DAV
LANDESANGLERVERBAND
BRANDENBURG e.V.

DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E. V.

Brandenburg angelt!

www.landesanglerverband-bdg.de

2-2013 | April bis Juni | ISSN 1616-8135

Mit Beilage
DER MÄRKISCHE FISCHER

Frühjahrs-karpfen in Brandenburg

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt

Fantastische Preise – Führendes Programm

Fisherman's Partner
ANGLER FACHMÄRKTE

Fisherman's

Nie mehr was verpassen!

Folgen Sie uns auf facebook und bleiben Sie informiert! Aktuelle Angebote, News und Aktionen – entdecken Sie immer wieder etwas Neues!

Geltow

Caputher Chaussee 4-7
14548 Geltow • Tel. 03327/7416670
info@b1tackle.com
facebook.com/fishermanspartner.geltow

Berlin

Marienfelder Allee 151
12279 Berlin • Tel. 030/70783733
berlin@fishermans-partner.de
facebook.com/berlinfp

Schwante

Sommerswalder Chaussee 7
16727 Schwante • Tel. 033055/75912
schwante@fishermans-partner.de
facebook.com/pages/Fishermans-Partner-Anglerfachmarkt-in-Schwante/103231093125287

Fisherman's Partner – immer einen Besuch wert!

Coupon ausfüllen, bei Ihrem Einkauf an der Kasse abgeben und 10 % Rabatt erhalten! Gültig bis 31.05.2013!**

Name _____ Vorname _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____ Mailadresse _____ Unterschrift* _____

*Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich einverstanden in die Adressdatenbank von Fisherman´s Partner aufgenommen und für Werbeaktionen kontaktiert zu werden. **Gilt nicht auf Gutscheine und Media.Rabatt nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.

www.fishermans-partner.de

Die Gründung des DAFV ist ein historisches Ereignis

Nun haben wir es tatsächlich und endlich geschafft. Die Mitglieder des Deutschen Anglerverbandes und des Verbandes Deutscher Sportfischer haben sich in den vergangenen Jahren in ein Boot gesetzt, Rute, Kescher und Köder geprüft, allen Wetterunbilden widerstanden und schließlich gemeinsam ihren bisher größten Fang gelandet: den Deutschen Angelfischerverband – DAFV.

Nachdem am 17. November im ersten Anlauf das Ziel knapp verfehlt wurde, haben die Hauptversammlungen beider Verbände - am 15. Februar der VDSF, am 9. März der DAV - mit einer überwältigenden Mehrheit Geschichte geschrieben und sich diesen neuen Verband geschaffen.

Es war am 9. März um 13.00 Uhr ein erhabener Moment, als Präsident Günter Markstein auf der letzten Hauptversammlung in der Geschichte des DAV im Hotel Van der Valk in Dahlewitz verkündete, dass alle 114 Delegierten einmütig dem Verschmelzungsvertrag zugestimmt haben, sich alle Anwesenden, darunter hochrangige Gäste des VDSF, von den Plätzen erhoben und diesen historischen Beschluss mit lauten Beifallsbekundungen feierten.

Ja, diese Bewertung ist keinesfalls übertrieben, denn wie anders als historisch soll man es bezeichnen, wenn es nunmehr mit dem DAFV einen Dachverband der Angler gibt, den es so noch niemals in Deutschland gab? Schauen wir kurz in die Angelgeschichte, dann sehen wir, dass die demokratisch errungene Einheit aller organisierten Angler bis jetzt immer ein Traum war. Nun ist er endlich wahr geworden.

Der am 31. Mai 1900 gegründete Deutsche Anglerbund (DAB) bedeutete einen Riesenfortschritt, denn es war der erste Dachverband überhaupt. Aber seine Mitglieder kamen vor allem aus den besser gestellten Schichten. Deshalb wurde im Frühjahr 1921 der Arbeiter-Angler-Bund Deutschlands (AABD) gegründet, der wiederum, wie es der Name schon sagt, ebenfalls nicht die Interessen aller sozialen Schichten wahrnehmen konnte und wollte.

Der 1933 geschaffene Reichsverband Deutscher Sportangler (RDS) vereinigte zwar die organisierten Angler aus allen Klassen und Schichten, aber er war ein diktatorisches Zwangsprodukt der Reichsleitung der NSDAP auf Kosten der Zerschlagung des Arbeiter-Angler-Bundes und in keinster Weise demokratisch legitimiert.

Nach dem Krieg teilte die Spaltung Deutschlands auch die Angler. Dann kam die Wiedervereinigung. Um beim obigen Bild zu bleiben: Seit 1990 fuhren die Angler in zwei Booten, aber sie angelten die gleichen Fische und ärgerten sich über die gleichen Restriktionen, hatten die gleichen Gegner. Aber wie sagt ein altes deutsches Sprichwort? Was lange währt, wird gut.

Dabei waren und sind die Angler ja in Deutschland, wie wir wissen, keine Splittergruppe am Rande der Gesellschaft. Wir waren die letzten großen Verbände aus der BRD und der DDR, die noch nicht vereint waren. Jetzt haben wir auch diese historische Bringeschuld getilgt und sind nun endlich auch Deutschland einig Anglerland. Nunmehr sind rund 800.000 Anglerinnen und Angler im DAFV organisiert. Erstmalig in der Angelgeschichte Deutschlands führt mit der Abgeordneten des Bundestages Dr. Christel Happach-Kasan eine Frau, eine von allen anerkannte Politikerin und Expertin der Fischereipolitik unseren neuen Verband. Gemeinsam mit den Fischern sind wir im Deutschen Fischereiverband eine Streitmacht von rund einer Million.

Wir hatten also noch nie so gute Voraussetzungen für die Durchsetzung unserer immer an der Gesamtgesellschaft und dem Natur- sowie Tierschutz orientierten Interessen sowohl in Deutschland als auch im Rahmen der Europäischen Union.

Wir haben also auf jeder Ebene - vom Verein bis zum Dachverband - allen Grund uns zu freuen und mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen. Denn eines war, ist und bleibt gültig. Es liegt an uns selbst, an unserer Leidenschaft, an unserer Kompetenz, an unserer Dialogfähigkeit, an unserer Standhaftigkeit, wie wir unsere Anglerinteressen in der Gesellschaft durchsetzen können und welche öffentliche Anerkennung wir dafür ernten.

■

Dr. Dieter Mechtel
Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg,
Redaktion „Der Märkische Angler"

DER MÄRKISCHE ANGLER

EDITORIAL | LEITARTIKEL 3
THEMA 4
HAUPTVERSAMMLUNG 8
MEERFORELLE 9
VERBANDSVERTRAGSGEWÄSSER | DIE WELSE 12
VEREINSLEBEN | EINLADUNG 13
BUCHVORSTELLUNG 16
HERZ FÜR KINDER 17
UMWELT | ANGELSHOW 18
JUGENDARBEIT 19
STREETFISHING 20
MÄRKISCHER ANGLERKÖNIG 2012 21
VEREINSLEBEN 22
FISCH DES JAHRES 24
VEREINSLEBEN 25
BERLIN 26
FISCHEREIAUFSICHT 27
CASTING 28
FANGMELDUNG – MÄRKISCHER ANGLERKÖNIG 2013 29
FANGBEWERTUNG 31
PREISRÄTSEL 32
KLEINANZEIGEN 33

DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT 35
FISCH DES JAHRES 2013 36
FISCH DES JAHRES 2013 | EFF 37
FISCHHALTUNG UND FISCHZUCHT 38
FISCHHALTUNG UND FISCHZUCHT | INFORMATION 40
AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG | WELS 41

Immer noch „Mützenzeit“ im Dunkeln, aber schon ein schöner Spiegler für Arnulf Ehrchen

Erstes Grün & erste Bisse

Für Karpfen-Fans fängt die heiße Zeit schon an, wenn die Nächte noch kalt sind: im März, spätestens April. Das Angeln früh im Jahr ist manchmal erstaunlich einfach, kann aber auch schwierig werden. Fädeln wir ein paar Boilies auf und gehen es an!.

Brrr! Das ist jetzt aber kein Frühling mehr. Ich tausche kurzärmeliges T- gegen langärmeliges Rollkragen-Shirt und Baseball Cap gegen Wollmütze. Mit der Sonne sinken die Temperaturen und in der Nacht soll sich das Quecksilber auch wieder unter der Fünf-Grad-Marke verkriechen. Trotzdem bin ich nach wie vor sicher, dass ich mit dem Wind auf die Nase richtig sitze. Ein kurzer Kontrollgang mit dem Thermometer bei Ankunft am Nachmittag hat Klarheit gebracht: Der Wind drückt das von der Frühlingssonne erwärmte Wasser auf dieses Ufer. Konkret bedeutet das 12,2 Grad auf meiner und nur 10,1 Grad auf der gegenüberliegenden Seite der Bucht.

Klare Entscheidung!

Während ich jetzt im letzten Licht angestrengt das Wasser vor mir nach Fischaktivitäten absuche, piept mein linker Bissanzeiger, um eine Sekunde später die knarrende Rollenbremse mit seinem Dauerpfeiffen zu übertönen. Einen kleinen Jubler kann ich nicht unterdrücken, als fünf Minuten später mein erster Karpfen in den Kescher gleitet. Kopflampe an und erstmal genießen: Ein toller Spiegler weit oberhalb der Zehn-Kilo-Marke liegt da in den Maschen. Und vorfüttern musste ich für diesen Erfolg auch nicht.

Präzision statt Futter

Einen großen Pluspunkt hat die frühe Angelei auf Schuppis und Spiegler: Zu keiner anderen Zeit in der normalen Saison ist Vorfüttern weniger wichtig als jetzt. Die erste Tour des Jahres bereite ich heute gar nicht mehr mit Eimerchen, Wurfkelle oder Boilie-Rohr vor. Fische finden ist gerade jetzt deutlich wichtiger als Fische füttern. Im noch kalten Wasser fressen die Burschen einfach wenig und ziehen oft auch noch keine weiten Strecken im Gewässer herum. Schnell „versenken“ wir unser Futter dort, wo gar kein Rüssler vorbeikommt. Oder wir füttern die Burschen schon ab, bevor wir eine Montage im Wasser haben. Außerdem macht uns Vorfüttern die Entscheidung am Angeltag schwer: Dort, wo wir gefüttert haben, regt sich kein Leben im Wasser, während an anderer Stelle reichlich Rotaugen plätschern und auch eine erste, karpfenverdächtige Bugwelle durchs Flachwasser schiebt. Leicht entscheiden wir dann gegen das Bauchgefühl und bauen dort auf, wo wir gefüttert haben: Die Vorarbeit soll ja auch nicht umsonst gewesen sein! Deshalb: lieber nicht vorfüttern und dafür flexibel dort fischen, wo es gerade am aussichtsreichsten ist. Das ist oft die Uferseite, auf die der warme Wind steht. Kommt es allerdings unangenehm kühl über den Teich, fühlen nicht nur wir uns dort wohler, wo wir Windschutz und etwas Sonne genießen dürfen.

Für Ecken mit weicherem Boden brauchen wir leichtere Bleie und längere Vorfächer

Auffallen!

Typisches Bild an vielen Gewässern in der Phase März/April: Das Wasser steht etwas höher als üblich und ist stark eingetrübt. Da halten wir es am besten so wie ein Spinnfischer es auch bei seiner Köderwahl tut: grelle Köder für trübes Wasser. Unangenehme Erfahrungen mit bunten Kugeln sind den Winter über selbst an stark beangelten Gewässern bei vielen Fischen offensichtlich in Vergessenheit geraten. Erste Wahl am Haar unseres Hakens sind jetzt kleinere und vor allem grelle Murmeln. Ein weißer, gelber oder pinkfarbener Boilie in 12 oder 15 Millimetern trifft den Geschmack der Karpfen oft perfekt. Ach ja, es darf gern ein Pop Up (auftreibender Boilie) oder ein Kombi aus Sinker und Pop Up sein.

Natürlich können wir auch einfach zu unserem eher unscheinbaren Lieblingsboilie greifen und diesen aufpimpen. Vielleicht setzen wir oben jetzt einfach ein grelles, buntes Gummimaiskorn drauf – schon fällt der Happen den Fischen viel schneller ins Auge. Oder wir panieren die Karpfenkugel mit aromastarkem und grellem Pulver-Dip. Und auch all die flüssigen Dips in wohlriechenden Duftnoten erleben jetzt ebenfalls ihre Hochphase. Die perfekte Ergänzung zu unserem grellen Hakenköder ist – nicht nur im Frühjahr – ein wasserlösliches Säckchen (PVA-Beutel oder -Netz) mit kleineren Fischpellets oder zerbröselten Boilies.

Stunden, nicht Tage

Im Herbst bleibe ich auch gerne mal mehrere Tage am Wasser und genieße es, wenn die hungrigen Karpfen meinen Futterplatz angenommen haben. Im Frühjahr klappt es auch prima mit kurzen Touren. Ganze Nächte sind oft unnötig, denn wenn das Thermometer nachts ohnehin wieder in karpfenunfreundliche Bereiche rutscht, können wir lieber zu Hause im eigenen Bett schlafen als am See auf einen unwahrscheinlichen Biss warten. Wollen wir trotzdem bis zum Morgen bleiben, legen wir auf jeden Fall mindestens eine Rute etwas tiefer. Vielleicht frisst ja noch ein Fisch bei zwei Metern munter weiter, wenn es bei einem Meter nachts zu kalt wird. Je kälter die Nächte sind, desto sinnvoller wird es, die Angelzeit auf die Nachmittag oder frühen Abendstunden zu legen.

Leichter und länger

Eine ganz heiße Adresse für unsere Montagen ist zu Saisonbeginn jeder Bereich, der später im Jahr üppige See- oder Teichrosenfelder hervorbringt. Lange bevor sich das erste Grün an der Oberfläche zeigt, entfalten sich die Grundblätter der Pflanzen und locken allerlei Kleingetier an, dass Grün zum Fressen gern hat. Gartenbesitzer kennen das von den Blattläusen: Die ersten Knospen der liebevoll gehegten Pflanzen sind beliebte Beute bei den hungrigen Parasiten. Seerosenecken haben allerdings oft etwas weicheren Boden und dieser stellt seine eigenen Anforderungen an unsere Montage. Als erstes wählen wir das Blei lieber leichter. 70 Gramm zum Beispiel reichen bei kleinen Ködern und den dazu passenden kleinen Haken für den Selbsthakeffekt völlig aus – und versinken eben nicht tief im Untergrund. Etwas einsinken darf das Ganze gerne, denn eine bessere Tarnung für die Montage gibt es nicht. Länger als auf hartem Boden ist hier das perfekte Vorfach. Wo sonst 15 reichen, gehen wir jetzt auf 20 bis 25 Zentimeter. Ich setze gerne weiches, geflochtenes Material ein, dass ich mit Knetblei oder speziellen Tungstengewichten zum Aufziehen (Sinkers von Korda) daran hindere, auffällige, schwimmende Schlaufen überm Boden zu bilden. Schön weiche Monofile ist eine gute und sehr günstige Alternative für unser Vorfach. Durchmesser: 0,35 bis 0,40 Millimeter. Mit einem bin ich mir sicher: Wenn ein gerade erwachter Karpfen zwischen den hellgrünen Grundblättern der Seerosen plötzlich etwas Duftendes in Pink entdeckt, dann reagiert er immer gleich: einsaugen! Und schon piept der Bissanzeiger mit den Vögeln um die Wette! ■

Arnulf Ehrchen
Chef vom Dienst des „Märkischen Anglers“

Säckchen statt Futtereimer: Wasserlöslicher Netzmaterial und zerkleinert Köder bringen Lockwirkung direkt am Hakenköder

Grelle Köder sind ein heißer Tipp fürs Frühjahr

Fotos: Arnulf Ehrchen

Auch Jungangler fangen gern Frühjahrskarpfen.

Immer auf der Sonnenseite

Wenn das Eis getaut ist und die ersten Sonnenstrahlen Ende März über das Wasser streicheln, beginnt das Leben im und am Wasser. Krebstiere kommen aus ihren Verstecken, die ersten Insekten schlüpfen und auch unsere Fische nehmen die Wärme dankbar an.

Zu dieser Jahreszeit zieht es auch die Karpfen in das flache Wasser. Hier am Schilfsaum, wo es kaum einen Meter tief ist, findet sich jetzt jede Menge tierische Nahrung für die Karpfen. Eiweiß ist das Zauberwort. Nach dem langen Winter sind die Reserven fast aufgebraucht und die Karpfen wollen nur eines: Futter!

Wenn sich dann der Wind auf Süd-Südwest einstellt und wir einen Platz am Wasser finden, an dem der warme Frühlingswind das Wasser kräuselt und fast den ganzen Tag Sonnenlicht einfällt, ist genau das der Platz, an dem wir die ersten Karpfen des Jahres fangen werden. Die Fische ziehen in kleinen Trupps an den Schilfkanten entlang auf der Suche nach Nahrung. Wir sollten deshalb zu dieser Jahreszeit durchaus tierische Eiweißköder anbieten.

Fleischmaden, Rotwürmer und Tauwürmer sind zu dieser Jahreszeit exzellente Karpfenköder. Unsere Angelstelle sollten wir anfüttern. Aber bitte nicht übertreiben. Der Stoffwechsel der Fische läuft zu dieser Jahreszeit noch nicht auf Hochtouren. Deshalb kann auch sehr schnell zuviel gefüttert werden und unsere Karpfen verlassen den Futterplatz mit einem kugelrunden Bauch, ohne aber unseren Köder genommen zu haben. Deshalb ist weniger manchmal mehr. Energiereiches Futter, konzentriert an einer Stelle im ufernahen Bereich, ist zu dieser Jahreszeit völlig ausreichend, um die Karpfen auf das Futter und unseren Köder aufmerksam zu machen. Ich habe im zeitigen Frühjahr Angeltage erlebt, an denen die Karpfen gerade an den sonnigen Stellen im Gewässer in einen wahren Fressrausch geraten sind. Für den Angler ist es toll, wenn beim Angeln mit Mais, Made und Tauwurm neben Rotfeder, Plötze und Blei auch mal ein Karpfen den Köder nimmt.

Aber wenn die Sonne beginnt, mit den ersten Strahlen zu wärmen, gab es Tage, da hatten andere Fische keine Chance am Futterplatz den Köder zu finden. Kein Blei, keine Plötze fand den Köder, weil die Karpfen den Gewässergrund nach fressbarem absuchten. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass im zeitigen Frühjahr feine Montagen und kleine Köder besser fangen. Große Happen anzuködern, brachte in der Regel nur Fehlbisse. Ein kleiner Haken, der gerade drei oder vier Fleischmaden aufnimmt oder ein einzelnes Maiskorn sind völlig ausreichend. An einer geschmeidigen Rute mit einer drei Gramm tragenden Pose und einem 20ger Vorfach ist man auf der sicheren Seite. Dass zu dieser Jahreszeit Eiweiß und tierische Nahrung ganz oben auf dem Speiseplan der Frühjahrskarpfen stehen, erlebte ich Anfang April letzten Jahres. An meinem Angelplatz hatte ich bereits drei oder vier Karpfen gefangen. Allerdings beobachtete ich, dass vor der Schilfkante immer wieder kleine Fische auseinanderspritzten. Mit der kleinen Stipprute hatte ich schnell zwei, drei kleine Fischchen gefangen, köderte eine kleine Plötze als toten Köderfisch an und ließ diese kurz über dem Grund taumeln. Es dauerte nicht lange, bis meine Pose langsam, aber stetig abzog. Der Fisch nahm Schnur und beim Anhieb schlug mir ein heftiger Widerstand entgegen. Lange, kräftige Fluchten folgten und zum Vorschein kam ein dicker 55 Zentimeter großer Karpfen.

Ich muss zugeben, dass ich schon etwas enttäuscht war, obwohl es ein toller Fisch war. Es war kein Hecht und es waren offenbar keine Barsche, die am Schilfsaum raubten. Offensichtlich hatten es die Karpfen auch auf die kleinen Fische abgesehen. Eben auf tierische Nahrung und Eiweiß, um den Energiehaushalt in Schwung zu bringen. Wer sich auf die Pirsch nach Frühjahrskarpfen macht, sollte also immer auf der Sonnenseite angeln, den Wind möglichst im Gesicht und seine Köder immer in Ufernähe präsentieren. Dann kann mit den ersten Frühjahrskarpfen eigentlich nichts schief gehen. . ■

Thomas Bein
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“

Fotos: Thomas Bein

Der Karpfen

Der Karpfen (*Cyprinus carpio*) wurde in Deutschland über Jahrhunderte domestiziert und ist heute ein beliebter Angel- und Speisefisch.

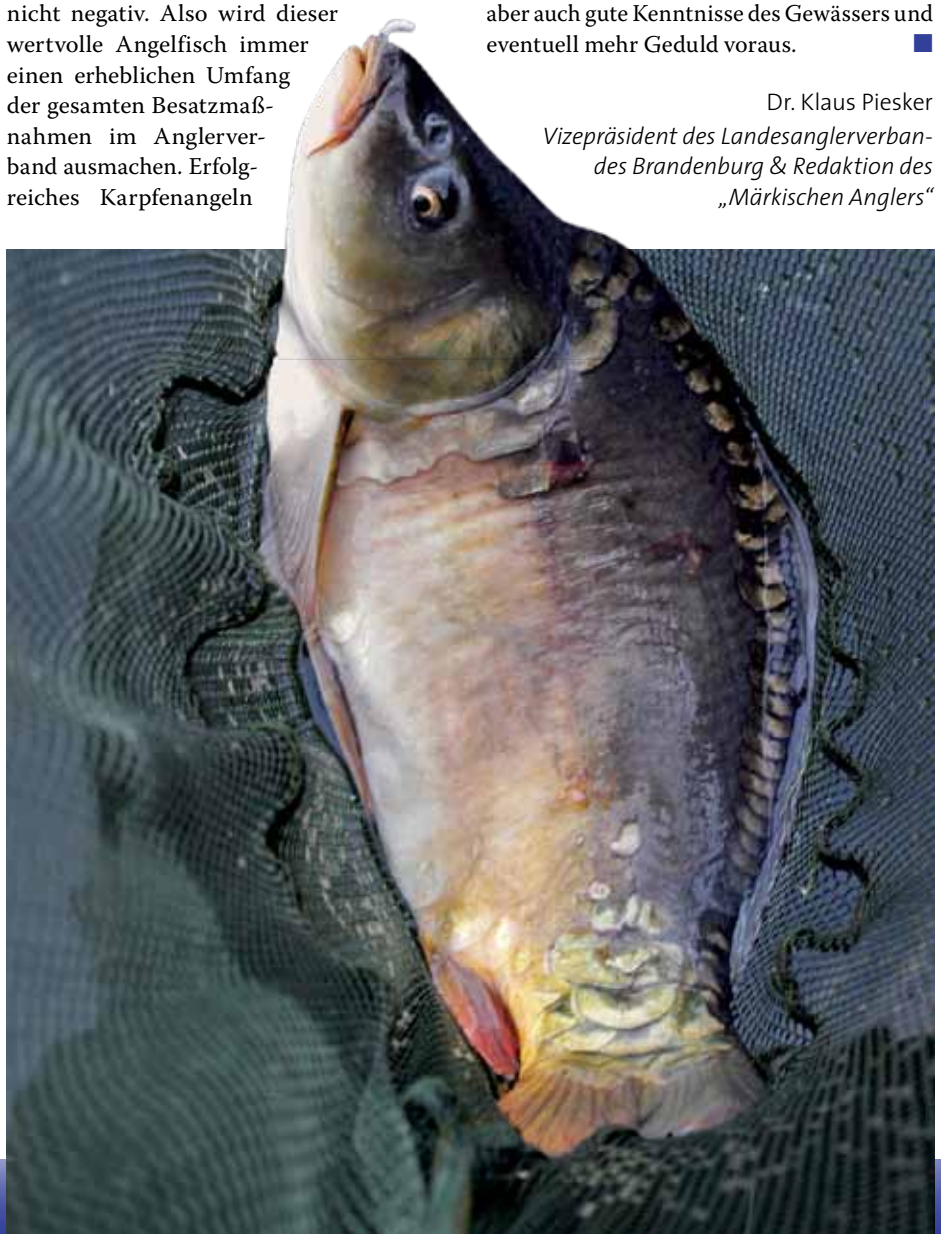
Schon die Römer und Griechen kannten den Karpfen und hielten ihn in ihren Teichen. Über das Donaugebiet sind sie nach Mittel- und Nordeuropa verbreitet worden. Karl der Große (768 bis 814) verlangte von seinen Amtmännern, dass sie auf seinen Ländereien Fischweiher anlegen sollten. Danach nahm die Teichwirtschaft im 14. und 15. Jahrhundert in Deutschland einen großen Aufschwung. Besonders über die Klöster, Fisch war ein Fastengericht, wurden der Karpfen überall hin verbreitet. Die guten Fischpreise förderten diese Entwicklung. Heute ist der Karpfen in fast ganz Europa verbreitet und kommt auch weltweit vor. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Zuchtformen, die man aus dem Wildkarpfen herausgezüchtet hat. Die Vermehrung und Aufzucht erfolgte in Laich-, Aufzucht- und Speisefischteichen.

Durch die künstliche Vermehrung unter Warmwasserbedingungen in Aquakulturanlagen ist es heute möglich, schon zeitig im Mai Karpfenbrut zu erzeugen und an Teichwirte auszuliefern. Als Besatzmaterial für die Seen werden sogenannte zweisömmerige Karpfen (zweisömmerig deshalb, weil Karpfen nur bei warmen bis optimalen Bedingungen zuwachsen) früher mit 250 bis 350 Gramm, heute in der Regel mit 400 bis 600 Gramm Durchschnittsgewicht / K2 ausgesetzt. Der Karpfen ist ein sehr guter Speisefisch und für den Angler ein beliebter, weil kämpferischer Angelfisch, dessen Vorkommen in den Seen die Attraktivität der Gewässer für die Anglerschaft fördert.

Leider findet der Karpfen in den natürlichen Gewässern in Deutschland meist keine für das Laichen optimalen Temperaturen im Frühjahr vor, sodass es nur selten zum Ablaichen, meist sehr spät Ende Mai bis Anfang Juni kommt. In dieser Zeit finden die kleinen Karpfenbrütlinge nur sehr wenig passende Naturnahrung, sie hungern sich durch den Sommer und überstehen in der Regel den ersten Winter nicht. Dadurch hat die Karpfenteichwirtschaft und -zucht, in Verbindung mit anderen Formen der Aquakultur (z.B. Warmwasseranlagen) eine herausragende Bedeutung für das Vorkommen von Karpfen in Seen des Landesanglerverbandes Brandenburg, wie natürlich auch in anderen deutschen Anglerverbänden, erreicht. Über Besatzmaßnahmen, die den natürlichen Verhältnissen und Naturnahrungsangeboten entsprechen, werden in den Seen attraktive Karpfenbestände aufgebaut. Im LAVB werden Karpfen in einer Menge von 20 bis 50 K2 / Hektar ausgesetzt. Unter diesen Bedingungen wird die Naturnahrung, auch die, die von anderen Fischarten nur in geringem Umfang genutzt wird, zusätzlich für den Zuwachs von Karpfenfleisch genutzt. Die oben genannten Besatzdichten tragen nicht, wie von Natur- und Umweltschützern immer wieder behauptet wird, zur Eutrophierung (Nährstoffeintrag, Anm. d. Red.) der Gewässer bei. Diese Besatzmengen befinden sich im Gleichgewicht mit der Fischentnahme. Durch die Entnahme von einer Tonne Fisch werden von den wichtigen Pflanzennährstoffen 5 bis 10 Kilogramm Phosphor und etwa 28 Kilogramm Stickstoff aus dem Gewässer entnommen.

Karpfenbesatz in den genannten und praktizierten Mengen beeinträchtigt die limnologischen (Wissenschaft vom Binnengewässer als Ökosystem, Anm. d. Red.) Verhältnisse nicht negativ. Also wird dieser wertvolle Angelfisch immer einen erheblichen Umfang der gesamten Besatzmaßnahmen im Anglerverband ausmachen. Erfolgreiches Karpfenangeln bedeutet für jeden Angelfreund in der Regel, es muss gut über mehrere Tage angefüttert werden. Dabei kann man aber auch feststellen, dass Karpfen im Frühjahr, also dann, wenn die Vegetation und auch der Stoffwechsel der Karpfen in Gang kommen, recht gut im Uferbereich beißen, ohne dass angefüttert wurde. Normalerweise dauert dieser Zeitraum nur wenige Tage. Der sich im Winter in Ruhe befindliche Stoffwechsel der Karpfen kommt in Bewegung, ebenso gibt es die erste Produktion von Naturnahrungsorganismen. Allerdings zuerst in größerem Umfang in der Uferregion, wo sich das Wasser zuerst erwärmt. Gestiegener Stoffwechsel bei den Karpfen und erste frische Nahrung in der Uferregion führen dazu, dass die Karpfen ihren ersten „Hunger“ in diesem Gewässerbereich befriedigen können. Dabei wird der Köder am Haken der Angler nicht verschmäht, die Karpfen beißen. Es muss also nicht immer eine Anfütterung nötig sein. Das Ausnutzen dieser physiologischen Verhältnisse im Gewässer für den Fang ist also auch ein Beitrag zum Schutz unserer Gewässer, setzt aber auch gute Kenntnisse des Gewässers und eventuell mehr Geduld voraus. ■

Dr. Klaus Piesker
Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des „Märkischen Anglers“



Fotos: Ehrchen

„Deutschland einig Anglerland...“

...mit diesen Worten beschrieb DAV-Präsident Günter Markstein einst das Ziel seiner Präsidentschaft. Dies unterstrich er auch in seiner Eröffnungsrede der DAV-Hauptversammlung am 9. März 2013 in Rangsdorf nahe Berlin: „Ich bin mit dem Ziel angetreten, die Einheit der deutschen Anglerschaft zu verwirklichen. Dieser Weg war nicht leicht, aber diese Fusion zwischen dem DAV und dem VDSF ist notwendig, denn wir brauchen eine geschlossene Kraft, um unsere Probleme lösen und unsere Interessen vertreten zu können.“

Die diesjährige Hauptversammlung stand ganz im Zeichen dieser angestrebten Fusion. Nach einem denkbar knapp gescheiterten Versuch am 17. November 2012 machte die Zustimmung des VDSF auf seiner Hauptversammlung am 15. Februar 2013 nun den Weg frei, um zusammenzuführen, was zusammen gehört. Die Bedeutung dieses historischen Ereignisses, der Zusammenschluss von etwa 800.000 Anglern, machte auch die Gästeliste der DAV-Hauptversammlung deutlich. Die neue Präsidentin des dann vereinten Deutschen Angelfischerverbandes e.V. (DAFV), die FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Christel Happach-Kasan, war ebenso anwesend wie Jan Korte von der Partei die Linke sowie Cornelia Behm von den Grünen.

Besonders erfreut waren alle über die Anwesenheit von Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck. Er würdigte in seiner Ansprache besonders die Verdienste des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V., die sich dieser beim Vorantreiben der Fusion erworben hat. Nicht zuletzt in der Initiativgruppe Pro DAFV hat der LAVB großen Anteil daran, dass die Einigung der deutschen Anglerschaft nunmehr zum Greifen nah ist.

Matthias Platzeck würdigte besonders die Verdienste des Landesanglerverbandes Brandenburg.

Eberhard Weichenhan bedankte sich ausdrücklich bei Hans-Jürgen Henning für sein Engagement.

Vom VDSF waren zahlreiche Vertreter vor Ort, während Peter Breckling als Generalsekretär den Deutschen Fischerei-Verband vertrat. Dieser wies darauf hin, dass in der gesamten deutschen Fischerei große Freude vorherrscht, dass es nun endlich gelingen wird, die Einheit der deutschen Anglerschaft zu verwirklichen.

Die Berliner und Brandenburger Delegationen stimmten geschlossen für die Fusion.

Der Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg Eberhard Weichenhan hob besonders das Engagement von Hans-Jürgen Henning aus Mecklenburg-Vorpommern in den vergangenen Jahren hervor. Er merkte an, dass wir ohne seinen unermüdlichen Einsatz für die Fusion „heute hier nicht säßen.“ Bevor es schließlich zur wichtigsten Abstimmung in der Geschichte des DAV kam, wurde Kurt Muskat vom Deutschen Meeresanglerverband im DAV von Günter Markstein mit der Ehrenmitgliedschaft des DAV geehrt.

Dann war es endlich so weit. Einstimmig beschlossen die Delegierten schließlich die Fusion von DAV und VDSF zum DAFV. Nach Verkündung des Ergebnisses brandete Beifall auf. Es ist vollbracht, war in vielen Gesichtern zu lesen und auch den Präsidiumsmitgliedern des DAV schienen Steine vom Herzen zu fallen, dass dieser lange Weg nun endlich beschritten ist. Die neue Präsidentin des DAFV, Dr. Christel Happach-Kasan, wurde von vielen Delegierten beglückwünscht.

In ihrer Rede legte sie besonderes Augenmerk darauf, dass „der Biodiversität unter dem Wasser die gleiche Aufmerksamkeit gewidmet werden muss wie der Biodiversität über der Wasseroberfläche“. Im Zusammenhang mit der Fusion wies sie zudem auf ihre eigene Biographie hin, schließlich wuchs ihre Familie erst zusammen, als 1989 die Mauer fiel. „Das

Der letzte Präsident des DAV, Günter Markstein, gratuliert der ersten Präsidentin des DAFV, Dr. Christel Happach-Kasan.

Erlebnis des Angelns verbindet, deshalb kann es nur sinnvoll sein, zusammenzufügen, was zusammengehört.“ Eine besondere Bedeutung hat zudem die Jugendarbeit. „Es muss jungen Menschen ein Verständnis für die Natur vermittelt werden, damit sie die Schätze der Natur entdecken können.“ Die Aufgabe der heutigen Anglergeneration ist es, das Angeln als eines der klassischen Naturerlebnisse in all seinen Formen für die nachfolgenden Generation zu erhalten. Der neue DAFV wird dabei eine starke Stimme haben. ■

Marcel Weichenhan
Redaktion des „Märkischen Anglers“

Fotos: Weichenhan

Angelfreund Mirko Beutling präsentiert einen 1,03 m langen und 8,11 kg schweren Lachsrogner aus der Stepenitz.

Niedrigwasser ist schlecht für Lachse

Die Bestandsentwicklung der Meerforelle in der Stepenitz folgt nach wie vor einem positiven Trend, und die Art reagiert auf ungünstige Umweltbedingungen weit weniger sensibel als der Lachs.

DDas sind, in Kurzform, zwei wesentliche Erkenntnisse der zurückliegenden Aufstiegssaison. Insgesamt wurden bei den Kontrollbefischungen im Herbst 2012 111 Meerforellen mit Stückmassen von 1 bis 5,8 Kilogramm gefangen und untersucht, was gegenüber dem bisher besten Ergebnis (2011: 86 Exemplare) nochmals eine deutliche Steigerung bedeutete. Die Projektmitarbeiter des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) und des Landesanglerverbandes Brandenburg werten das Ergebnis als Indiz dafür, dass der 2007/2008 vollzogene Wechsel der Besatzstrategie richtig war.

Während im wasserreichen Jahr 2010 mindestens siebenundfünfzig Lachse zurückkehrten, standen 2012 zum Saisonende nur ganze vier Exemplare zu Buche. Ausschlaggebend dafür war vor allem das anhaltende Niedrigwasser der Stepenitz, in deren Einzugsgebiet zwischen Ende August und Mitte Dezember keine ergiebigen Niederschläge mehr gefallen waren. sowie der frühe Kälteeinbruch, der die Wassertemperaturen bereits Anfang Dezember auf für den Laichaufstieg suboptimale Werte fallen ließ. Die bei der Untersuchung der gefangenen Lachse gewonnenen Erkenntnisse erwiesen sich dennoch als wertvoll. Besonders bemerkenswert war der Fang eines unmarkierten Lachsmilchners, der mit hoher Wahrscheinlichkeit aus Naturvermehrung stammte. Nachgewiesen wurde außerdem ein weiblicher Lachs, der anhand einer unverwechselbaren Markierung dem Besatz vom Herbst 2007 zuzuordnen war. Bei dem 88 cm langen und 4,3 Kilogramm schweren Exemplar handelte es sich, nach Einschätzung der Fachleute, um einen so genannten Wiederaufsteiger, d.h. einen Fisch, der bereits früher gelaicht hatte, dann ins Meer zurückgekehrt und nun ein weiteres Mal zum Laichen aufgestiegen war. **Aus der Literatur ist bekannt, dass der Anteil von so genannten Mehrfachlaichern im Gesamtbestand unter natürlichen Verhältnissen etwa 3 bis 4 Prozent beträgt.** Dennoch wurde im Rahmen der verschiedenen deutschen Wiedereinbürgerungsprojekte bisher nur selten über solche Exemplare berichtet.

Auch in der Schwarzen Elster und der Pulsnitz war die Wasserführung im vergangenen Herbst keineswegs optimal für den Aufstieg der Wandersalmoniden. Deshalb ist es besonders erfreulich, dass, nach mehreren Jahren ohne Nachweis, endlich wieder ein Lachs in der Elster gefangen wurde. Der 94 Zentimeter lange und 7,3 Kilogramm schwere Milchner ging Mitarbeitern des IfB unterhalb des Wehres München ins Netz. Das beweist, dass dieses Bauwerk, dessen Umgestaltung der LAVB seit Jahren fordert, sogar von den sprunggewaltigen Lachsen nur schwer zu überwinden ist. Insgesamt hat sich aber, trotz einiger Defizite, die Situation für die Wanderfische seit Beginn des Teilprojektes im Jahr 2002 erheblich verbessert, so das im Frühjahr 2012 sogar wieder Flussneunaugen in der Pulsnitz beobachtet werden konnten. Im brandenburgischen Einzugsgebiet der Ucker gab es 2012, trotz unverändert hoher Besatzaufwendungen, wiederum nur Einzelnachweise von Meerforellen, da der seit Jahren angekündigte Bau eines funktionsfähigen Fischweges an der Staustufe Torgelow noch immer nicht realisiert wurde. Wie der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. auf Nachfrage mitteilte, ist die Finanzierung des Vorhabens aber nach wie vor gesichert, und das Plangenehmigungsverfahren steht kurz vor dem Abschluss. Mit dem Bau soll voraussichtlich im Juni oder Juli 2013 begonnen werden. Auch 2012 hatten die Projektbearbeiter des IfB und des LAVB bei ihrer Arbeit die Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helfer aus den Reihen der Regionalverbände und Vereine, denen an dieser Stelle sehr herzlich für ihren Einsatz gedankt wird.

Ulrich Thiel

Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des „Märkischen Anglers“

Fotos: Thiel

www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de

Hintergrundbild: © Sergey Galushko / fotolia.de
www.bn-mediendesign.de

² = unser früherer Preis, ³ = unverbindliche Preisempfehlung des Lieferanten

Shimano Vengeance Specimen
12ft./3,60m 3,0lbs. mit Korkgriff

66 % gespart²
nur 59,99 €*

Penn TRQ Nano-Halibut
2,4m/ 30 u. 50lbs= Wfg. 160-550 u. 250-1000gr.

statt 595,00 €³
ab 199,99 €*

Shimano Catana DX Match 420FA
4,2m Wfg.8-20gr.

69 % gespart²
nur 59,99 €*

Berkley Veritas Spin
moderne Spinnrute 2,0-2,1m Wfg.4-15/6-18 u- 7-22gr.

statt 199,50 €³
ab 49,99 €

Tubertini Level Magic No Limit Bolo
5,0 – 7,0m Wfg. 5-45gr, super strong für die ganz großen

statt 299,00 €³
ab 79,99 €*

ABU Hellbender Inline Boat
2,1 u. 2,4m Wfg. 30 u. 50lbs

statt 169,50 €³
ab 39,99 €

Penn Overseas Pro Pilk
2,7 u.3,0 Wfg. 60-120 u. 80-160gr.

statt 229,50 €³
ab 49,99 €*

Shimano Forcemaster AX Mort Manie
3,0m Wfg.50-100gr. ideal für Angelei mit totem Köderfisch

67 % gespart²
nur 49,99 €*

Einzelstücke & Restposten

Carbon Tele-Stippruten von Shimano, Tubertini, Lineaffe usw.
5,0-10,0m

ab 19,99 €*

Berkley Whiplash Green
Ø 0,08er /12,3kg u. 0,12er/16,7kg

600m Bonus-Spule

nur 39,99 €*
Preis/Meter ab €0,06

Heringsvorfächer
mit 2-5 Haken in versch. Ausführungen auch mit echter Fischhaut

ab 0,39 €

Drahtsetzkescher
in versch. Ausführungen

ab 4,99 €

Heringsblei 30-60gr.
in versch. Ausführungen

ab 0,39 €

Berkley Tube Rutenhalter
in schwarz od. weiss

nur 9,99 €

15kg Fertigfutter/Hausm
Brassen-,Rotauge-, Allround-, Karpfen-Spezial, Black Mi

15kg-Sack ab 9,99

Rive Station Limited Edition D36er Sondermodell
kompl. Station mit allen Anbauteilen

statt 695,00 €³
nur 349,99 €*

Riesige Auswahl Rive-Zubehör preisgünstig vorrätig!

v.d. Eynde Master-Mix Turb Record u. G5 Scotthorne

2kg Beutel nur 2,99
15kg Beutel nur 19,99 €

Alle Angebote sind nur bei Abholung im Ladenlokal Nauen erhältlich. Der nicht abgeleitet werden, Farbabweichungen möglich. *Bei mit Sternchen

www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de

Aktiv-Sportartikel GmbH · Siemensring/ Ecke Alfred-Nobel-Straße
14641 Nauen · Tel.: 03321/7486408 · Fax: 03321/7486414

Größter Angelfachmarkt in Berlin/Brandenburg
Kostenlosen Angebotsflyer anfordern unter:
moritzangelsport@t-online.de · per Tel. (03321) 7486408 oder per Fax 7486414

Wir verkaufen nur Originalware in 1a Qualität – mit 2 Jahren Lieferanten-Garantie

ANGELSPORT MORITZ BERLIN/BRANDENBURG
Nauen bei Berlin direkt an der A10 (Berliner Ring)

Direktverkauf nur im Ladenlokal
montags bis freitags, 09:00 – 20:00 Uhr
samstags, 09:00 – 16:00 Uhr

MORITZ

Der Fachmarkt für den Angler.

Shimano Dendou-Maru Plays 1000/4000 Elektro-Rollen

SHIMANO *der Klassiker*

bis zu 67 % gespart²

ab **399,99 €***

Penn Battle 2000-8000

Seewasserfeste Spin-Rolle der Extraklasse

statt 345,00 €³

ab **59,99 €**

ABU Ambassadeur 7000i Syncro Line Counter

mit Zählwerk

statt 325,00 €³ Abu Garcia

nur **89,99 €**

Penn Sargus 2000-8000

die neue Generation Meeresrollen

statt 209,50 €³

ab **49,99 €**

Shimano Tekota 300LCM

mit metrischem Zählwerk

SHIMANO

66 % gespart²

nur **109,99 €***

Shimano UltegraC14 5500XTA

SHIMANO

mit Baitrunner Spulen-System II

66 % gespart²

nur **139,99 €***

Shimano Medium Baitrunner XT-A Long Cast

69 % gespart²

nur **139,99 €***

SHIMANO

Penn Slammer 360

der Klassiker für Norwegen

statt 239,00 €³

nur **49,99 €**

Penn Atlantis 2000/4000/5000

die Innovation von Penn

statt 499,50 €³

ab **79,99 €**

ABU Ambassadeur Revo Toro NaCl 60/61 Salzwasser

rechts- od. linkshand, 5,4:1 Übers. u.7 Kugellager mit Doppel- u. Einfachkurbel

statt 650,00 €³ Abu Garcia

nur **199,99 €***

Penn GTI 320/321/330 u. 340

der Norwegen-Klassiker

statt 279,90 €³

ab **49,99 €**

v.d. Eynde Additive/Aromen

250gr. Beutel nur 1,39 € (5,56/kg)

bei Abnahme von 40 Beuteln auch sortiert

Penn Powerkurbel für GTI 320-340

nur **19,99 €**

ischung

x und viele weitere Sorten

€ (0,66/kg)

15kg Maispellets

8mm **15kg-Sack nur 12,99 €** (0,866/kg)

bo/

Bissanzeiger Funk 3er-Set

Reichweite über 100m in Alu-Transportkoffer

statt 225,00 €³

nur **69,99 €**

€ (1,49/kg)

20kg Halibutt-Pellets

16/20mm **20kg-Sack nur 29,99 €** (1,49/kg)

,33/kg)

Jeder Kunde erhält ab einer Kaufsumme von 75,00 € 1x v.d. Eynde/Next Generation Fischlockfutter und Aromen von Promo-Pack bestehend aus Futtereimer incl. Futter und Aromen sowie Fanartikel im Wert von 25,00 € GRATIS

Versand ist nicht möglich. Solange der Vorrat reicht! Irrtümer und Druckfehler vorbehalten, Rechte und Pflichten können daraus gekennzeichneten Artikeln besteht die Möglichkeit, dass diese trotz sorgfältiger Bevorratung kurzfristig ausverkauft sind!

www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de

Verbandsgewässer vorgestellt: Die Welse (F01-201)

Von Görlsdorf bis Neue Mühle (25 km) ist die Welse ein DAV-Gewässer.

Ab dem Wehr Neue Mühle, bis zur Mündung in die Hohensaaten-Friedrichstahler-Wasserstraße, ist sie nur mit einer Angelkarte beangelbar. Ich bin 1948 in Passow geboren, schon als Kind habe ich in der Welse geangelt. 1966 wurde ich dann DAV-Mitglied in der Ortsgruppe Passow und die Welse damals – was war das für ein herlicher Fluss! Im Sommer ist der Fluss bis hinter Grünow verkrautet und teilweise verlandet. Nur im Frühjahr vor dem Pflanzenwuchs und im Herbst nach dem Pflanzenfall kann man dort ganz gut angeln. Da an der gesamten Welse der Biber vorkommt, müssten die Bäume geschützt werden. Der Fischbestand ist auch heute noch recht gut. Zum Beispiel: Hecht, Barsch, Plötze, Rotfeder, Blei, Güster, Döbel, Aland, Aal, Quappe, Gründling, Kaulbarsch, Ukelei, Schlei, Gr. Stichling, vereinzelt Karpfen und Bachforelle. Im Frühjahr vor dem Pflanzenwuchs kann man im Oberwasser beim Wehr Neue Mühle beim Ansitzangeln Plötzen, Aland, Rotfeder, und Bleie über zwei Kilogramm fangen. Was ich unbedingt erwähnen möchte ist, kurz vor Vierraden fließt ein Entwässerungsgraben in die Welse, der direkt aus der PCK-Raffinerie kommt. Was hier nach der Wende in Bezug auf die Verbesserung der Wasserqualität getan wurde, kann man nicht oft genug loben. Wasserpflanzen wiegen sich in der Strömung. Über kiesigen Grund, direkt im Graben stehen Ukelei, kleine Döbel und Rotaugen. Einen besseren Beweis für die gute Wasserqualität gibt es nicht. Gerade diese kleinen Flüsse werden gerne zur Nahrungssuche vom Aal aufgesucht. Leider ist das seit Jahrzehnten nicht mehr möglich. Ab Frauenhagen ist fast der gesamte Oberlauf des Gewässers bis hin zum Wolletzsee noch in seiner naturbelassenen Struktur erhalten geblieben. Hier schlängelt sich die Welse durch Wald, Wiesen und Sumpfland. Der Fluss ist hier manchmal nur drei Meter breit. Dennoch ist der Oberlauf der Welse sehr wichtig für die Erhaltung der Artenvielfalt, besonders der Kleinfischarten. Der Aal und die Quappe würden gute Unterstände finden. Hier würden alle Fischarten einen Laichplatz finden, zum Beispiel der Döbel - er braucht zum Laichen Kiesgrund. Und genau hier im Oberlauf findet er gute Laichplätze. In einem gesunden Ökosystem bestimmt die Dynamik des Wassers den Flusslauf. Die naturbelassene Struktur der Welse und ihrer Nebengewässer im Oberlauf machen das Gewässersystem zu einem Naturschatz. Die Welse befindet sich hier, im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, und ist hier gut geschützt. Der Bau von Fischwegen hat landesweit erfreuliche Fortschritte gemacht. Leider ist hier in der Uckermark auf diesem Gebiet noch nicht viel passiert. Oder ist mittel- und langfristig vielleicht doch etwas geplant?

Gerhard Krieser

Wichtige Änderungen zu Verbandsvertragsgewässern

Lfd.-Nr.	Bezeichnung		Bemerkung
KAV Gransee			
V 03-01	die Havel von Bredereiche (Kolk) bis Zehdenick (Klienitzbrücke)		Sind DAV-Gewässer, keine Verbandsvertragsgewässer
V 03-02	Großer und Kleiner Wentowsee		
V 03-03	Templiner Wasser, Kuhwallsee, Großer und Kleiner Lankensee, Föhrde bis Röddelinsee, Schulzenfließ von Straßenbrücke Hammelspring bis 100 m unterhalb Eisenbahnbrücke Hammelspring		
KAV Prenzlau			
V 05-06	Ochsenphul bei Sternhagen		Ist kein Verbandsvertragsgewässer mehr, da verkauft
KAV Templin			
V 06-01	Großer Lychensee	sind neu als Verbandsvertragsgewässer	(Marke)
V 06-19	Großer Döllnsee		(Marke)
V 06-20	Stiepensee		(Marke)
V 06-21	Libbesickesee		(Marke)
KAV Fürstenwalde			
VF 07-01	Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1. Lake links		(Marke/JAK)
VF 07-02	Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee und Karutzsee		(Marke/JAK)
KAV Kyritz			
V 08-01	Kyritzer Ober- und Untersee, Klempowsee		Ist DAV-Gewässer, kein Verbandsvertragsgewässer
KAV Ruppin			
V11-01	Gudelacksee		Sind keine DAV-und keine Verbandsvertragsgewässer
V11-02	Vielitzsee		
V11-03	Wutzsee		
KAV Angermünde/Schwedt			
VF 01-02	Großer und kleiner Grumsinsee		Diese Gewässer sind alle von Naturschutzverbänden übernommen worden und kein Verbandsvertragsgewässer mehr.
VF 01-03	Heiliger See		
VF 01-06	Briesensee		
VF 01-07	Laangensee		
VF 01-10	Schönberger See		
VF 01-11	Warnitzsee		
KAV Beeskow			
VF 02-01	Tiefer See bei Ranzig	Die Spree von der Brücke Alt Schadow bis zur Brücke Fürstenwalde einschließlich der nebenstehenden Gewässer. Hier ist die Fangbegrenzung für Wels -1 Stck/Tag- auf der Jahresangelberechtigung der Storkower Fischereigenossenschaft gestrichen.	Marke/JAK
VF 02-03	Sauener See		Marke/JAK
VF 02-07	Glower See		Marke/JAK
VF 02-08	Leisnitzer See		Marke/JAK
VF 02-09	Oegelner See		Marke/JAK
VF 02-10	Wergensee		Marke/JAK
VF 02-11	Rietzer See		Marke/JAK

Fotos: Krieser

Ersten kommt es anders und zweitens als man denkt

Es war im letzten Juli. Vater und ich waren angeln und es hat mal wieder gekracht – Rutenbruch beim Anhieb ins Nichts. Dass derlei bei uns schon mal vorkommt, kann in der Ausgabe 02/2012 des „Märkischen Anglers" (siehe: „Kurzes Spinnabenteuer", Anm. der Redaktion) nachgelesen werden. Die Frage ist nun: Sind die neuen Hochleistungsmaterialien einfach zu empfindlich? Mit den alten Sebnitzer Glasfaserbrummern ist das jedenfalls nie passiert. Vielleicht müssen wir uns auch bei den Grobmotorikern einordnen. Dazu passt allerdings wenig, dass wir für die beiden vorangegangenen Tage zwei Schleien von 49 beziehungsweise 50 Zentimetern verbuchen konnten.

Ausstellungseröffnung und 4.Fischereitag im Museum Schloss Lübben

Alles ereignete sich an einem kleinen Waldsee – da, wo Brandenburg noch so richtig Brandenburg ist. Dieser gehört zu jenen Gewässern, in denen es im Winter 2009/10 infolge einer sehr langen Frostperiode zu einem massiven Fischsterben gekommen ist; kein Zufluss, kein Abfluss, vielleicht 1,50 Meter Maximaltiefe. Endloser Schneefall ließ nicht zu, dass wenigstens Licht durch die enorme Eisdecke brechen konnte. Ohnehin schien die Sonne wochenlang nicht. Ab Februar bekam ich seinerzeit Zweifel, ob die geschuppten Bewohner des besagten Sees den Winter überleben würden. Als dann die ersten Nachrichten kamen, wonach sogar größere Seen „umgekippt" seien und wir immer noch Eis hatten, war klar, dass es unseren düsteren Tümpel böse treffen musste. Der beginnende Frühling brachte traurige Gewissheit. Bald lagen Dutzende Hechte am Ufer; ebenso Karpfen, wie ich sie noch nie gefangen habe und Berge kleinerer Weißfische. Wer selbst angelt und so was schon erlebt hat, kennt den aufkommenden Jammer.

Auf den Punkt gebracht, sah es vor Ort nach dem einstweiligen Ende Erfolge versprechender Fischwaid aus. Reichlich unmotiviert startete folglich gute zwei Jahre später auch unser Versuchsangeln - einen trägen märkischen Gartenwurm an den Haken und das Ganze lässig an die Schilfkante geschlenzt. Mit der kurz darauf an der Sehne zerrenden, kapitalen Schleie konnte man ja nicht rechnen. Da hätte die Rute nicht versagen dürfen! Am nächsten Tag war wenigstens der Kescher schon ausgeklappt, als die Rolle surrte. Schleien wachsen langsam und ich nehme nicht an, dass man Große eingesetzt hat. Neben dem wohl auch erfolgten Neubesatz gibt es also zumindest noch Überlebenskünstlerin Tinca tinca als anglerisch interessanten „Altfisch" in dem tot geglaubten See. Das ist doch schön und zwar auch, weil es eventuell für ähnlich gelagerte Fälle gleichermaßen gilt. ■

Olrik R. Mühlbach

SPRO
SPORTS PROFESSIONALS

GROSSE GEWINNSPIELAKTION

Der Landesanglerverband Brandenburg veranstaltet gemeinsam mit seinem Partner, der Angelgerätefirma SPRO / GAMAKATSU am 20.04. und 21.04.2013 ein großes Gewinnspiel im Land Brandenburg zugunsten der Mitglieder.

In diesem Heft sind jeweils 2 Autoaufkleber mit dem „SPRO Angler" und dem Leitspruch: ANGELN, WAS SONST beigelegt.

Wenn Sie einen der Aufkleber auf Ihren PKW kleben (oder/ und den PKW Ihrer Familie, da auch beim Wochenendeinkauf eine Chance besteht) und sich in der Zeit vom 20.04. bis zum 21.04.2013 an den nachfolgend genannten Schwerpunkten aufhalten, haben Sie die reale Chance, dass Ihr Fahrzeug mit dem Aufkleber von den Scouts der Firma SPRO fotografiert wird. Jedes fotografierte Auto mit Aufkleber nimmt am großen Gewinnspiel teil und Sie haben die Chance auf einen oder mehrere Gewinne, die wir Ihnen hier vorstellen.

Die Scouts von SPRO werden an den beiden genannten Tagen von früh am Tag bis zum Dunkelwerden mehrfach versuchen, Ihren PKW an diesen Stellen zu erfassen.

Als aussichtsreichste Stellen an diesem Wochenende wurden festgelegt:

- Innenstadt (Altstadt) von Potsdam
- Stausee Spremberg (Parkplatz)
- Silokanal Brandenburg
- Ahrensdorfer Kiesgrube (Abfahrt Ludwigsfelde West)

So haben Sie beim Angeln wie auch beim Einkaufen gleich mehrfach die Chance, zu den Gewinnern zu gehören.

Die Gewinner können ihre Preise unter Nachweis mittels der PKW-Zulassung direkt nach der Veröffentlichung im kommenden Märkischen Angler in der Geschäftsstelle des LAV in Saarmund abholen.

Der LAV wünscht viel Glück beim Gewinnen und viel Petri Heil

1. bis 5. Preis, Gesamtwert jedes Traumsets 550 €

DAS Raubfischset aus dem SPRO-Programm

- **Rolle GOLD ARC** mehrfach preisgekrönt und Gewinnerin des AWARD auf der ANSPO 2012, Größe 040
- **The Godfather III Spezialist** neue Profirute von Henk Simonsz in 2,70m und 15-60 g
- **Schnur SNYPER** geflochtene und PTFE beschichtete Superschnur in Stärke 015, 300 m
- **Buch Shad Power** von Henk Simonsz, Wissen zum Raubfischangeln
- **Mütze SPRO Team** in blau weiß

6. bis 10. Preis, Gesamtwert jedes Karpfensets je 400 €

DAS Karpfenset aus dem SPRO-Programm

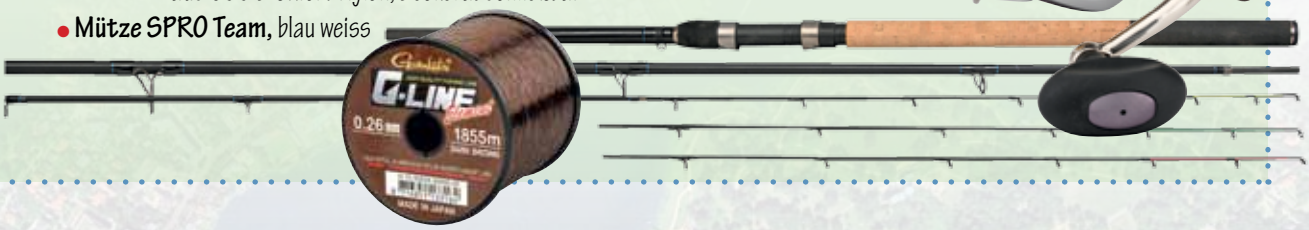
- **Rolle Freeliner LCS 5000** 5 KL, mit Wormschaft
- **Rute STRATEGY Edge** in 3,60 m mit Testkurve von 2,75 lbs
- **Schnur STRATEGY Coax** in Stärke 036, 300 m
- **STRATEGY Baits Boilies** 4 verschiedene Packungen a 2,5 kg
- **Mütze SPRO** Grüne Profimütze aus 100% Baumwolle

DES LAV UND SPRO AM 20./21.04.2013 - PREISE IM GESAMTWERT VON 10.000 €

11. bis 15. Preis, Gesamtwert jedes Feedersets 270 €

DAS Feederset aus dem SPRO-Programm

- **Rolle Freeliner LCS 5000**
  Größe 50, Alu Spule, 5 Kugellager, Antidrallsystem
- **Rute Cresta Heavy Feeder**
  mit 4 Spitzen, in 4,20 m Wurfgewicht bis 140 g
- **Schnur GAMAKATSU Element**
  in Stärke 028, 1490 m
- **Futtereimer zusammenlegbar**
  aus 600 D Oxfort Nylon, Deckel abschließbar
- **Mütze SPRO Team,** blau weiss



16. bis 25. Preis

Rolle Zalt Arc XS – die neue Weltrolle von SPRO in der Größe 040 plus 1 DVD vom Härtetest dieser Rolle in Kroatien.
Diese universell einsetzbare Rolle hebt sich deutlich von allen anderen Rollen am Markt ab. Sie ist sowohl im Süßwasser wie auch im Salzwasser extrem zuverlässig, rostet nicht und ist mit 7 KL, davon einem Porzellanlager, ausgestattet.
Gesamtwert je 128,- €

26. bis 35. Preis

Rute Globetrotter GT Big Fish in 2,25 m, Wurfgewicht bis 180 g, Plus 1 DVD vom Härtetest in Kroatien.
Diese tolle Reiserute ist ideal geeignet für Meeresfischen in Norwegen, Ostsee, Karibik oder Kroatien und ist aufgrund der 4 Teile bequem mitzunehmen auf Reisen. Sie wird geliefert in einer schicken, stabilen Transporttasche.
Gesamtwert je 90 €

36. bis 55. Preis

Regenponcho SPRO, ***Wert 44,90 €***
Diesen universellen neuen Regenponcho von SPRO sollte jeder Angler im Rucksack haben! Es ist der stabilste Poncho am Markt, das starke Polyestermaterial ist zusätzlich mit PVC beschichtet und hält einem Wasserdruck von 5000 mm locker stand.

56. bis 75. Preis

Buch Shad Power von Henk Simonsz
Wert je 29,90 €
Das einzigartige Wissen vom internationalen Raubfischexperten und SPRO Entwickler Henk Simonsz in einem Buch.

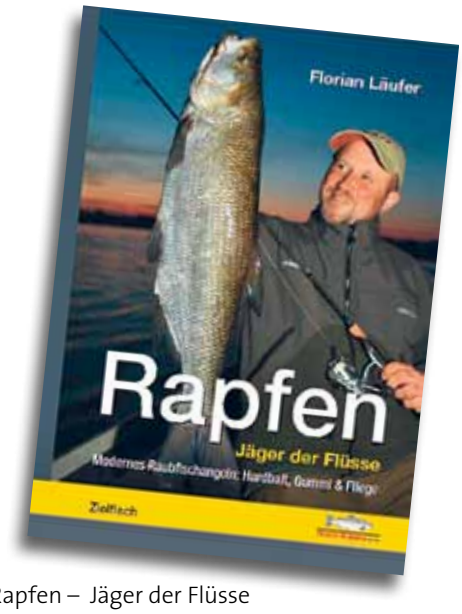
76. bis 95. Preis

Vorfachschnur GAMAKATSU Fluoro Carbon 50 m, ***Wert je 12 €***
Ideale feine, haltbare japanische Schnur, die super geeignet ist um alle Vorfächer zu binden. Durch die Beschaffenheit des Fluoro Carbon ist die Schnur unter Wasser nahezu unsichtbar.

96. bis 115. Preis

DVD Norwegen – immer den Experten dabei.
Wert 9,90 €

Rapfen – Jäger der Flüsse



Rapfen – Jäger der Flüsse
ISBN 978-3-942366-27-4
Verlag: NORTH GUIDING.COM Verlag GmbH, Hamburg
Autor: Florian Läufer

Als ich dieses neue und sehr aktuelle Buch aus dem North Guiding.com Verlag in den Händen hielt, war ich eher etwas skeptisch. Ein Buch über das Angeln auf den Rapfen (lat. Leuciscus aspius), eine Fischart, bei der viele Angler die Nasen rümpfen, da als Gräten-Fisch bekannt und eher unbeliebt.
Aber da ich selbst bereits des öfteren beim Kunstköderangeln die Bekanntschaft von „Mr. Aspius“ und dem damit verbundenen extremen Adrenalinstoß machen durfte und auch den einen oder anderen Artikel über das Rapfenangeln schrieb, war ich neugierig, wie der in der Angelszene bekannte Autor Florian Läufer, dieses anspruchsvolle Thema buchtechnisch umsetzen würde bzw. konnte. Um es vorwegzunehmen, die 224 Seiten lasen sich in einem Stück und ich tauchte vollkommen ein, wurde schier in den Bann gezogen, begriff, dass es eine Philosophie war, das Angeln auf den „Jäger der Flüsse“. An vielen Stellen des Buches erkannte ich eigene Erlebnisse wieder. So z.B. der Fang kleiner Rapfen am italienischen Fluss Po mit dem Madenbündel, die Sternstunde beim Fliegenfischen mit dem schwarzen Streamer mitten in der Stadt. Gerade beim Streetfishing („Die coole Art der jungen Wilden“) z.B. mitten in Berlin an Spree, Kupfergraben und anderen Kanälen macht man regelmäßig die Bekanntschaft mit dem Weißfisch, der fast ausschließlich räuberisch unterwegs ist.

Das Buch ist logisch und übersichtlich gegliedert, beginnt mit der Vorstellung des Rapfens (Wissenswertes), zeigt die Angelplätze und Reviere und die Nennung von Hot Spots. Das Angeln im Fließ- aber auch Stillwasser (hier oft Rekordfische), das Angeln am Tage, in der Dämmerung aber auch mitten in der Nacht wird detailliert beschrieben. Es gibt meines Erachtens keine ausgelassene Angelmethode (basierend auf Kunstköder) in diesem Buch, mit der Rapfen erfolgreich gefangen werden können. So wird das Spinnfischen sehr ausführlich und nachvollziehbar beschrieben, inklusive des dazu benötigten Tackle (Ruten, Rollen, Schnüre, Landungshilfen, Köder, Knoten etc.), aber auch das Sbirolinoangeln sowie das Fliegenfischen kommen hier berechtigterweise nicht zu kurz. Ausführlich erläutert wird das „Seitenlinienorgan“(Tasten ohne Berühren) oder „Hypoxanthin-3-N-oxid“ als Alarmstoff. Sehr gelungen und lesenswert fand ich die Einbindung von Gast-Autoren, in der Rubrik „Rapfenstorys“. Die Auswahl der zum Teil spektakulären Fotos (ab und an leider etwas unscharf) sowie die Einbindung der zum Text dazugehörenden Grafiken runden meinen ganz persönlichen Eindruck über das Buch in perfekter Weise ab. Ich habe meine anfängliche Skepsis bereits beim Lesen der ersten Seiten komplett abgelegt und kann dieses spannende Fach-Buch dem Kunstköder-Angler nur empfehlen. Mein Wissensstand ist jetzt auf alle Fälle um einiges höher als vor dem Lesen des Buches. Und mit diesem Wissen ausgerüstet, gelingt vielleicht gerade Ihnen der spektakuläre Fang des ersten Rapfens über die magische Meter-Grenze, die der Autor selbst nach sehr umfangreich geführten Recherchen als bis dato nicht bestätigt finden konnte. ■

Ralf Behnke
Redaktion des „Märkischen Anglers“

Tag der offenen Türen am Institut für Binnenfischerei (IfB)

Am Samstag, dem 8. Juni 2013 ist es wieder so weit: Die Türen des Instituts für Binnenfischerei auf dem Jägerhof am Sacrower See stehen allen interessierten Personen zwischen 11 und 16 Uhr offen.
Neben vielen Informationen rund um Gewässer, Fisch und Fischerei gibt es auch wieder Einblicke in die Forschungsarbeit sowie Kostproben aus dem Räucherofen…

Der Jägerhof ist über die Ortschaft Groß-Glienicke erreichbar (Sacrower Allee bis in den Wald hinein folgen), eine Anfahrtsskizze finden Sie auf: www.ifb-potsdam.de.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch! ■

Eindruck vom Tag der offenen Türen 2010

Fotos: Verlag / IFB

EIN HERZ FÜR KINDER
Angler helfen

Strahlende Kinderaugen

Es ist etwas Wunderschönes in strahlende Kinderaugen zu sehen. Diese Glücksgefühle konnten am 27. Dezember 2012 drei Mitglieder unseres Vereinsvorstandes erleben. Der 1. Vorsitzende Andi Lau, der 2. Vorsitzende Hans Joachim Hüber und das Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes Horst Leuschner. Sie überbrachten vier Kindern des Arbeiterwohlfahrt Kinder- und Jugendheimes „Haus Prierosbrück“ in Prieros vier komplette Angelgerätesätze und begrüßten vier neue Vereinsmitglieder in dieser sozialen Einrichtung.

Achim Hüber zeigt den Inhalt der Angelgerätekästen

Frau Kirsten Gräwe, Betreuerin in diesem Heim und selbst Anglerin, schrieb im November an den Vorstand des Angelsportvereins Dahmeland 73 Bestensee einen Brief mit der Bitte, Kinder aus ihrem Heim zu unterstützen, deren Hobby das Angeln ist. Unser Vorstand reagierte sofort. Wir beschlossen, den Inhalt der alljährlichen Spendenbox beim Bestenseer Weihnachtsmarkt den Kindern vom „Haus Prierosbrück“ zur Verfügung zu stellen. Dieser Idee folgte Oliver Hüber, Inhaber des Märkischen Anglerhofes in Bestensee, und stellte am Vortag des Weihnachtsmarktes beim 4. Bestenseer Norwegen-Anglertreff auch eine Spendenbox auf. Der Inhalt des Briefes von Frau Gräwe und der Beschluss des Vorstandes wurde auch der Mitgliederversammlung des Vereins am 1. Dezember bekanntgegeben. Mit großem Beifall der Mitglieder wurde für die vier Kinder eine jährliche kostenlose Mitgliedschaft bis zum Erreichen des Erwachsenen-Alters beschlossen. Der anwesende Präsident des Kreisanglerverbandes Dahme-Spreewald, Sportfreund Uwe Kretschmar und der Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg, Sportfreund Eberhard Weichenhan, sicherten uns die Unterstützung zu, wenn das Angelinteresse weiterer Kinder in dieser Betreuungseinrichtung anwächst. Toll, das ist Inhalt und Realisierung des Ehrenkodexes des Deutschen Anglerverbandes!

Am 16. Dezember 2012 überreichten wir in Bestensee den Kindern einen symbolischen Gutschein für die Mitgliedschaften und einen für die Angelausrüstung. Da spürten wir bei den Junganglern vorweihnachtliche Freude und Spannung, denn zu diesem Zeitpunkt wussten sie noch nicht, wie groß das Geschenkpaket sein wird. 465,- Euro wurden insgesamt gespendet, 95,- Euro für den Angelgerätekauf als Rabatt des Märkischen Anglerhofes dazu gegeben. Ein Ergebnis, für das wir allen Anglerinnen und Anglern, die dazu beigetragen haben, herzlich danken. Unseren neuen Mitgliedern wünschen wir wei-terhin ein gut umsorgtes Heranwachsen, viel Freude bei ihrem Hobby Angeln und allzeit „Petri Heil!“ ■

Hans Joachim Hüber
2. Vorsitzender des Angelsportvereins Dahmeland 73 Bestensee

Fotos: Hüber

Ökologische Sensation in der Prignitz

Landesumweltamt Brandenburg übernimmt Wasserkraftanlage und legt diese still

Dass Wasserkraftanlagen oft unüberwindbare Hindernisse in Flüssen sind, weiß wohl jeder. Doch dass diese stillgelegt werden und dafür Geld investiert wird, ist ein ganz neuer Weg. So geschehen in Perleberg, im Nordwesten des Landes Brandenburg. An einer alten Stadtmühle wurde 1999 eine Wasserkraftanlage in Betrieb genommen. 20 kwh Leistung, ausreichend um etwa 40 Haushalte mit Strom zu versorgen. Die Wasserkraftanlage mit Abweisrechen und Turbine wurde mit Fördermitteln gebaut, um die ökologische Energiegewinnung voranzubringen. Die Turbine liegt an der Stepenitz, einem Fluss der als der einzige in Deutschland gilt, der nicht begradigt wurde, der nicht durch Industrieabwässer belastet ist und in dem seit 1999 die Wiederansiedlung von Lachs und Meerforelle erfolgt.

Nun hat das Landesumweltamt die Turbine sowie das Mühlengebäude erworben und die Turbine abgeschaltet. Keine Abweisrechen mehr, die vor allem abwandernde Fische getötet haben. „Es gibt zwar einen Fischpass, doch weil viel mehr Wasser über die Turbine geht als durch den Fischpass, haben eben viele Fische den Fischpass nicht gefunden und sind verletzt oder getötet worden“, sagt Steffen Zahn vom Institut für Binnenfischerei in Potsdam-Sacrow. Nicht genug, dass die Fische das Wehr nun ungehindert passieren können: **Das Landesumweltamt Brandenburg beabsichtigt, das Gebäude dem Landesanglerverband zur Nutzung zur Verfügung zu stellen.** So können sich hier Vereine treffen und Ausstellungen gezeigt werden. Die Turbine soll wahrscheinlich abgebaut werden, nur die historischen Teile der alten Stadtmühle bleiben als Zeitzeugen erhalten.

Als ein Akt von besonderer Tragweite bezeichnet Ulrich Thiel vom Landesanglerverband Brandenburg die Stillegung der Wasserkraftanlage. Und was hat das Landesumweltamt in Brandenburg zu diesem Schritt bewogen? „Wir sind angehalten die Wasserrahmenrichtlinie der EU umzusetzen. Das heißt, dass wir dafür Sorgen müssen, dass die Querverbauungen in Gewässern verschwinden und diese durchlässiger werden“, sagt Bodo Schwieg vom Landesumweltamt Brandenburg. Die Maßnahme im Nordwesten Brandenburgs kann eine Lösung für andere Gewässer sein, so Schwieg. Das müsse aber im Einzelfall geprüft werden. Mit dem Abschalten der Turbine kann nun auch der Abfluss in der Stepenitz im Perleberger Stadtgebiet neu geregelt werden.

Das zweite Stadtwehr könnte ebenfalls einen Fischpass erhalten und vielleicht so umgestaltet werden, dass Kanufahrer dieses passieren können. Das wäre nicht nur ein Gewinn für die Fische in diesem elbnahen Flusssystem, sondern auch für den Tourismus in der Region. Denn sollte dieser Vorschlag Realität werden, könnten Kanufahrer aus der Prignitz über die Stepenitz bis in die Elbe paddeln. ■

Thomas Bein
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“

Angelshow

Die Angelshow der Superlative. Noch heute schwärmen Besucher von der ersten Fishing Masters Show. Und schon sorgt die zweite Show für Furore. Denn am 22. Juni 2013 steigt in Weddendorf der gigantische Angeltag.

Die vielen bekannten Experten aus Deutschland und Europa waren der Publikumsmagnet. In diesem Jahr werden über 60 Experten alle wichtigen Angeltechniken vorführen. Für viele Besucher waren auch die zahlreichen angelnden Prominenten aus Fernsehen, Showgeschäft und Sport die Attraktion der Veranstaltung. Weil die Prominenten selbst viel Spaß an der Show hatten, werden noch mehr von ihnen erwartet und selbstverständlich für jeden ansprechbar sein. In einem Extra-Zelt wird eins der weltweit größten Ganzpräparate eines weißen Hais in Augenhöhe zu bestaunen sein. In einem weiteren großen neuen Fischerzelt werden kulinarische Köstlichkeiten in gemütlicher Atmosphäre mit vielen großen weiteren präparierten exotischen Fischskulpturen geboten. Auf drei Bühnen werden Kochshows, Vorträge von Angelexperten und Verlosungen stattfinden. Auf der großen Outdoor-LED-Videowand gibt es wieder Live-Übertragungen von spannenden Drills und Techniken von den Angelexperten am und auf dem Wasser. An einem weiteren neuen Bootssteg werden Aussteller ihre Boote auch auf dem Wasser dem interessierten Publikum präsentieren. Darüber hinaus wird es wieder Angel-Kajakvorführungen, Fische räuchern, Echolot-Workshops, Fotoshows, Casting-Vorführungen und vieles mehr geben. Neu auch in diesem Jahr: mehrere 1000 zusätzliche Parkplätze, drei Eingänge, zahlreiche neue Cateringstationen und der See ist für die Veranstaltung 2013 rundum begehbar. Neben den namhaften Herstellern von Angelgeräten und Zubehörfirmen werden auch Reiseveranstalter, Tourismus-Unternehmen, Fischgewürze, Räucher-Öfen, Boots-Aussteller, Kajak-Aussteller und viele weitere Aussteller ihre Produkte präsentieren. Schon jetzt ist sicher: Das wird die größte Angelshow des Jahres 2013. Auf der neuen Internetseite zur Fishing Mastes Show, die voraussichtlich noch diese Woche online geht, können die User durch Anklicken der Seeübersichtskarte (siehe Besucher-Info oder Highlights, links oben) die Experten oder Firmen direkt auf der Seekarte erkennen, wo deren Angel- bzw. Standplatz ist, mit Bild des Angelexperten bzw. Firmenname. Noch vor Erscheinen Ihres Magazins wird die FMS-Homepage überarbeitet sein. Infos und Eindrücke finden Sie dann auf: ***www.angelshow.de***. ■

Fotos: Bein

Angel-AG in der Grundschule Groß Lindow

Einige von den jungen Angelfreunden werden es möglicherweise schon wissen: Seit dem Oktober 2009 gibt es an der Grundschule von Groß Lindow eine neue Arbeitsgemeinschaft – die AG Angeln!

Auf Initiative der Grundschule und in Abstimmung mit dem Anglerverein „Linde 35“ Groß Lindow wurde die Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen. Anfangs hatten sich etwa 20 Kinder für diese AG interessiert, zwischenzeitlich hat sich ein „harter“ Kern etabliert, sodass etwa zehn bis zwölf Kinder regelmäßig an den Treffen der jungen Angler teilnehmen. Neben einer sinnvollen Freizeitgestaltung sollen insbesondere die Neugier sowie die Liebe zur Natur und Umwelt in den Kindern geweckt und vertieft werden. Ganz nebenbei ist diese Veranstaltung nicht uneigennützig, denn aus den Teilnehmern hat der Verein bereits einige aktive neue Mitglieder gewonnen!

Die Leitung der AG hat der Vorsitzende des Anglervereins „Linde 35“ Groß Lindow, Angelfreund Wolfgang Roßland, übernommen. Von ihm können die Kinder viele Erfahrungen und Fertigkeiten als Angler lernen. Unterstützt wird er nach Erfordernis auch von anderen aktiven Vereinsmitgliedern. Stellvertretend seien hier genannt Peter Schröder, Karl-Heinz Ritter, Karl-Heinz Lang und Burkhard Kiesel.Der Kreisanglerverband und einige Sponsoren unterstützen den Anglerverein „Linde 35“ bei der Gestaltung dieser Aufgabe, u. a. auch mit Sachspenden und Finanzspritzen, denn der Verein könnte diese Aktivitäten schwerlich eigenständig stemmen. Man trifft sich immer mittwochs nach dem regulären Unterricht entweder im Vereinszimmer des Anglervereins im Mehrzweckgebäude oder direkt am Gewässer in Groß Lindow.

Am Anfang steht die Theorie! Angelfreund Wolfgang Roßland versteht es, die grundlegenden Kenntnisse u. a. auch mit Hilfe von Informationsmaterial interessant rüberzubringen. Das Informationsmaterial stammt sowohl aus eigenen vereinsinternen Beständen, als auch aus Schulungsmaterial, das der Kreisanglerverband Eisenhüttenstadt zur Verfügung gestellt hat. Fischkunde, Natur- und Gewässerkunde gehören zum Grundprogramm. Praktische Übungen z. B. Angelbau, Hakenbinden und Köder-/Futterkunde steigern natürlich das Interesse. Man will es natürlich auch in der Praxis ausprobieren! Da der Winter immer recht lange dauert und die Gewässer (Friedrich-Wilhelm-Kanal in Groß Lindow) erst Mitte März eisfrei sind, wächst natürlich die Erwartung und Spannung auf ein „richtiges“ Angeln am Gewässer. **Aber dann ist es soweit! Man verabredet sich zum ersten Treffen am Gewässer mit den selbstgebauten Geräten.** Auch wenn das Wetter manchmal nicht so angenehm ist, ist man mit Eifer bei der Sache. Einige Sportsfreunde des Vereins stellen sich helfend zur Seite. Die Zeit am Wasser ist natürlich die beste! Hier und da wurden auch schon schöne Fische gefangen. Dann kommt Begeisterung auf. Aber es wird in der Gemeinschaft der AG nicht nur geangelt. Die Mitglieder werden auch aktiv in das Vereinsleben mit eingebunden. So nehmen einige der kleinen Angelfreunde auch schon an den Arbeitseinsätzen des Vereins teil. Zielstellung ist die Reinhaltung des Angelgewässers und der Uferbereiche, denn neben den Touristen gibt es auch leider Angelfreunde, die ihren Müll hinterlassen. Die Mitglieder der AG werden auch immer zu den gesellschaftlichen Höhepunkten des Vereins und des Ortes Groß Lindow eingeladen. So kann man sie beim Kinderangeln mit der Schule und beim alljährlichen Lindenpokalangeln im Rahmen des Lindenfestes in der Gemeinde antreffen. Neben dem Angeln sind auch Spiel und Spaß dabei. So soll es auch sein.

Bei den jungen Anglern der AG wird aber nicht nur gelernt, gearbeitet und geangelt. So organisieren der Leiter der AG Wolfgang Roßland und der Jugendwart Peter Schröder jedes Jahr eine kleine Weihnachtsfeier. Unterstützung kommt dazu auch von anderen erwachsenen Vereinsmitgliedern. Bei ein paar gemütlichen Stunden wird das vergangene Jahr ausgewertet und es werden Pläne für das neue Jahr geschmiedet. Ganz sicher ist auch hier immer ein bisschen Anglerlatein mit dabei!

Weitere Einzelheiten zur Kinder- und Jugendarbeit im Anglerverein „Linde 35“ Groß Lindow findet man auf den Internetseiten des Vereins ***www.linde35ev.de*** oder auch der Internetseite des Kreisanglerverbandes Eisenhüttenstadt ***www.kav-eisenhuettenstadt.de*** unter der jeweiligen Kinder-und Jugendseite. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Freunden und Förderern unseres Vereins und insbesondere auch beim Kreisanglerverband Eisenhüttenstadt im Landesanglerverband Brandenburg für die großzügige und freundliche Unterstützung bedanken. ■

Wolfgang Rossland

Leiter der AG & 1. Vorsitzender des Anglervereins „Linde 35“ Groß Lindow

Fotos: Rossland

STOP
Angel-Urlaub 2013
Viele tolle Sonderangebote!
Restplätze zu Superpreisen
Island - Angeln bis die Arme schmerzen: 9-Tage-Reise schon ab 999,00 € p. Person
Spanien - Hochseefischen mit deutschem Skipper, Wochenprogramm ab 450,00 € p. Pers.
Norwegenreisen - Preisbeispiel: Super Ferienhaus direkt am Fjord für 4 Pers. inkl. Boot mit 9,9-PS-Motor schon ab 570,00 € p. Woche
Geführte Angeltouren auf der Deutschen Ostsee und den Boddengewässern
Schöne Ferienhäuser an den besten Angelgewässern in Schweden, Polen, Tschechien und Ungarn
Kostenloser Katalog bei:
K & N Angelreisen
E. Kienitz & I. Noelte
Adlergestell 129 • 12439 Berlin
Tel.: (030) 672 36 33 • Fax: (030) 672 36 44
Ständig neue Informationen unter
www.angelreisen-k-n.de

Street-Fishing

Angeln inmitten der Großstadt Berlin? Für die „Street-Fisher“ (Straßen-Fischer) kein Problem! Mit wenig und leichtem Gepäck, kurzen Spinnruten, kleinen Baitcast- oder Stationärrollen ausgerüstet, eine Handvoll auserlesener Topwater-Baits (Wobbler/Oberflächenköder) und/oder Gummiköder parat, wird erfolgreich auf Aland, Barsch, Rapfen und Zander (vereinzelt auch Hecht) an den Flüssen Spree und Havel und den zahlreich in Berlin vorkommenden Kanälen (z. B. Kupfergraben, Westhafenkanal) geangelt.

Schnell ist man vor oder nach der Schule oder Arbeit per U-, S- oder Straßenbahn, aber auch mit dem Rad oder zu Fuß an den Hotspots angelangt. Ein Wechsel der Bekleidung ist dabei nicht notwendig. Turnschuhe und bunte Shirts oder Hoodies (Kapuzensweatshirt), beim Angeln in Mutters Natur eher unpraktisch, alles, was gerade trendig ist, sind hier angesagt. Selbst die Ohrhörer am MP3-Player oder Smartphone sind keine Seltenheit, das Angeln wird von der Pop-Musik oder auch vom „Großstadtlärm“ begleitet. Das urbane Angeln (lateinisch urbanus „zur Stadt gehörend, städtisch“ – *Anm. der Red.*) gab es sicherlich schon immer. Aus Zeitmangel, nicht vorhandener Mobilität oder einfach nur, weil es Spaß macht, haben auch unsere Altvorderen bereits die Vorzüge des Angelns in der Stadt genossen. Nur heute wird sich, auch ganz spontan, über Facebook oder per Smartphone miteinander zum Angeln verabredet. Gerade die junge Angelszene im Alter zwischen 15 und 21 Jahren ist hierbei stark vertreten und oftmals sind die Fotos vom Handy gleich „fangfrisch“ auf Facebook per App hoch gepostet, der großen Facebook-Gemeinde zum Liken (drücken des „Gefällt mir-Button“) dargeboten. Als Angelmethode wird hier vor allem das Twitchen verwendet (englisch: zupfen, zucken). Dabei wird in die lose hängende Schnur ein kurzer Schlag nach unten oder zur Seite gesetzt bzw. gezupft, was den Köder (meistens Topwater-Baits/Twitchbaits) in ein kontrolliertes Ausbrechen verleitet und somit den Räuber, ein verletztes Fischchen signalisierend, zum Angriff veranlassen soll. Die Rutenspitze zeigt zur Wasseroberfläche und die überflüssige Schnur wird nach jedem Schlag eingeholt. Kurze 1,80-2,10m lange und steife Ruten sind hier angesagt. Eine weitere erfolgreiche Methode ist das Dropshot-Angeln. Hiermit können ganz gezielt verschiedene Gewässertiefen befischt werden. **Wichtig ist hier die betonte Langsamkeit im Angeln.** Man wirft den Köder (es gibt fertige Rigs im gut sortierten Angelfachgeschäft käuflich zu erwerben) aus, lässt ihn absinken und zupft im Zeitlupentempo in kurzen Schritten, wartet ein paar Sekunden und zupft den Köder wieder ein Stückchen zu sich heran und so weiter. Topstellen sind die zahlreichen Brücken mit ihren Pfeilern aber auch Schatten sowie Außenkurven, Verzweigungen, Bootsanlegestege, Wehre, Schleusenbereiche (Achtung auf Abstand halten), Abflussrohre, Mauervorsprünge und Spundwände. Bei starker Sonnenstrahlung ist eine Polarisationsbrille sehr zu empfehlen um trotz gleißender (sehr hell glänzend) Wasseroberfläche den Köder und die Schnur jederzeit im Auge behalten zu können. Als Landungshilfen sind Spundwandkescher oder spezielle Senken mit langen Seilen, da wo es geht, auch lange Kescher, erste Wahl. Mitunter kommt man aber auch über eine Steintreppe oder einfach nur durch die vorhandene Gegebenheit mit dem normalen Kescher an den Fisch. Bitte unbedingt vorher darauf achten! Nicht selten hat man beim Street-Fishing gerade im Innenstadtbereich, so z.B. zwischen Fischer- und Museumsinsel, entlang dem Kupfergraben, eine Vielzahl Zuschauer aus allen Herren Länder dieser Welt und man wird fleißig fotografiert aber auch in den verschiedensten Sprachen und Dialekten ganz direkt auf sein merkwürdiges Tun hin angesprochen. Aber auch dies ist kein Problem. Mittels App (Google-Übersetzer) auf dem Smartphone kann man sich per Texteingabe, aber auch per Sprache bequem mit dem Touristen über die Vorzüge des Street-Fishing und die Berliner Fischarten ausführlich und angeregt unterhalten. ■

Ralf Behnke

Fotos: Behnke

Fangtastisch – zwölf Märkische Anglerkönige 2012

Aal Thomas Ohnesorge aus Hohenwutzen am 01.08.2012 im Haaksche Grube Bralitz (F05-122) 107 cm und 2,045 kg auf Shrimps

Bachforelle Günter Schulz aus Trebbin am 07.06.2012 in der Nuthe (P09-05) 63 cm und 2,545 kg auf Trockenfliege

Barsch Günter Richter aus Falkenberg/ Elbe am 16.11.2012 in der Elbe (C01-218) 50 cm und 2,2 kg auf Spinner

Blei Ingo Hilger aus Golzow am 15.09.2012 am Silokanal Brandenburg (Sonderkennung) 60 cm und 1,8 kg auf Made/ Mistwurm

Quappe Berko Nowitzki. aus Bernau OT Schönaow am 20.11.2012 in der Oder (VF 00-01) 73cm und 2,65 kg auf Tauwurmbündel

Schleie Peter Jandke aus Berlin am 08.09.2012 in den Kiesgruben Nudow (P12-106) 58 cm und 2,8 kg auf Mais/ Made

Karpfen: Mario Ewald aus Werneuchen am 17.05.2012 in den Tonstichen in Zehdenick (P03-107) 99 cm und 18,5 kg auf Boilie

Plötze Andreas Rautenberg aus Potsdam am 4.08.2012 in der Wublitz (V12-01) 48 cm und 1,9 kg auf Mais

Zander Peter Kamzol, aus Angermünde am 21.09.2012 in der Oder bei Stolpe (VF 00-01) 94 cm und 9,3 kg auf Köderfisch

Rotfeder Jürgen Borngräber aus Bad Freienwalde OT Bralitz am 08.11.2012 in der Alten Oder bei Bralitz (VF 04-06) auf Made 37 cm und 0,68 kg

Hecht: Sven Lestel aus Eberswalde am 21.07.2012 in Geschlossener See bei Finowfurt (F04-142) 118 cm und 12 kg auf Gummifisch

Wels Berko Nowitzki aus Schönow am 20.08.2012 im Oder-Havel-Kanal (F04-201) 187 cm und 36 kg auf Köderfisch

Ertappt

Nicht nur beim Angeln kann man entspannen, auch beim Lesen kann man sich hervorragend zurücklehnen. Zumal wenn es sich, wie hier schön zu sehen, um Anglerlektüre handelt.

Unser Jungangler Augustin Storch vom Anglerverein Sachsendorf bekam beim Feriencamp des Landesanglerverbandes Brandenburg im vergangenen Jahr ein Angelbuch für seine Teilnahme an einer kleinen Fischereischeinprüfung geschenkt. Mit dieser Lektüre hat er sich sogleich ans Werk gemacht, um seine Kenntnisse und auch seine Fähigkeiten im Bereich des Angelns und im Umgang in der Natur weiter zu verbessern.

Dies ist ein sehr gutes Beispiel, wie sich die Anglerjugend von heute und somit die erfahrenen Angler von morgen fortbilden, sich Kenntnisse und Tricks aneignen, um letztlich ihren Zielfisch zu überlisten. Auch in diesem Jahr werden wieder einige Angelbücher vergeben, mal sehen wer sich während dieses Feriencamps so entspannt und vertieft zurückziehen wird. ■

Frank Grötzner

Referent für Kinder und Jugend des Landesanglerverbandes Brandenburg

Mehr als 10 Jahre gute Arbeit des BWK im Kreisanglerverband Eisenhüttenstadt

Unser BWK unter der Leitung des Sportfreundes Holger Petermann und des Kreisgewässerwartes Andreas Münchow leistet seit mehr als zehn Jahren eine sehr gute uneigennützige Arbeit bei der Durchführung von Fischbesatzmaßnahmen in unseren Eigentums- und Pachtgewässern.

Die Satzfischlieferungen werden meist kurzfristig gemeldet und es bedarf oft großer Anstrengungen, die Organisation der Verteilung zu realisieren. Es hat aber bisher immer alles gut geklappt. Weiterhin bemüht sich unser BWK seit Jahren, Satzfische aus Überpopulationen in eigenen Gewässern in unterbesetzte oder durch Winterverluste geschädigte Gewässer auszusetzen. Dieses erfolgt in erster Linie durch die E-Fischerei in einer möglichst schonenden Form.

Weiterhin werden jährlich Fischereimaßnahmen zur Zurückdrängung des sehr hohen Welsbestandes in unseren Gewässern durchgeführt. Diese erfolgen mit Hilfe von großmaschigen Stellnetzen und der E-Fischerei. Die gefangenen Welse werden für den Verzehr weiterverarbeitet und an Helfer, Vereins- oder Verbandsveranstaltungen weitergegeben. Solche Maßnahmen erfordern einen hohen Zeit- und Arbeitsaufwand, der zum größten Teil berufstätigen Mitglieder unseres BWK. Für Transportaufgaben werden meist private Fahrzeuge genutzt.

Ich möchte hier für die Mitarbeiter des BWK im Kreisanglerverband Eisenhüttenstadt eine Lanze brechen. Im Land Brandenburg werden Ehrenämter gewürdigt. Das ist auch gut so und sorgt für Ansporn. Es sollten aber auch Initiativen genannt werden, die für die Gewässerpflege, den Tourismus und den Naturschutz eine regionale Bedeutung haben. ■

Text und Fotos Rüdiger Resmer

Mitglied des BWK im Kreisanglerverband Eisenhüttenstadt & Referent für Fischereiaufsicht des Landesanglerverbandes Brandenburg

Durchführung der E-Fischerei

Direkt am 750 ha großen
Quitzdorfer See
8 km zur A4, 80 km östl. DD.
2 kl. Feriendörfer mit Gaststätten u. Saal
am NSG, Pilzsammlerparadies.
Angeln vom Grundstück möglich.
z.B. Bungalow mit 2–4 Betten,
30 m², Kü/Du/WC,
nur 29,– € + NK pro Nacht
auf Wunsch VP 15,50 € p.P.
Wohnmobilstellplatz 12,– €/alles inkl.
Schnupperjahr Dauerstellplatz 300,– €/Jahr
Niederschlesisches Feriendorf
Am Reichendorfer Damm 1
02906 Jänkendorf
Tel. 03588/20 57 20 · Funk 0176/222 890 30
Schnupperwoche: 12.– 17.5.2013
Nur 87,– €/Bungalow + NK

fishmaps.de
DEIN ANGELREISEFÜHRER IM NETZ

DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich im Möller Druck und Verlag GmbH *www.moellerdruck.de*

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg,
Präsident: Eberhard Weichenhan
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund
Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200523918

Chefredakteur: Thomas Bein
Garzer Str. 31, 19339 Plattenburg/OT Garz
Tel: 033982/506857, Fax: 033982/508932
Mail: prignitz-presse@t-online.de

Chef vom Dienst: Arnulf Ehrchen, Tel.: 040/236130–15
ehrchen@ruteundrolle.de

Redakteure: Ralf Behnke, H.-J. Elping, Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto, Dr. Klaus Piesker, Peter Scholl, Ulrich Thiel, Marcel Weichenhan.

Layout, Satz und Repro: crossmedia gmbh
Zeppelinstraße 6,16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@crossmedia-berlin.de | *www.crossmedia-berlin.de*

Beratung/Grafik/Konzeption:
BKR, *roller@crossmedia-berlin.de*

Titelbild: Marcel Weichenhan

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Anzeigen: Rute & Rolle Hamburg, Tel.: 040/236130–24
Ruth Kuon, *kuon@ruteundrolle.de*

Versand: ZZV GmbH , Ehrig-Hahn-Straße 4,
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo Verwaltung: Thomas Meissner,
Tel.: 030/419 09–316, *angler@zzv-gmbh.de*

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins DER MÄRKISCHE ANGLER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genemigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.

Fotos: Grötzner / Resmer

PENN®

LET THE BATTLE BEGIN

SPINFISHER V

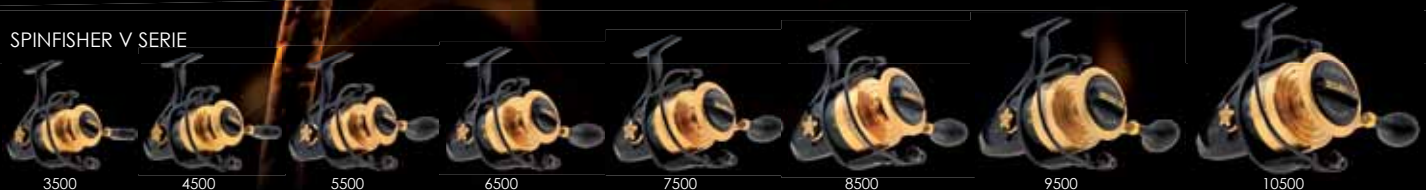
SPINFISHER V

SPINFISHER V **Liveliner**

100% ADRENALIN

Über eine Million Angler weltweit vertrauen Tag für Tag „ihrer" Spinfisher.
Das seit 50 Jahren produzierte Arbeitstier wird Sie in seiner neuesten, fünften Auflage mehr als überzeugen. Versprochen!
Die 100%ige Zuverlässigkeit, gepaart mit endlosen Kraftreserven, sorgt dafür, dass Sie sich ganz auf den Drill konzentrieren können und keinen Gedanken an die Haltbarkeit der Rolle verschwenden müssen.
100% Adrenalin für Ihren Traumfisch!
Höchste Präzision, gepaart mit einzigartigen technischen Neuerungen, wird Sie in ihren Bann ziehen.

SPINFISHER V SERIE



3500 | 4500 | 5500 | 6500 | 7500 | 8500 | 9500 | 10500

SPINFISHER V LIVE **FREILAUF** SERIE

4500 | 6500 | 8500

YouTube

www.penn-fishing.de

Pure Fishing Deutschland GmbH - Uferweg 40-42 - 63571 Gelnhausen

PURE FISHING

Der Stör ist Brandenburgs Fisch des Jahres 2013

Gemeinsam mit Minister Jörg Vogelsänger präsentieren Eberhard Weichenhan, Wolfgang Schalow (Mitte mit geräuchertem Stör), Gernot Schmidt und Dr. Jörn Gessner den Stör als Brandenburgs Fisch des Jahres 2013.

Anlässlich der Grünen Woche in Berlin, der weltweit größten Messe für Ernährung und Landwirtschaft, wurde am 18. Januar 2013 in der Brandenburg-Halle der Stör feierlich zu Brandenburgs Fisch des Jahres gekürt.
Auf Initiative der Gesellschaft zur Rettung des Störs und des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. (LAVB) sowie verschiedener weiterer Institutionen wurde bereits am 11. Oktober 2012 im „Haus des Gastes“ im brandenburgischen Wendisch Rietz die Ausstellung „Faszinarium Stör“ verwirklicht. (siehe: „Der Märkische Angler“ 01/2013).
Das Ziel war es durch diese Ausstellung die Öfentlichkeit für den Natur- und Artenschutz zu sensibilisieren sowie auf die Versuche zur Wiederansiedlung des Störs in Elbe und Oder hinzuweisen. Dies verdeutlicht einmal mehr, welch großen Beitrag wir Angler zur Erhaltung unserer Naturlandschaft leisten. Dr. Jörn Gessner(Bild 2. v. r.) vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin, verwies darauf, wie schwierig es sei, angesichts von Querverbauungen der Flüsse, dieses ehrgeizige Ziel zu verfolgen. Eberhard Weichenhan (Bild 1. v. l.), Präsident des LAVB versicherte, dass die Wiederansiedlung des Störs nicht nur Selbstnutz der Angler ist. Vielmehr gehe es darum, eine durch den Menschen ausgerottete Art in unsere Gewässer zurückzubringen. Jörg Vogelsänger (Bild 2. v. l.), Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, lobte eben diese Einstellung in höchsten Tönen und dankte dem LAVB sowie allen anderen beteiligten Institutionen für ihren Ehrgeiz. Mit der Ernennung des Störs zum „Fisch des Jahres 2013“ wird der Stör in der Öffentlichkeit wieder etwas mehr ins Bewusstsein treten. Dies kann dem Wiederansiedlungsprojekt nur von Nutzen sein. Das T-Shirt, welches Jörg Vogelsänger vom Präsidenten des Landesfischereiverbandes Gernot Schmidt (Bild 3. v. r.) überreicht bekam, kann dabei durchaus als Programm für das Projekt verstanden werden. Die Wiederansiedlung dieses lebenden Fossils sollte in der Tat nicht „gestört“ werden. ■

Marcel Weichenhan
Redaktion des „Märkischen Anglers“

Gernot Schmid überreichte Minister Vogelsänger ein T-Shirt.

Der Stör soll in Brandenburgs Gewässern wieder heimisch werden.

Ausbildungsangebote auch für unsere Jugend

Mit diesem Angebot hoffen wir, gerade auch die Jugendlichen und jungen Heranwachsenden bei ihrer Berufs orientierenden Wahl und Perspektive zu helfen und zu unterstützen.
Es ist nicht nur das Ziel, den Kindern und Jugendlichen in unseren Vereinen und Kinderangelschulen das Angeln, das Fischen und den Umgang in der und mit der Natur näher zu bringen, sondern nach Möglichkeit ihnen berufliche und ausbildungsrelevante Perspektiven aufzuzeigen. Denn nicht nur Fachkräfte müssen im Land bleiben, sondern auch Angler. Nur so können unsere Wirtschaft und unser Verband auf Dauer weiterentwickelt und dauerhaft bestehen.
Das Angebot der Fa. ESB Schulte GmbH & Co.KG ist nur ein kleiner Teil der Angebote, die mit Sicherheit auch in zahlreichen anderen Firmen vorhanden sind.
Unter dem Strich möchten wir den Jugendlichen einen möglichen Ausbildungsbetrieb aufzeigen. Das verlassen des elterlichen Heimes ist für die meisten der jungen Menschen oft nicht einfach, aber wie dieses Angebot zeigt, bleibt ihr im Land Brandenburg, und gerade im Umland von Luckenwalde gibt es zahlreiche Angelmöglichkeiten und tolle Menschen, mit denen man dieses Hobby teilen kann.
Wenn Ihr Euch auf diese Anzeige bewerben solltet, dann vermerkt dies bitte in Eurem Anschreiben. Ich freue mich auf eine aussagefähige und vollständige Bewerbung ■

Frank Grötzner

Als familiengeführtes, mittelständiges Unternehmen entwickelt und produziert die ECO Schulte GmbH & Co. KG hochwertige Türfunktionssysteme. Unsere Produktpalette umfasst Beschlag- und Türschließertechnik, sowie Band-, Panik-, Schloss- und Verriegelungstechnik. Unsere Innovationsbereitschaft und die konsequente Weiterentwicklung haben uns zu einem der führenden Anbieter in den Bereichen Sicherheit, Brandschutz und Fluchtwegsicherung gemacht.

Für das Ausbildungsjahr 2013 sucht die ESB Schulte GmbH & Co. KG für den Standort in Luckenwalde engagierte

Auszubildende (m/w)

in den folgenden Ausbildungsberufen:

Teilezurichter (m/w)	zum 01.08.2013
Werkzeugmechaniker (m/w)	zum 01.08.2013
Industriekaufmann /-frau	zum 01.08.2013

Handwerkliches Geschick, technisches Verständnis sowie gute Leistungen in Mathematik, Deutsch und Physik für diese technischen Ausbildungsberufe setzen wir voraus. Idealerweise werden Sie Ihre Mittlere Reife oder Fachhochschulreife erfolgreich abschließen.

Von den Bewerbern für den kaufmännischen Bereich erwarten wir Fachhochschulreife bzw. Abitur, gute Kenntnisse der deutschen Sprache (Wort und Schrift) sowie in Mathematik und Englisch.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bitte an Frau Gabriele Kinas, gerne auch per E-Mail: kinas@eco-schulte.de

■ SYSTEMTECHNIK FÜR DIE TÜR

ECO

ESB Schulte GmbH & Co. KG
Industriestraße 2
D-14943 Luckenwalde

Telefon: 0 33 71 / 69 49-0
Telefax: 0 33 71 / 69 49-114

E-Mail: info@eco-schulte.de
Internet: www.eco-schulte.de

Fotos: Weichenhan

Auf ein Wort zur „Fischereiabgabe“ von der obersten Fischereibehörde

Die Pflicht zur Entrichtung einer Fischereiabgabe ist in § 22 Abs. 2 des Fischereigesetzes des Landes Brandenburg geregelt. Danach hat jeder, der in Brandenburg die Fischerei ausüben will, eine Fischereiabgabe zu entrichten, die ausschließlich zur Förderung des Fischereiwesens zu verwenden ist.

Das gilt also auch für alle Angler, die in Brandenburg die Fischerei mit der Handangel ausüben. Konkret heißt das: Die Fischereiabgabe muss entrichten, wer mit oder ohne Fischereischein in Brandenburg mit der Handangel auf Fischfang geht und auch derjenige Angler, der zwar mit Fischereischein, aber ohne die Entrichtung einer Fischereiabgabe in seinem Heimatbundesland in Brandenburger Gewässern fischt. Nur wer als Tourist in Brandenburg angelt und nachweislich die Fischereiabgabe in seinem Heimatbundesland entrichtet hat, ist davon ausgenommen.

Die Verwendung der Fischereiabgabe wird mit einer Förderrichtlinie zur Förderung der Fischerei im Land Brandenburg geregelt. Diese Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen aus der Fischereiabgabe wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2013 bis Ende 2017 verlängert.

Eine Finanzierung über die Fischereiabgabe ist oftmals die einzige Möglichkeit zur Durchführung von fischereilichen Maßnahmen oder zur Bearbeitung von fischereilichen Fragestellungen. So konnten wichtige wissenschaftliche sowie ökologisch und wirtschaftlich begründete Maßnahmen zur Erhaltung, Förderung und Hege des heimischen Fischbestandes finanziert werden. Dabei werden jährlich ca. 900.000 Euro auf der Grundlage der Entscheidung des Landesfischereibeirates über die Vorhaben umgesetzt. Die zielgerichtete Verwendung der Fischereiabgabe ist somit ein entscheidendes Förderinstrument bei der Lösung von Schwerpunktaufgaben der Fischerei im Land Brandenburg.

Petri Heil !

Ute Schmiedel
Oberste Fischereibehörde
Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brsandenburg

Berliner Spree - Hegeangeln

zu Gunsten der Jugendarbeit.

Traditionell offen für alle mit gültigem Fischereischein.

Ausschreibung und Meldebogen im Internet unter:

www.landesanglerverband-berlin.de/84/administratives/jahresterminplan.html

Termin: 28. April 2013

Meldeschluß: 15. April

23. Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung

Angler und Fischer sind dabei

09. bis 12. Mai: Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Fischereiwirtschaft und Angeln, ländlicher Tourismus und Direktvermarktung sowie eine Vielzahl landwirtschaftsnaher Bereiche präsentieren sich auf der BraLa in Paaren im Glien. Zu den täglichen Tierschauen und Zuchtwettbewerben sowie Vorführungen „Landtechnik Gestern und Heute“ werden am Großen Ring wieder tausende Besucher erwartet. Jeder Ausstellungstag hält Spezialevents bereit.
Die BraLa ist nicht zuletzt ein Fest für Genießer, an vielen Ständen ist Gelegenheit, frische Produkte aus Brandenburg zu kosten und einzukaufen. Ein buntes Unterhaltungsprogramm rund um die Landwirtschaft wird das Fachpublikum und Familien begeistern.
Kinder können an Spielen und Wettbewerben teilnehmen und ihr Wissen über die Landwirtschaft beweisen.
Die BraLa ist Donnerstag bis Samstag von 9 bis 18 Uhr und Sonntag von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Anfahrt:
ÖPNV: Havelbus 671 ab Spandau, 659 ab Nauen oder 649 ab Brieselang
Besitzer des Berlin ABC-Tickets können mit diesem bis zum MAFZ fahren!
Fahrrad: Der Havelland-Radweg verläuft ca. 250 m vom MAFZ-Erlebnispark Paaren
PKW: Anfahrt über A10 „Abfahrt Falkensee“, Ausschilderung MAFZ folgen bzw.
A24 „Abfahrt Kremmen“, Richtung Börnicke, dann Ausschilderung MAFZ folgen

MAFZ Erlebnispark Paaren

MAFZ-Erlebnispark Paaren
www.mafz.de

Gutschein

für Mitglieder des LAV Berlin-Brandenburg

Ermäßigter Eintritt von 4,- Euro

Bitte halten Sie bei Bezahlung diesen Coupon und Ihren LAV-Mitgliedsausweis bereit!

Eine Auszahlung des Gutscheinwertes ist nicht möglich, noch ist dieser mit anderen Rabattsystemen kombinierbar!

BRALA PAAREN

09. bis 12. Mai 2013
www.brala.net

40 Jahre „AV Friedrichsfelde e.V.“

Im Rahmen einer würdigen Feierstunde konnte, die am 12. März 1972 als „Betriebsgruppe Friedrichsfelde“ entstandene, Anglergemeinschaft „AV Friedrichsfelde e.V.“ Mitte des Jahres 2012 ihr vierzigjähriges Jubiläum begehen. Der 1. Vorsitzende, Sportfreund Steffen Müller, begrüßte zu diesem besonderen Anlass unter anderem auch den Vorsitzenden des Bezirksverbandes „Anglerverband Berlin-Lichtenberg e.V.“ Sportfreund Hartmut Flemig.

In einer kurzen Laudatio wurde sowohl die langjährige Geschichte des Vereins und seiner Mitglieder gewürdigt, zugleich aber auch auf zukünftige Aufgaben im inzwischen einheitlichen gesamtdeutschen Anglerverband hingewiesen. Verdienstvolle Mitglieder des Vereins wurden für ihre langjährige und aktive Vereinsarbeit mit der Ehrennadel des DAV in Bronze (Marco Ehrensberger, Andreas Ehlert und Uwe Hömpler) ausgezeichnet und auch das älteste, immer noch aktive Mitglied Horst Klöckner wurde mit einem Präsent geehrt.Der 1. Vorsitzende selbst wurde bereits im Rahmen des Verbandstages im Monat März durch den Präsidenten des Landesverbandes Berlin, Sportfreund Klaus-Dieter Zimmermann, mit der Ehrennadel des DAV in Gold (siehe Foto) für die geleistete Arbeit im Vorstand des Vereins ausgezeichnet. Ein Besuch des Vorsitzenden und des amtierenden Kassenwarts Helmut Meyer im Vorfeld dieser Veranstaltung beim Ehrenvorsitzenden des Vereines, Sportfreund Werner Strutzke, der gesundheitsbedingt nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte, war Anlass, ihm für seine langjährige Tätigkeit im Verein mit einer Anerkennung zu danken. Er übermittelte den Mitgliedern seines Vereins beste Grüße und wünschte gutes Gelingen bei den bevorstehenden Aufgaben. Mit Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse, aber auch mit Gesprächen und Gedanken über die Zukunft des DAV in einem gesamtdeutschen Anglerverband klang die Feierstunde aus. ■

Klaus-Dieter Zimmermann nahm die Ehrungen vor.

Steffen Müller
1. Vorsitzender AV Friedrichsfelde e.V

Anmeldung zum Thementag „Kinderangelschule“

Auch in diesem Jahr führen wir wieder einen Thementag zur Thematik der Nachwuchsgewinnung durch.

Dieser findet am 22. Juni 2013 um 10:00 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle des Landesanglerverbandes Brandenburg: Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal (OT Saarmund) statt.

Die Inhalte beziehen sich unter anderem auf die Möglichkeiten der Durchführung und Gestaltung von Kinderangelschulen; der Finanzierung und Abrechnung sowie die gesetzlichen und versicherungstechnischen Grundlagen. Geplant ist eine Dauer von 4 bis 5 Stunden mit anschließendem Erfahrungsaustausch. Dieser Thementag wird nicht als Jugendleiterlehrgang durchgeführt, dient jedoch u.a. zur problemlosen Abrechnung von Kinderangelschulen. Bitte meldet euch bei Interesse schriftlich mit dem nebenstehenden Formular beim LAVB an. Diese Anmeldung ist für beide Seiten verbindlich. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt. Für Verpflegung ist gesorgt. ■

Frank Grötzner
Referent Kinder und Jugend des Landesanglerverbandes Brandenburg

Anmeldeformular zum Thementag des LAVB

am 22.06.2013 um 10.00 Uhr in der Geschäftsstelle des LAVB in Saarmund
Ihre verbindliche Anmeldung richten Sie bitte an: Landesanglerverband Brandenburg e.V.
Zum Elsbruch 1; 14558 Nuthetal / OT Saarmund

Name . . . . . Vorname . . . . .

PLZ. . . . . Ort . . . . .

Straße. . . . . .

Telefon . . . . . Verein . . . . .

Kreisanglerverband . . . . . .Unterschrift . . . . .

Im Nordosten von Brandenburg tut sich was

Durch Initiative vom Kreisanglerverband Prenzlau konnte eine Angel-AG mit 16 Teilnehmern an der „Diesterwegschule“ in Prenzlau beginnen.

In diesem Schuljahr wird es 30 Veranstaltungen geben. Es wurde schon viel getan: Casting im Herbst, Geräte und Fischkunde im Winter. Als Dank für die rege Teilnahme gab es eine Weihnachtsfeier mit Präsenten vom LAVB. Mit der „Arthur-Becker-Schule“ konnte eine Kooperation geschlossen werden. Hier werden 30 Schüler durch den Eisenbahnerverein betreut. Weiterhin gibt es eine Angel-AG an der Schule in Göritz.

Liebe Angelfreunde! Ihr seht, dass Interesse an den Schulen ist groß. Die Kinder und Jugendlichen unseres Landes brauchen uns für eine sinnvolle Freizeitgestaltung und wir brauchen sie. Viel Erfolg für die Zukunft! ■

Rene Kerlikofsky
Jugendwart des Kreisanglerverbandes Prenzlau

Fotos: Elping

...mehr als nur Kontrolle...

Über die Arbeit amtlich verpflichteter Fischereiaufseher des DAV Landesverbandes Berlin

Das Fischereiamt Berlin als zuständige untere Fischereibehörde im Land Berlin nimmt im Rahmen seiner Zuständigkeit und in Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben unter anderem auch die ordnungsrechtliche Fischereiaufsicht wahr. Rechtliche Regelungen über die Fischereiaufsicht im Land Berlin sind im Landesfischereigesetzt (LFischG) sowie in der Landesfischereiordnung (LFischO) festgelegt. Die untere Fischereibehörde kann sich zur Ausübung der Fischereiaufsicht in und an den Gewässern der nebenamtlich bestellten Fischereiaufseher und der von den Fischereiberechtigten und Fischereipächtern bestellten amtlich verpflichteten Fischereiaufseher bedienen; die Fischereibehörden sind den Fischereiaufsehern gegenüber weisungsbefugt. **Der DAV Landesverband Berlin verfügt derzeit über 21 amtlich verpflichtete Fischereiaufseher.** Ihre Kontrolltätigkeit erstreckt sich auf die Verbandspachtgewässer unseres Landesverbandes. Um eine effektive und zweckmäßige Tätigkeit gewährleisten zu können, haben unsere Fischereiaufseher Kontrollteams gebildet und ihre Aufsichtstätigkeit auf bestimmte Gewässerbereiche aufgeteilt. So betreut das Kontrollteam Nord-Ost hauptsächlich die Gewässer im Nordosten Berlins (Bucher Teiche, Malchower See, Ober- und Orankesee, Weißenseer See), das Team für den Bereich Süd-Ost die Gewässer in Hellersdorf, einschließlich Wuhle nebst Wuhlebecken und ein drittes Team die sog. Fließgewässer und innere Kanäle, angefangen vom Gosener- und Oder-Spree-Kanal, über die Spree bis hin zu den Kanälen im Westen und Nord-Westen der Stadt. Damit die Fischereiaufseher bei ihren Kontrollen an den Gewässern für jedermann erkennbar sind, werden sie von der unteren Fischereibehörde mit einem Dienstausweis (Grundfarbe blau) und einem Dienstabzeichen (gelbfarbenes Messing) ausgestattet. **Das Dienstabzeichen wird von den Fischereiaufsehern bei der Ausübung ihrer Tätigkeit nach außen sichtbar getragen, bei dienstlichem Einschreiten wird von ihnen der Dienstausweis vorgezeigt.** Für die Tätigkeit der Fischereiaufseher sind vom Gesetz- und Verordnungsgeber konkrete Pflichten und Rechte festgelegt. Allgemeine rechtliche Pflichten sind in § 41 des Landesfischereigesetzes und im § 40 der Landesfischereiordnung geregelt, wonach Pflichten und Rechte eines Fischereiaufsehers darin bestehen, die Fische, die Fanggeräte sowie den Fischereischein und die entsprechende Angelkarte auf deren Gültigkeit und die Einhaltung der darin enthaltenen Auflagen zu kontrollieren. Aufgrund ihrer amtlichen Verpflichtung habe Fischereiaufseher grundsätzlich festgestellte Verstöße gegen die fischereirechtlichen Vorschriften dem Fischerei-Amt anzuzeigen. Kommen sie dem im Einzelfall nicht nach, kann das für sie selbst strafrechtliche Konsequenzen haben. Allerdings wollen sich unsere Fischereiaufseher nicht nur als Kontrolleure verstanden wissen. Oberste Priorität für ihre Tätigkeit ist ihr Anliegen, in erster Linie als Ansprechpartner für die Anglerinnen und Angler am Gewässer zur Verfügung zu stehen. Sie suchen deshalb mit den an den Gewässern angetroffenen Anglerinnen und Anglern das Gespräch, denn es geht ihnen um Aufklärung zu fischereirechtlichen Fragen und um das Fördern von umweltgerechtem Verhalten bei der Ausübung des Angelsports. Damit leisten sie einen bedeutsamen Beitrag für das Ansehen unseres Landesverbandes indem sie durch ihr Auftreten in der Öffentlichkeit die Erkenntnis verbreiten, dass unser Verband nicht nur den reinen Angelsport zum Inhalt seiner Tätigkeit macht, sondern auch Einfluss darauf nimmt, dass die fischereirechtlichen Vorschriften eingehalten und die Erfordernisse des Umwelt- und Naturschutzes berücksichtigt werden. Dafür gilt unseren amtlich verpflichteten Fischereiaufsehern besonderer Dank für das unermüdliche Ausüben ihres Ehrenamtes.Wir suchen weitere Nachwuchskräfte für die Tätigkeit eines Fischereiaufsehers. Interessenten melden sich bitte in der Geschäftsstelle des Landesverbandes.Neben der Kontrolltätigkeit an den Angelgewässern finden auch regelmäßig Zusammenkünfte und Schulungen unserer Fischereiaufseher statt, in denen Rechtskenntnisse vertieft, Änderungen rechtlicher Vorschriften besprochen und die in der Kontrolltätigkeit gewonnenen Erfahrungen gegenseitig ausgetauscht werden. Am 28. Januar 2013 fand diesjährig die erste Zusammenkunft in der Geschäftsstelle unseres Landesverbandes statt. Im Rahmen dieser Versammlung wurden durch den Präsidenten des Landesverbandes die Leistungen unserer amtlich verpflichteten Fischereiaufseher gewürdigt. In besonderem Maße hob er die langjährige Tätigkeit des Sportfreundes Gunter Ollech hervor, der seit über 40 Jahren als Fischereiaufseher eine unermüdliche Arbeit leistete. Darüber hinaus bekleidet Sportfreund Ollech seit vielen Jahren ehrenamtliche Funktionen im Bezirksverband Berlin-Pankow und in seinem Verein ASV Medizin Buch 1970 e.V. Gunter Ollech vollendete am Vortag der Zusammenkunft sein 75. Lebensjahr. Aus Altersgründen hat er nun seinen „Dienst“ als Fischereiaufseher „quittiert“. Dieser besondere Anlass war Grund genug, herzlichen Dank für seine langjährige ehrenamtliche und ehrenvolle Tätigkeit für unseren Verband zu sagen und Sportfreund Gunter Ollech auf Vorschlag des Präsidiums unseres Landesverbandes mit der Ehrenplakette des Deutschen Anglerverbandes auszuzeichnen. Herzlichen Glückwunsch, Lieber Gunter, und weiterhin Gesundheit und viel Petri Heil. ■

Gunter Ollech (re.) erhält die Ehrenplakette des DAV vom Präsidenten Klaus-Dieter Zimmermann

Klaus-Dieter Zimmermann
Präsident des Landesverbandes Berlin

Frühjahrsputz an Angelgewässern des KAV Cottbus-Land e.V.

Mehr als 100 Angler folgten dem Aufruf des Kreisanglerverbandes Cottbus-Land Anfang Februar, um traditionell zum Frühjahrsbeginn die Uferbereiche am Stausee, Nordumfluter bei Schmogrow, Torfstich Drachhausen, Ziegeleiteiche Annahof, Lehmschacht Groß Oßnig, Kiessee Maust sowie Restloch Casel von Unrat zu befreien.

Restloch Casel: Durch den Wasseranstieg steht bereits Bestandswuchs im Gewässer und der Gewässerrand rückt der Baumschneise zwischen See und L 52 näher. Deshalb fanden dort neben Aufräumarbeiten in Abstimmung mit dem Revierförster am 03. März kleinere Abholzungen in Ufernähe statt. ■

KAV Cottbus-Land
Bild und Text: Petra Loewa

Fotos: Zimmermann, Quelle: Fischereiamt Berlin , (www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/fischerei/fischereiamt)

Die Caster zeigten wieder ihre Klasse

Am 2. Februar 2013 fand unser diesjähriges Landeshallenturnier im Castingsport wieder in Prenzlau statt. Geworfen wurden Fliege-Ziel, Gewicht-Präzision (das grüne Tuch), Gewicht-Ziel (gelbe Scheiben) und, wer wollte, auch noch Multi-Ziel 18 g. Es waren 57 Starter aus 3 Bundesländern und 15 Vereinen am Start.

Um 9:30 Uhr begrüßte der Bürgermeister der Stadt Prenzlau, Herr Sommer, alle Aktiven und forderte einen fairen Wettkampf. Auch Uli Stenzel vom Landesanglerverband Brandenburg, Herr Frenz, Vorsitzender vom Kreisanglerverband Prenzlau und Wolfgang Eberhard vom LAV Mecklenburg Vorpommern begrüßten die Teilnehmer und waren doch von der Anzahl der Startenden überrascht. Nachdem Sportfreund Werner Toews als Organisator dieses Turniers noch einige Hinweise zum Ablauf der Veranstaltung gab und Torsten Müller vom Referat Castingsport die Riegen abfragte, konnte mit dem Wettbewerb begonnen werden.

Die lange Winterpause hatte man den Teilnehmern schon angemerkt. So konnten es einige kaum abwarten, bis sie an der Reihe waren. **Zum ersten Mal in diesem Jahr wurde auch die Miniklasse in der D-Jugend eingeführt.** Dadurch haben die ganz Kleinen auch mal die Chance, einen der vorderen Plätze zu belegen. So haben in dieser

Siegerehrung: Zweikampfsport Jugend

AK die Sportfreunde Jeremy Fritz und Andre Wiels vom ASV Fürstenwerder die Plätze eins und drei belegt. Der zweite Platz ging an Robinson Schramm von den AV Feldberger Seen. In der **Schülerklasse** der D-Jugend konnten sich Max Pahlke (AV Rothenklempenow) vor Kristin Zimmermann (SC Borussia Friedrichsfelde) und Pauline Köbel vom AV Seegrund Ahlbeck als Beste durchsetzen. Auch die **Jugendklasse** wurde in zwei Gruppen unterteilt. So waren in der Gruppe der Zweikämpfer Roman Weimann und Richard Wend vom AV Feldberger Seen und Tobias Franz vom AV Dreetz die Führenden. Bei den Jugendlichen, die sich dem Dreikampf gestellt haben, siegte Julian Bratz vom AV Brüssow mit nur einem Punkt Vorsprung vor Hannes Weidemann vom AV Seegrund Ahlbeck. Dritter wurde Kevin Ahlgrimm vom Verein Borussia Friedrichsfelde.

Bei den **Damen** konnte sich in diesem Jahr Anke Mühle (CC Ketzin) vor Andrea Eberhardt (ASV Gützkow) und Kathleen Ehrke aus Rothenklempenow durchsetzen.

In der **Seniorenklasse** 1 ging der Sieg an Lutz Nowak (AV Seegrund Ahlbeck) vor Oliver Paege (AV MAN „Eisvogel“) und Frank Passow vom ASV Fürstenwerder. Eine klare Sache und mit über 20 Punkten Vorsprung siegte Heinz Oelke von den MAN Eisvogel vor Klaus Gellert (ASV Fürstenwerder) und Egbert Jung (CC Ketzin) in der Klasse der Senioren 2.

In der **Leistungsklasse der Herren** konnte Torsten Müller seinen Sieg vom Vorjahr erfolgreich verteidigen. Zweiter wurde Klaus Foelz vom ASV Königsberg und den dritten Platz belegte Torsten Hüter vom SC Borussia Friedrichsfelde. Den Wanderpokal im Multi-Ziel holte sich Lutz Nowak vor Heinz Oelke und Kathleen Ehrke, die alle die gleiche Punktzahl hatten, mit der schnellsten Zeit. **Es sind bei diesem Turnier hohe Punktzahlen geworfen worden.** So hat Tom Moring aus Dreetz in Fliege-Ziel mit 85 Punkten am besten bei den Jugendlichen abgeschnitten. Julian Bratz zeigte mit 96 Punkten auf dem Arenbergtuch ebenfalls eine sehr gute Leistung. Auch die 90 Punkte von Kevin Ahlgrimm auf die gelben Scheiben sind erwähnenswert. Torsten Müller hat seine Konstanz in Fliege-Ziel mit 100 Punkten noch mal unterstrichen. Ebenfalls 100 Punkte hat Klaus Foelz auf die gelben Scheiben erreicht.

Zum Schluss noch meinen Dank an alle Helfer, Kampfrichter, Betreuer und Werner Toews, der die Hauptlast mit seinen Leuten an diesem Tag getragen hat. ■

Klaus Foelz

Referat Castingsport des Landesanglerverbandes Brandenburg

DER MÄRKISCHE ANGLER
Die Zeitschrift des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Coupon zur An- oder Ummeldung

Wie erhalte ich den Märkischen Angler (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden) ☐ Ummeldung ☐

Name

Vorname

Straße

PLZ Ort

Verein

Kreisverband

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!

/

wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

Coupon an: ZZV GmbH, Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde/OT Blumberg
Tel.: 030 / 419 09-339, Fax: 030 / 419 09-320, eMail: angler@zzv-gmbh.de

13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2013 gesucht

Es gelten die folgenden Bedingungen:

1. Gewertet werden Fische auf eingereichtem Foto **mit Zeugenunterschrift**, Bestätigungsvermerk **mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstansmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe.** Elektronische Einsendungen (E-Mails) können nicht gewertet werden.

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern **(die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich)**, die vom Landesanglerverband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern **mit Angabe der V-Gewässernummer.**

3. Die Fangmeldungen sind bei der Hauptgeschäftsstelle des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V., Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund, spätestens vier Wochen nach Fangtermin einzureichen.

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. **Entscheidend ist die Länge des Fisches!** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben: **Aal • Äsche • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander**

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

*Einsendeschluss der Fangmeldung ist der 30.04.2013
(Foto bitte beilegen!)

Fischart: ..... Köder: .....

Länge (cm): ..... Gewicht (kg) .....: Fangdatum: ..... Fangzeit: .....

Gewässer (mit Gewässernummer): .....

Name des Fängers ..... Name des Zeugen .....

Anschrift ..... Anschrift .....

....

Telefon..... Stempel

Unterschrift ..... Unterschrift .....
(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)

Sportreisen Teltow
Hotline: 0 61 98 / 588 69-39
www.angelreisen-teltow.de
Jetzt Katalog 2013 bestellen!
Norwegen • Schweden • Island
Spinn- & Fliegenfischen weltweit

Ronald Wendt
Guidingtours und Bootsverkauf
Buchen Sie Ihre Angeltour mit einem erfahrenen Angelguide und fangen Sie Ihren TRAUMFISCH in der Oder. Die Jagd auf Waller, Karpfen, Zander und Co. wird Sie begeistern.
Übrigens, ich verkaufe auch Boote von Omegaplast und K-Maxxi
Landwiesenweg 15 • 16303 Schwedt • Tel. 0174/92 12 386
www.fishingguide-uckermark.de

Hecht Jörg Heintzmann aus Wittenberge am 22.11.2012 in der Elbe (P04-200) 106 cm und 7,85 kg auf Gummifisch

Schleie Michael Herrmann aus Bötzow am 01.10.2012 im Nauen- Paretzer- Kanal (P10-201) 47 cm und 1,85 kg auf Maiskette

Zander Gerald Kalbow aus Dallmin am 14.11.2012 im Rudower See bei Lenzen (P04-130) 83 cm und 5,1 kg

Quappe Björn Koschmann aus Boblitz am 23.12.2013 in der Oder (VF00-01) 65 cm und 2,3 kg auf Tauwurm

Barsch Günter Richter aus Falkenberg am 16.11.2012 in der Elbe (C01-218) 50 cm und 2,2 kg auf Spinner

Marmorkarpfen Horst-Dieter Born aus Beeskow am 03.12.2012 in der Spree (VF00-02) 127 cm und 27,4 kg auf Gummifisch

Graskarpfen Daniel Augenstein aus Prenzlau am 21.07.2012 im großen Hassel-See (P05-101) 104 cm und 19,4 kg auf Boilie

Karpfen Daniel Libera aus Ahlsdorf am 17.05.2012 im Vorstaubecken Talsperre Spremberg (C12-124) 79 cm und 11 kg auf Boilie

Graskarpfen Daniel Libera aus Ahlsdorf am 01.08.2012 in der Schwarzen Elster (C14-201) 79 cm und 7 kg auf Maiskette

Rotfeder Jürgen Borngräber aus Bad Freienwalde am 08.11.2012 in der Alten Oder Bralitz (VF0-406) 37 cm und 0,68 kg auf Made

Karpfen Jessica Pariser aus Prenzlau am 14.10.2012 im großen Hassel-See (P05-101) 78 cm und 9,3 kg auf Boilie

Zander Michael Marschallek aus Wittenberge am 13.10.2012 in der Elbe (P04-200) 90 cm und 7,2 kg auf Gummifisch

Hecht Mario Marschlich aus Märkisch-Buchholz am 30.12.2012 im Halber Heidesee (P07-106) 100 cm und 8 kg auf Gummifisch

Zander Peter Kamzol aus Angermünde am 21.09.2012 in der Oder bei Stolpe (VF00-01) 94 cm und 9,32 kg auf Köderfisch

Quappe Berko Nowitzki aus Schönow am 20.11.2012 in der Oder (VF 00-01) 73 cm und 2,65 kg auf Tauwürmer

Hecht Michael Marschallek aus Wittenberge am 13.06.2012 in der Elbe (P04-200) 103 cm und 7,5 kg auf Gummifisch

Quappe Jens Krüger aus Storkow am 08.12.2012in der Oder bei Küstrin/Kietz (VF00-01) 71 cm und 2,33 kg auf Tauwurm

Hecht Marko Horn aus Möglenz am 08.01.2013 im Waldbad Zeischa (C01-112) 113 cm und 14 kg auf Gummifisch

Quappe Bodo Mischke aus Gielsdorf am 28.12.2012 in der Oder (VF00-01) 64 cm und 2,0 kg auf Tauwurm

Wels Berko Nowitzki aus Schönow am 20.08.2012 im Oder- Havel- Kanal (F04-201) 187 cm und 36 kg auf Köderfisch

Quappe Olaf Schindler aus Diehlo am 27.12.2012 in der Oder (VF00-01) 70 cm und 1,85 kg auf Gummifisch

Zander Günter Richter aus Falkenberg an der Elbe am 01.12.2012 in der Elbe (C01-218) 94 Zentimeter und 8,8 kg auf Plötze

Ab sofort Fangbewertungen für 33 Fischarten

Bronze **Silber** **Gold**

Die Anzahl der Angler, die sich um die Krone eines Märkischen Anglerkönigs bewerben, hat in den letzten Jahren beständig zugenommen.

Immer wieder erreichen uns jedoch Fangmeldungen kapitaler Fische, die nicht in den Wertungsmodus zum Märkischen Anglerkönig passen. Wir finden, das ist schade, denn auch hinter diesen Fangmeldungen stecken unvergessliche Erlebnisse, großes anglerisches Können und oftmals auch einmaliges Glück.

Ab sofort wollen wir diese Fänge ebenfalls bewerten und zeigen, welches Petri Heil unseren Anglern zu Teil wurde, welchen Fischreichtum unsere heimischen Gewässer bergen und wie die Angelei im Meer zum Erfolg führt.

Am Wertungsmodus und den Teilnahmebedingungen für die 13 Märkische Anglerkönige ändert sich nichts. Zusätzlich wollen wir 20 Fischarten bewerten. **Für die Meldung kann der Fangbeleg zum Märkischen Anglerkönig genutzt werden.**

Entsprechend der Bewertungstabelle werden durch die Redaktion des Märkischen Anglers Erinnerungsnadeln in Bronze, Silber und Gold ausgereicht.

Auch hier gilt, Fangmeldungen ohne aussagekräftige Fotos und ohne Zeugenunterschrift des Vereinsvorsitzenden oder eines Vorstandsmitgliedes mit Funktionsbezeichnung werden nicht anerkannt. Bei Zweifel betreffend der Größe oder des Gewichts behält sich die Redaktion das Recht einer Prüfung durch einen Sachverständigen und in ihrem Ergebnis die Anerkennung der Fangmeldung vor.

Eine Fangbewertung erfolgt, wie bei den Angelkönigen, nur für Fische, die in unseren Verbands- bzw. Verbandsvertragsgewässern gefangen wurden. Die Ausnahme bilden natürlich die Salzwasserfische, hier werden alle Fische gewertet, ob auf der Ostsee oder im Urlaub in aller Welt gefangen.

Andreas Koppetzki
Hauptgeschäftsführer

„Der Märkische Anglerkönig" Fangbewertung

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karausche	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

SPRO
SPORTS PROFESSIONALS

The Pike Fighter

Der erste Top-Preis von unserem neuen Rätsel-Sponsor Spro: Fünf The Pike Fighter Rucksäcke aus der Henk Simonsz-Taschenserie. Diesen praktischen „Kleintransporter" kann wirklich jeder Angler gebrauchen. Der Pike Fighter ist aus haltbarem 800 D-Nylon gefertigt, mit extra-starken Reißverschlüssen ausgestattet und verfügt über drei Außentaschen. Rucksackrückseite und die verstellbaren Schultergurte sind gut gepolstert. Der HS The Pike Fighter Rucksack hat einen Wert von rund 29,90 Euro.

Produktfoto: SPRO Deutschland

Viel Spaß beim Lösen. Unter den Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges fünf attraktive Preise ausgelost. **Einsendeschluss ist der 13. Mai 2013.**
Senden Sie die Lösung bitte an:

Landesanglerverband Brandenburg e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft 1/2013
Die Lösung lautete:
„Viel Erfolg im neuen Jahr"

Zur Gesamtlösung führten die Wörter: Sechstagerennen, Forstverwaltung, Bismarckhering, Haubentaucher, Schlauchboot, Lorbeerkranz, Schwimmblase, Unterständig, Wickelblei, Stichling, Echolot, Junge

Rätselautor: H. Haase

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Bedeutender Zweig der Binnenfischerei									18					7	
Wichtiges Teil einer Stationärrolle		2										8			
Verhindert das Gleiten der Angelpose	17					19									
Frühlingsblume	20			13						3					
Hautreizende Pflanze				4			15								
Maulbezeichnung bei Karpfenfischen									11						
Einer der kleinsten Vogelarten			5												
Lt. Volksbrauch Eierbringender Vierbeiner					10			1							
Berühmter amerik. Schriftsteller u. Angler	9				12				16						
Eingesalzener Fischrogen															
Larve der Köcherfliege			6												
Größter einheimischer Süßwasserfisch				14											

Die in den Nummerkästchen gefundenen Buchstaben ergeben der Zahlenfolge nach die Lösung!

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20

Je eine Rolle Freeliner XR mit Front- und Heckbremssystem gewannen:

Manfred Weber, 19357 Karstädt
Heinz Klingsporn, 16321 Rüdnitz
Horst Dönau, 01987 Schwarzheide
Dieter Giese, 14715 Milower Land /OT Milow
Horst Frädrich, 15326 Podelzig

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos von SPRO zur Verfügung gestellt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!

KÖNIG PILKER
Preise / Einkauf direkt beim Hersteller
Der Weg lohnt sich!
...für den erfolgreichen Meeresangler und höchsten Qualitätsanspruch!!!
Ostsee, Norwegen...40-550g u.v."meer"
Tel/Fax: 033235-21496 Mo-Fr 8.00-19.00 Uhr
Mobil: 0173-6027846 Sa 9.00-17.00 Uhr
An Sonn- und Feiertagen nach Absprache
Inh. Ronald König Gartenweg 3 · 14728 Klessen

Raubfischzubehör in unserem Onlineshop
WWW.BIGFISH-SHOP.DE
großes Raubfischprogramm
z.B. Drop-Shot-Köder
Verkauf & Verleih von Echoloten
Friedrichstraße 50
15537 Erkner
umfangreiches Futterangebot
Mehr Infos im Online-Shop!
BIGFISH
Angeln Sport & Freizeit
Tel.: 03362 - 299 304
Fax: 03362 - 299 305

Bootsstegbau & Uferbefestigungen
Grabowski
Dorfstr. 47 · 15537 Wernsdorf
Tel. 03362/82 01 08 · Mob. 0175/205 04 40
www.Bootsstegbau-Uferbefestigungen-Grabowski.de

Fischerei Altfriedland
Karpfenzucht
Angelparadies
Räucherei / Imbiss
Inh. Jörg Timm
Fischerstraße 1
15320 Neuhardenberg, OT Altfriedland
Tel.: (033476) 50 951, Fax: (033476) 50 673
www.fischerei-altfriedland.de

Nach NORWEGEN mit
Bus- und Flugreisen inkl. Gepäcktransport, Ferienhäuser, Fähren
Angel- und Familien-reisen
089/28857311 · 0152/33692133
www.angel-und-familienreisen.de

Angelteiche Stolpe
Eintritt frei!
Wir haben zum Angeln besetzt:
Forellen, Lachsforellen, Saiblinge, Karpfen, Stör etc.
Bleiche 1 · 16278 Angermünde · loewe.thomas@t-online.de
Tel. 03331/324 01 · Fax 03331/203 79
Öffnungszeiten: März bis Oktober
Donnerstag bis Sonntag 8.00 bis 17.00 Uhr

Angelshop Erkner
Alles für den großen Fang!
Ruten & Rollen, Zubehör, Angelkarten, Oder-Jahreskarten 35 €, Maden 0,50 €, Ziel-Fischfutter ab 1,75 € (kg), Fireline ab 0,10 €/m, Echolote, immer günstige Pokale, Medaillen & Gravuren
R.-Breitscheid Str. 10-11 • 15537 Erkner • Tel. 03362/279 83
info@sportfischer-erkner.de • www.sportfischer-erkner.de

FISCHERMAN'S FRIEND
ANGLER BEDARF
Angelgeräte u. Zubehör
lebende Köder Bekleidung
Boote Reisen
Angelkarten Videoverleih
Mitgliedschaft im DAV
10115 Berlin · Invalidenstraße 15 · ☎ 030/4 49 12 43
www.fischermans.de e-mail: info@fischermans.de

ANGEL - SCOUT SCHWERIN
ANGELREISEN NORWEGEN Insel Hitra
Wir bieten 10 Tagesreise mit 7 Tage ANGELN vor der Insel Hitra, einem der besten Angelreviere Norwegens inkl.
- An- und Abreise in komfortablen Kleinbussen (langer Radstand)
- sämtliche Fährüberfahrten,
- Unterkunft im voll ausgestattetem Ferienhaus direkt am Wasser
- Vollverpflegung inkl. alkoholfreier Getränke
- Dieselboote (7,90m) mit Kartenplotter, Farbecholot, GPS
- Betreuung durch unseren deutschen Angelführer

Komplettpreis: 849,00 € pro Person
Angel-Scout Schwerin, Lärchenallee 2, 19057 Schwerin
Tel.: 0385-4867148, email: info@angel-scout , www.angel-scout.de

Natur pur erleben
Angeln in Mecklenburg
Carwitzer + Feldberger Seen - der Tipp !
Vermiete einfache Unterkünfte mit Booten u. Angelplattformen u. a. Bungalow im Wald am See
ab 15,– € p. P./Tag m. Boot
Dr. G. Nagel · Alter Landweg 11 · 17258 Feldberg
www.ferien-beim-angler.de
Telefon + Fax: 03 98 31/209 41 · Mobil 0171/79 300 98

12621 Berlin-Kaulsdorf
Auf ca. 1.000 qm
HAUFENWEISE NIEDRIGPREISE!
RIESENGROSS!
Müller's Angelmarkt
www.muellers-angelmarkt.de
An der B1 · Alt-Kaulsdorf 18
12621 Berlin-Kaulsdorf · Telefon 030-56 58 99 20

Fischen vor Rügen mit
Jürgen Dahlick
Westpromenade 4
15738 Zeuthen
Fon+Fax: 033762 72 731
Mobil: 0179124 46 98
www.bahago.de
Trolling-Touren
Meerforelle, Lachs und Dorsch
Pilkangeln
Dorsch
Boddenangeln
Hecht und Barsch
Herings- und Hornfischangeln
ausserdem
Ferienhaus • Ferienwohnung • Bootsvermietung

Coca's Angelcenter
Fon: (03375) 215 541
Fax: (03375) 215 542
Storkower Str. 22 • 15711 Königs Wusterhausen
Ihr Spezialist für:
Karpfenangeln - Meeresangeln
Spinnfischen und Allround-Zubehör
Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr · Sa. 9.00-14.00 Uhr

15741 Bestensee
Motzener Straße 1A
Märkischer Anglerhof
Angelfachgeschäft • Anglerschule • Angeltouristik
Tel. (03 37 63) 6 31 58 • Fax 6 19 99
Ihr Partner in allen Fragen der Angel-Fischerei in Berlin und Brandenburg
www.maerkischer-anglerhof.de

Betreutes
Angeln in NORWEGEN
Helgoysund Fiskesenter
Tysnes – Insel der Lengs
Fahrt im Kleinreisebus, Fährfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, betreute Angelfahrten
779,– € p. P. – 7 Tage vor Ort
STOCK ANGEL TOUREN
033204/18 50 13 0173/832 29 73
www.maerkischer-anglerhof.de

ANGELSPORT TELTOW
Inhaber J. Grimm
Oderstraße 45, 14513 Teltow
Tel. 03328/30 22 18,
Fax 03328/30 22 19
www.angelsport-teltow.de
jetzt neu auf 200 m²
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 – 18.30 Uhr, Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

15234 Frankfurt/Oder
„DER SPORTFISCHER"
Ehrenfried-Jopp-Str. 17
15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361-344616
Goethestraße 11a
15234 Frankfurt/Oder
Tel.: 0335-6066980
TACTICAL BAIT PRODUCTS
Fax: 03361-367850 sportfischer@carp-dreams.de
www.carp-dreams.de

www.toms-angelwelt.de
TOM'S ANGELWELT
Ihr Futterspezialist im Norden Berlins!
Jetzt für alle nur noch einen Mausklick weit entfernt!
Tom's Angelwelt
Sachsenhausener Str. 6 c, 16515 Oranienburg,
Tel.: 03301/204177, Fax: 03301/204184
Berliner Straße 23, 16792 Zehdenick,
Tel., Fax: 03307/301556

Der Märkische Angler 3/2013
erscheint am 28. Juni 2013

Angelkarten für Spree und Havel
NEU - Nachtangelkarten Berlin!
Fischersozietät
Tiefwerder-Pichelsdorf
Weißenburger Str.43 - 13595 Berlin
Tel.: 030/332 36 31 Fax.: 030/351 05 132
info@fischersozietaet.de
www.fischersozietaet.de
!!Brandenburg ohne Verbandsmitgliedschaft!!

ANGELREISEN
Über 20 Jahre Rundumservice beim ANGELN in NORWEGEN ab NAUEN
Fjordangeln Gletscherwandern
Bergtouren Wasserski
Lachsangeln Kutterfahrten
Rafting
Tauchen
Tel. 03321 453475 www.der-angelsachse.de

Das Fachgeschäft
in Eisenhüttenstadt
ANGELCENTER
CARPFOOD-24
Alles, was das Angelherz begehrt!
Inh. Monique Laabs
15890 Eisenhüttenstadt Oderlandstr. 22
Mo. - Fr. von 9.00 - 18.30 Uhr
Sa. von 8.00 - 14.30 Uhr
www.Carpfood24.com

+++ Private Anzeigen +++

Verkaufe Anglerhütte, kompl. eingerichtet, einschl. Boot m. Heckmotor u. Fischfinder, auf DAV-Pachtgelände am Großen Zug. Preis nach Vereinbarung Tel. 03322/20 87 96

Grundstück am Lübbesee mit 3 Häusern à 45 m², renoviert, Car-Port, Liegeplatz mit Ruderboot, 2250 m², Preis 95.000,– €. Tel. 06027/4051033 oder 039886/340169.

Verschenke „Der MA" Ausg. 1999–2012, 2009 unvollst. bei Übern. Porto und Versand. Tel. - AB - Fax: 033438/60368

Biete Ferienz. für 2 Pers. mit Frühstück im EFH. Direkt am Wasser mit Boot und Steg in der UM. Eigener Eingang, Kochgelegenheit und alles weitere vorhanden. Bad, Dusche, WC. Nachfragen unter 0173/4277373.

Gut ausgestatteter Bungalow 2–4 Pers. in schöner Waldumgebung am gut besetzten Vordersee in Dobbrikow inkl. Boot vermietet: Tel. 03371/631536.

Suche 4 Mitreisende zum **Nordcup 2013/Sarnes** 18.–29.4., Vollverpflegung, Zwischenübernachtung in Schweden! Bitte melden! Tel. 0172/9448675

Private Kleinanzeigen sind kostenpflichtig (s. Coupon) !

DER MÄRKISCHE ANGLER
Die Zeitschrift des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.

Coupon für private Kleinanzeigen

Pro Zeile max. 33 Zeichen, nach jedem Wort ein Kästchen freilassen. Falls Tel.Nr./ Name/ Anschrift in der Anzeige erscheinen soll, tragen Sie auch diese Angaben in die Kästchen ein.
Der nachfolgende Anzeigen-Text soll in der nächst erreichbaren Ausgabe erscheinen:

	3,60 €
	6,00 €
	9,60 €
	13,20 €
	15,60 €

Die obigen Preise gelten für private Gelegenheitsanzeigen. Für gewerbliche Anzeigen fordern Sie bitte unsere Preisliste an.

Meine Anschrift:

Vorname, Name ....

Straße, PLZ, Wohnort ....

Telefon..... Unterschrift..... .....

☐ Den Preis von ..... Euro habe ich am ..... an Möller Neue Medien Verlags GmbH unter dem Stichwort Märk Ang auf das Konto 2090 005 052, BLZ 100 500 00 bei der Berliner Sparkasse überwiesen.

Coupon an: Möller Neue Medien Verlags GmbH, Anzeigen, Hellgrundweg 109, 22525 Hamburg

Landesfischereiverband Brandenburg/Berlin e.V.

DER MÄRKISCHE FISCHER

Mitteilungsblatt des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin e. V.

Ausgabe 44 | April bis Juni 2013

Liebe Leserinnen und Leser des Märkischen Fischers,

die Tage sind inzwischen wieder deutlich länger geworden und der Frühling steht in den Startlöchern. Während in den Fischereibetrieben und Teichwirtschaften die letzten Vorbereitungen für den Saisonstart 2013 laufen, ist der Landesfischereiverband schon wieder am Ball.

Die in der letzten Ausgabe des Märkischen Fischers erwähnte Novellierung des Naturschutzgesetzes für Brandenburg ist aus Sicht unseres Verbandes enttäuschend verlaufen. Die von uns in unserer schriftlichen Stellungnahme und der Anhörung vor dem Umweltausschuss des Landtages vorgebrachten Argumente fanden keinen Eingang in das inzwischen beschlossene Gesetz. Zwar hatten die CDU- und FDP-Fraktionen im Landtag unsere Hinweise und Forderungen in verschiedenen Änderungsanträgen aufgegriffen. Diese wurden jedoch von den Grünen und der Regierungskoalition abgelehnt.

Als wollten die Biber im Land beweisen, dass das ein Fehler war, verdeutlichten sie mit gebrochenen Teichdämmen in den Teichwirtschaften Krayne (SPN) und Fünfeichen (LOS) die bestehenden Probleme. Auch aus anderen Teichwirtschaften erreichen uns Meldungen von sich zuspitzenden Problemen mit dem Biber.

Gregor Beyer (MdL FDP) nahm die Pressemeldungen zum Anlass, um im Landtag erneut auf die Notwendigkeit eines Umdenkens beim Artenschutz hinzuweisen und ein Biber-Management zu fordern. Ein entsprechender Antrag der FDP-Fraktion wurde im Landtag kontrovers diskutiert. Während neben der FDP-Fraktion auch die von SPD und CDU Handlungsbedarf sehen, scheint aus der Sicht Fraktionen von Bündnis90/Die Grünen und Die Linke die Welt in Ordnung. Dabei enttäuscht vor allem die Oberflächlichkeit, mit der Die Linke dieses Thema behandelt.
Allein die oben genannten Beispiele Krayne und Fünfeichen zeigen, dass durch die Biber-Schäden nicht nur andere Arten in den als Schutzgebieten ausgewiesenen Teichwirtschaften leiden. Denn ein im Winter bei Frost nach einem Dammbruch plötzlich ablaufender Teich wird für Molche, Frösche oder Libellenlarven vom Winterquartier zur tödlichen Falle.

Daneben entstehen durch solche Schäden auch soziale Härten. Denn schnell wurde klar, dass es keinerlei Unterstützung des Landes bei der Beseitigung der Schäden und der Reparatur der Dämme gibt. Während vom Wolf gerissene Nutztiere selbstverständlich ersetzt werden, bleiben die Teichwirte auf vom Biber angerichteten Schäden sitzen.
Der Freistaat Bayern hat für Betroffene seit mehreren Jahren einen Ausgleichsfonds geschaffen, aus dem Biberschäden zumindest anteilig ausgeglichen werden. Im Jahr 2012 belief sich das Budget dieses Fonds auf 450.000 €. Entgegen der Ansicht von Brandenburgs Umweltministerin Anita Tack (Die Linke) und ihrer Fraktion kann Brandenburg bezüglich des Biber-Managements sehr viel vom Freistaat Bayern lernen. Umso dankbarer sind wir für das Engagement der FDP-Fraktion.

Ein weiteres Sorgenkind konnten wir mit der Unterstützung der Landtagsabgeordneten Martina Gregor-Ness und Gabriele Theiss (beide SPD) entschärfen.

Die FFH-Managementplanung für einige Teichgebiete im Landkreis Oberspreewald-Lausitz führte zu genau den Konflikten, vor denen ich bereits vor Jahren gewarnt habe. Wo zum angeblichen Schutz von Laubfrosch und Rotbauchunke sogar der Fischbesatz in Brutteichen verboten werden soll, ist aus unserer Sicht Schluss mit Lustig!

Solche Überlegungen machen naturschutzfachlich keinen Sinn und stellen die betriebswirtschaftliche Existenz unserer Teichwirte infrage. Durch die Unterstützung durch Martina Gregor-Ness und Gabriele Theiss konnten wir eine gründliche Überarbeitung der Planung für die Teichgebiete erreichen. Der neue Maßnahmenplan wird der unmittelbaren Abhängigkeit zwischen Bewirtschaftung der Teiche und ihrem Erhalt als Lebensraum für geschützte Arten gerecht. Bleibt zu hoffen, dass dieser jetzt als Beispiel für die Vielzahl noch ausstehender Planungen für andere Teichgebiete genutzt wird.

Auch beim für uns sehr wichtigen Thema „Seen-Paket“ gibt es Bewegung.

Gemeinsam mit dem Städte- und Gemeindebund, Vertretern verschiedener Gemeinden und dem Landesanglerverband haben wir kürzlich zum Modell einer gemeinsamen Stiftung zur Übernahme des „Seen-Pakets“ verständigt. Dieser Ansatz hat Charme! Noch sind einige Detailfragen zu klären, aber es herrschte Einigkeit darüber, dass ein gemeinsames Vorgehen im Interesse aller Beteiligten liegt. Denn nur gemeinsam werden wir für die betreffenden Gewässer zukünftig neben der freien Zugänglichkeit auch die fischereiliche und die touristische Nutzung sichern können. Daran hängt nicht zuletzt die wirtschaftliche Existenz vieler Familienbetriebe an den Ufern dieser Seen. ■

Ihr Gernot Schmidt

Der Stör – Brandenburger Fisch des Jahres 2013

Steffen Zahn & Julia Scharf,
Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow

In Brandenburg wanderten Störe bis Ende des 19. Jahrhunderts über Elbe und Oder bis in die großen Nebenflüsse wie Havel, Spree, Schwarze Elster oder Neiße ein (vgl. WOLTER et al. 2002, GROßER 1714, WITTMACK 1875, OPITZ 1997) und hatten als so genannte „Herrenfische" eine große fischereiwirtschaftliche Bedeutung.

Minister Jörg Vogelsänger (SPD) bekam als Schirmherr der Ausstellung „Faszinarium Stör" bei der Präsentation des Störs als Brandenburger Fisch des Jahres 2013 während der Grünen Woche im Januar in der Brandenburg-Halle die entsprechende „Dienstkleidung" überreicht - v. l. Wolfgang Schalow, Jörg Vogelsänger, Gernot Schmidt, Antenne-Moderator Ralf Jußen.

Vom Atlantischen Stör existiert weltweit nur noch eine Restpopulation im Gironde-Becken in Frankreich.
Bei den heute gelegentlich in Brandenburger Gewässern gefangenen Störartigen handelte es sich bislang um verwandte Arten aus dem Gebiet des Schwarzen bzw. Kaspischen Meeres oder deren Hybriden (Sterlet, Sibirischer Stör, Weißer Stör, Bester). Sie dürften hauptsächlich aus Zuchtanlagen der Aquakultur entwichen oder unerlaubt ausgesetzt worden sein. Nach bisheriger Kenntnis können sie sich aber in unseren Gewässern nicht natürlich fortpflanzen (SCHARF et al. 2011).
Durch ihren als „Schwarzes Gold" bezeichneten Rogen (Kaviar) genießen Störe noch heute besonders bei Gourmets große Aufmerksamkeit. Aber auch ihr Fleisch ist äußerst schmackhaft. Daher haben sie weiterhin sehr hohe wirtschaftliche Bedeutung und unterliegen weltweit einem enormen Nutzungsdruck sowohl in natürlichen Gewässern als auch in der Aquakultur.

Mit der Erklärung des Störes zum „Brandenburger Fisch des Jahres" soll nicht nur auf seine äußerst prekäre Bestandsituation aufmerksam gemacht werden!

Als ausgeprägter Langdistanzwanderfisch zwischen den „Nahrungsgründen" im Meer und den „Kinderstuben" in den Flüssen steht er nicht zuletzt aufgrund seiner enormen Größe und seiner hohen Ansprüche an die ökologische Durchgängigkeit im besonderen Fokus bei der Umsetzung der Europäischen Wasser-Rahmenrichtlinie (EU-WRRL) und der Europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (EU-FFH-RL; Biotopverbundsystem NATURA 2000). Dem Rechnung tragend hat die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2010 den „Nationalen Aktionsplan zum Schutz und zur Erhaltung des Europäischen Störs (*Acipenser sturio*)" ins Leben gerufen. (http://www.bfn.de/habitatmare/de/downloads/broschuere_stoeraktionsplan_bf.pdf)

Nach heutigem Stand des Wissens muss man davon ausgehen, dass es zu früherer Zeit in den Einzugsgebieten von Nord- und Ostsee und somit auch in Brandenburg zwei verschiedene Stör-Arten gab (vgl. KOTTELAT & FREYHOF 2007) – den *Acipenser sturio* (LINNAEUS, 1758: Synonym: Europäischer Atlantischer Stör, Atlantischer Stör, Gemeiner Stör, Stör) sowie den *Acipenser oxyrinchus* (MITCHILL, 1815: Synonym: Baltischer Stör, Amerikanischer Atlantischer Stör, Ostseestör).
Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet von A. sturio erstreckte sich entlang der westeuropäischen Küsten. Er kam im Atlantik von der skandinavischen Halbinsel bis nach Portugal, in der Nordsee, im Mittelmeer einschließlich der Adria und des Tyrrhenischen Meeres und im Schwarzen Meer vor. Vereinzelt wurde die Art auch an der isländischen Küste, im Weißen Meer und an den Nordafrikanischen Küsten nachgewiesen.
A. oxyrinchus kommt hingegen noch heute an der gesamten nordamerikanischen Atlantikküste von Kanada bis zum Golf von Mexiko sowie in den dortigen größeren Zuflüssen vor (SCHARF et al. 2011).

Die beiden Störarten sind nahe verwandt und sehen sich sehr ähnlich.

Die deutschen Vorkommen beider Arten wurden bis vor kurzem noch für eine Art, nämlich *A. sturio* gehalten. Inzwischen weiß man aber, dass *A. oxyrinchus* vor ca. 2000 Jahren in den Baltischen Raum eingewandert ist und sich vor ca. 1000 Jahren im Ostsee-Einzugsgebiet etablieren konnte, wo er seitdem alleinig bestandsbildend war und so auch das Oder-Gebiet besiedelte. Es soll zeitweilig, insbesondere im Grenzbereich von Nord- und Ostsee auch Hybriden zwischen beiden Arten gegeben haben. *A. oxyrinchus* soll von 3000 v. Chr. bis 50 n. Chr. sympatrisch (gemeinsam) mit *A. sturio* an der französischen Atlantikküste vorgekommen sein (SCHARF et al. 2011).
Die gemeinsamen Merkmale beider Arten bestehen in einer langgestreckten Körperform und einem Knorpelskelett ohne Wirbelkörper. Der obere Teil der Schwanzflosse ist länger als der untere und der Kopf endet in einer langgezogenen Schnauze. Das vorstülpbare Maul liegt auf der Unterseite des Kopfes hinter einer Reihe von vier kurzen Barteln. Der graugrüne, am Bauch weißliche Körper ist mit Längsreihen von Knochenplatten besetzt. Während die Oberflächenstruktur der Knochenplatten bei *A. sturio* noppenartig erscheint, ist sie bei A. oxyrinchus alveolär (gekammert). Die Maximallänge von *A. sturio* wird mit 6 m, die größte Masse mit 600 kg erreicht. Die entsprechenden Werte für *A. oxyrinchus* sind mit 4,2 m und 367 kg etwas niedriger. Die Lebensdauer beider Arten wird mit 60 Jahren angegeben (SCHARF et al. 2011).
Beide Arten gelten als ausgeprägte Wanderfische, die den größten Teil ihres Lebens im Meer nahe den Flussmündungen als Grundfische verbringen. Mit 9-13 (Milchner) bzw. 11-18 Jahren (Rogner) werden die Störe geschlechtsreif und wandern in die großen Flüsse bis in die so genannte Barbenregion auf, wo die Weibchen im Frühsommer (April–Juli) in der Strömung über kiesigem Grund bis zu 2,5 Millionen etwa 3 mm große Eier ablegen. Nach 3-6 Tagen schlüpfen die Larven und wandern alsbald in die Mündungsgebiete und nach 2-4 Jahren weiter ins Meer. Die Hauptnahrung der Störe besteht aus Bodentieren (u.a. Insektenlarven, Schlammröhrenwürmer, Muscheln, Schnecken) und kleinen Fischen (SCHARF et al. 2011).

Bereits seit einigen Jahren wird intensiv an der Wiedereinbürgerung der beiden heimischen Arten in ihre historischen Heimatgewässer gearbeitet.

Foto: Dettmann

Diese Bemühungen stehen im Kontext zum obigen Aktionsplan. Dank internationaler Kooperation, für *A. sturio* vor allem mit Frankreich und für *A. oxyrinchus* mit Kanada und Polen, ist es inzwischen gelungen, die ersten Störe aus Nachzuchten beider Arten in die Oder (*A. oxyrinchus*, seit 2006) bzw. die Elbe (*A. sturio*, seit 2009) auszusetzen. Während in der Oder hohe Wiederfangraten abwandernder juveniler A. oxyrinchus erzielt wurden, sind Wiederfänge von A. sturio in der Elbe aufgrund der viel geringeren Besatzzahlen noch selten. Um deren historische Verbreitung im Elbegebiet aufzugreifen, wurden in den Jahren 2011 und 2012 bereits auch wichtige Nebenflüsse der Elbe (u.a. Havel, Mulde und Oste) in das Besatzprogramm aufge-nommen (GESSNER 2011, mdl. Mitt.). Trotz der Wiederansiedlungsbemühungen gelten beide Stör-Arten gemäß den Roten Listen der BRD (FREYHOF 2009) und Brandenburgs (SCHARF et al. 2011) noch als ausgestorben bzw. verschollen (0). Die Störe und ihre Lebensräume sind über die EU-FFH-RL (Anhang II, IV) europaweit rechtlich geschützt! Durch die Vielzahl der genutzten Habitate hat der Stör eine Funktion als Stellvertreter für andere gefährdete Fischarten mit ähnlichen Lebensraumansprüchen, wie beispielsweise Lachs, Meerforelle, Schnäpel, Maifisch und Finte.

Im Interesse eines effektiven Schutzes der bisher besetzten Störe im Elbe- und Oder-Gebiet bitten die Wissenschaftler der „Gesellschaft zur Rettung des Störs“ (http://www.sturgeon.de/), des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin (IGB) sowie des Instituts für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow (IfB) darum, den Fang eines Störes grundsätzlich zu melden mit Angabe von Datum, Fangort, Fischgröße, Markierung (sofern vorhanden) sowie detaillierter Belegfotos aufgrund der Bestimmungsunsicherheiten im Feld (ganzer Fisch, Maul, Schwanz und Knochenplatten). Die Wissenschaftler bitten außerdem, die Fische schonend zu behandeln und behutsam zurückzusetzen. Bei Möglichkeiten der zeitweisen Hälterung bitten sie für eine konkrete Artbestimmung um kurzfristige telefonische Kontaktaufnahme. ■

Kontakte:

- *Gesellschaft zur Rettung des Störs e.V., Fischerweg 408, 18069 Rostock Tel.: 0381-8113429; Fax: 0381-8113430; E-Mail: Info@sturgeon.de*
- *Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), Müggelseedamm 310, 12587 Berlin; Dr. Jörn Gessner; Tel.: 030-64181-626; E-mail: sturgeon@igb-berlin.de*
- *Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow, Im Königswald 2, 14469 Potsdam; Tel.: 033201-406-18; Fax: 033201-406-40; E-Mail: steffen.zahn@ifb-potsdam.de*

Aktuelles zum „Europäischen Fischereifonds“ in Brandenburg

Der Europäische Fischereifonds (EFF) ist der für Fischerei und Aquakultur zur Verfügung stehende EU-Fonds zur Umsetzung von Fördervorhaben. Bereits im „Märkischen Fischer“ Nr. 2/2011 ist Ihnen dieser Fördertopf vorgestellt worden. Heute geht es mir um das Aufzeigen der erreichten Ergebnisse und um die Information an alle Fischerei- und Aquakulturunternehmen, welche zur Verfügung stehenden Mittel noch in Anspruch genommen werden können.

Innerhalb des EFF konnten in der laufenden Förderperiode 214 Projekte in Brandenburg durchgeführt oder begonnen werden. Dabei wurden Fördermittel in Höhe von 11.672.752 € gebunden und davon 7.382.420 € bereits ausgezahlt. In den Jahren 2013 und 2014 sind die begonnenen Vorhaben zu beenden, so dass von einer vollständigen Inanspruchnahme der dem Land Brandenburg zur Verfügung stehenden EU-Mittel innerhalb des EFF ausgegangen werden kann. Diese außerordentlich gute Bilanz im Vergleich zum vergangenen Förderzeitraum des FIAF zeigt, dass der überwiegende Teil der Fischerei- und Aquakulturbetriebe über die Nutzung von Fördermitteln sehr zielstrebig die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung und damit die Sicherung ihrer Betriebe, meist Familienbetriebe, geschaffen hat. Für diese kleineren Unternehmen waren vor allem Fördermaßnahmen in der Aquakultur, der Binnenfischerei und der Verarbeitung und Vermarktung von Bedeutung.

Folgende Tabelle verdeutlicht die sehr gute Inanspruchnahme der Fördermittel mit der entsprechenden Anzahl Förderprojekte:

Diese Bilanz zeigt auf, dass lediglich für Projekte in der Binnenfischerei, der Verarbeitung und Vermarktung und für die Erschließung neuer Märkte und Werbekampagnen noch in geringem Umfang Mittel zur Verfügung stehen. Dafür liegen zum Teil schon Förderanträge vor, mit Sicherheit werden diese Mittel zeitnah vergeben sein.

Ein wichtiges Fazit können wir bereits heute ziehen, der Europäische Fischereifonds ist von den Brandenburger Unternehmen der Fischerei und Aquakultur sehr gut aufgenommen worden. Die finanziellen Schwerpunkte bildeten dabei vor allem investive Maßnahmen, sowie die Teichpflegemaßnahmen, die Umsetzung des Aalmanagementplanes über Aalbesatz und eine praxisorientierte Fischereiforschung.

Unser gemeinsames Ziel, mit dem wir vor vier Jahren die Umsetzung des EFF in Brandenburg begonnen haben, jeden zur Verfügung stehenden Euro für eine wirtschaftliche Zukunft in die Fischerei und Aquakultur zu investieren, haben wir fast erreicht. Jetzt heißt es, im Endspurt der Förderperiode noch alle begonnenen Projekte erfolgreich abschließen, dabei vor allem auf die anfallenden Fristen achten und die nicht geringen noch ausstehenden Verwaltungsprüfungen erfüllen, dazu ermuntere ich Sie und bedanke mich bei Ihnen im Namen aller daran beteiligten Kolleginnen und Kollegen der Fischereiverwaltung für diese erfolgreiche Zwischenbilanz. ■

Ute Schmiedel
Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft / Oberste Fischereibehörde

Maßnahmen	Plan 2007-2013 Fördermittel in €	Bewilligungen seit 2007 Fördermittel in €	Anzahl Projekte
Aquakultur	3.800.000	3.797.328	99
Binnenfischerei	266.666	224.875	40
Verarbeitung und Vermarktung	733.333	638.125	43
Kollektive Aktionen	34.613	34.613	2
Schutz und Entwicklung von Wasserfauna -flora	2.668.508	2.668.508	5
Erschließung neuer Märkte und Werbekampagnen	133.333	110.198	2
Pilotprojekte	4.188.407	4.188.407	19
Technische Hilfe	73.333	10.698	4
Gesamt	11.898.193	11.672.752	214

Darstellung Fördermittelabfluss im EFF mit Stand 28.02.2013 für Brandenburg

Fortbildungsveranstaltung für Fischhaltung und Fischzucht, Institut für Fischerei (IFI), Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Starnberg, 15.-16.01.2013 (Auszug)

Dr. T. Meinelt, P. Bartschat, J. Hiller, T. Wichmann

Am 15. und 16.01. 2013 fand die Fortbildungsveranstaltung des IFI in Starnberg statt. Nach der Begrüßung durch den Direktor des IfI, Herrn Dr. Helmut Wedekind, hielt der Landrat des Landkreises Starnberg, Herr Karl Roth, sein Grußwort. Es stellte die große Bedeutung der Fischerei im Landkreis heraus.

In seinem Tätigkeitsbericht hob Herr Dr. Wedekind die Forschungsaktivitäten in den Arbeitsbereichen Karpfenteichwirtschaft, Forellenteichwirtschaft und intensive Aquakultur anhand von Beispielen hervor.
Eine Forschungsaktivität beschäftigte sich mit der Ableitung des Fettgehaltes von Karpfen aus der Fettauflage am Rücken. Die Zielsetzung war die Suche eines einfach zu messenden Parameters, der mit dem Muskelfettgehalt korreliert. Die Untersuchungen erbrachten einen guten Zusammenhang zwischen Fettauflage und Muskelfettgehalt.
Eine weitere Forschungsaktivität bezog sich auf den Einsatz von Ölpresskuchen für die Herstellung qualitativ hochwertiger Futtermittel zur nachhaltigen Aufzucht von Forellen. Ölpressrückstände fallen in hohen Mengen an. Sie sind zudem sehr preisgünstig und eine mögliche Alternative zu Fischmehl und Fischöl.
Untersuchungen zur Verbesserung des verwertbaren Ausschlachtungsanteils von Lachsforellen und deren Beeinflussung durch eine veränderte Photoperiodik war ein drittes Beispiel, welches von Herrn Dr. Wedekind vorgestellt wurde. Längere Tagesperioden vor der Schlachtung resp. Langtagbelichtungen führen zu einer geringeren Gonadenmasse und somit zu einem höheren verwertbaren Fischanteil. Dies führt zu einer 5 % höheren Filetausbeute! Die Untersuchungen sind ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen IfI und Praxis.

In den Fortbildungsveranstaltungen besuchten 367 Teilnehmer die vom IfI angebotenen Fachtagungen, 611 Personen nahmen an Lehrgängen und 331 an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teil. Staatliche Fischerprüfungen registrierten 9970 Teilnehmer. Die Abschlussprüfungen zum Fischwirt bestanden 29 von 33 Teilnehmern, die Prüfung zum Fischwirtschaftsmeister 19 von 20 Teilnehmern. Das IfI nahm an der Grünen Woche in Berlin, am zentralen Landwirtschaftsfest und am Bayerischen Genussfestival in München teil.

Frau Elisabeth Pröll, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, referierte zu Qualitätsregelungen der EU.
"Fränkischer Karpfen", „Aischgründer Karpfen" dürfen als „geschützte geographische Angabe" verwendet werden. Das entsprechende EU-Zeichen kann in Verbindung mit dem zugehörigen Herkunftsgebiet beantragt werden. Der „Oberpfälzer Karpfen" ist bereits geschützt. Das Label schützt die eingetragenen Produkte mit wertsteigernden Elementen. Nähere Angaben sind unter www.alp.bayern.de nachzulesen.
Weiterhin sprach Frau Pröll zur Novellierung des Baugesetzbuches. Hierzu ging sie auf die Einschränkungen der Privilegierung im Außenbereich bei gewerblicher Tierhaltung ein. Traditionelle Betriebe der Karpfen- und Forellenteichwirtschaft gelten weiterhin als landwirtschaftliche Betriebe und sind von den Einschränkungen nicht betroffen. Industriemäßige Anlagen, wie z. B. die Shrimpszucht in Kreislaufanlagen gelten nicht als Landwirtschaftsbetrieb.
Der nächste Punkt des Vortrages hatte das neue Tiergesundheitsgesetz zum Inhalt. Dieses Gesetz löst das Tierseuchengesetz ab. Die Inhalte sind ähnlich, wobei der Schwerpunkt auf Vorbeugung und Erhaltung der Tiergesundheit gelegt wurde. Anzeigepflicht besteht für den Tierhalter und für den zuständigen Tiergesundheitsdienst bei Ausbruch und Verdacht des Ausbruchs einer Tierseuche. Anwendungsbereich ist auch die Aquakultur.
Der letzte Vortragspunkt von Frau Pröll war der Energiewende/Wasserkraft gewidmet. Im Zuge der Energiewende wird in Bayern eine „Vollzugsbekanntmachung Wasserkraft" ähnlich dem Windkrafterlass etabliert. Ziel ist die „ökologische und umweltverträgliche" Wasserkraftnutzung. Dieser Entwurf ist stark einseitig zu Gunsten der Wasserkraft aufgestellt. Es soll kein Neubau von Querverbauungen in bisher unverbauten Gewässern erfolgen. Aber, welche Fließgewässer enthalten keine Querverbauungen!?

Herr Dr. Franz Geldhauser referierte wie in jedem Jahr zu Themen aus der Fischereiverwaltung.
Der EFF (Europäischer Fischereifonds) läuft 2013 aus und wird durch den EMFF (Europäischer Meeres- und Fischereifonds) ersetzt. Interessant ist die Förderung von Investitionen und Maßnahmen zum Schutz vor wild lebenden Raubtieren, zur Entschlammung und Direktvermarktung, zu Umweltleistungen und Fischwirtschaftsgebieten, für Absatz- und Marktstudien und für die Verarbeitung/Vermarktung.
Der nächste Punkt beschäftigte sich mit der EU-Aalschutzverordnung. Ein erster Durchführungsbericht wurde 2012 abgegeben und ist auf www.portal-fischerei.de nachzulesen. Inhalt dieser Verordnung sind die Dokumentation des Fangaufwandes und die Aalfang- und -besatzmenge. Die ICES (International Council for the Exploration of the sea) hat für 2013 festgelegt, dass alle menschlich bedingten Mortalitäten des Aales (Fischen, Wasserkraft, Wasserverschmutzung) auf Null zu fahren sind, bis eine Verbesserung des Aalbestandes eingetreten ist.
Das Tierschutzgesetz und die Tierschutzversuchsverordnung wurde in folgendem Passus verändert: „Ein Tierversuch KANN Schäden, Leiden, Schmerzen verursachen!" Allerdings liegt kein Tierversuch vor, wenn lediglich eine Identifizierung der Tiere sichergestellt wird (Markierung). Laut Tierschutzschlachtverordnung ist prinzipiell ein Sachkundenachweis für das Schlachten von Wirbeltieren erforderlich. Dies gilt nicht für die Jagd und das Angeln.

Herr Dr. Frank Rümmler referierte zu „Teilgeschlossene Kaltwasser-Kreislaufanlagen (TK) - Funktionsweise, Anwendungsbedingungen und Grenzen".
Das Prinzip der TK ist seit ca. 40 Jahren bekannt. Die gegenwärtig intensiveren Forschungsaktivitäten sind den zukünftig geringeren Wassermengen für die Forellenproduktion geschuldet. TK arbeiten mit einem Wasserverbrauch von 0,1-0,15 l/s*t*a. Bestandteil der TK ist eine kontinuierliche Wasserförderung und -belüftung, oft mittels HP-Förderer bewerkstelligt. Bei Grundwassereinsatz ist eine wasserchemische und seuchenbiologische Trennung von der fließenden Welle möglich. Die umweltneutrale Produktionssteigerung ist unter diesen Umständen prinzipiell möglich. Die Nachteile der TK sind hohe Energiekosten, die Notwendigkeit des O2-Eintrages und der Wasseraufbereitung sowie die Grundwasserentnahmegebühr. In TK sind zusätzliche Wasserparameter wie z. B. NH3, NO2 und Gassättigung zu überwachen.

Die TK sind in DK seit 2004 als Resultat rigoroser Umweltauflagen sehr umfangreich etabliert worden. TK sind zumeist parallele Fließkanäle mit Sedimentfalle, Nitrifikation und Belüftung. Der Energieaufwand der TK beträgt 0,3 kg/KWh und der Wasserverbrauch 110-160 m3/kWh und ca. 2,1 kg Zuwachs. In TK besteht die Gefahr der Stickstoffübersättigung. HP-Förderer besitzen eine begrenzte CO2 -Entgasungskapazität. Die Biofilter arbeiten im Normalfall sehr zuverlässig und ohne Überschreitungen von NH3 und NO2. Bei einem SBV von 1 mmol bleibt der pH relativ stabil. Die beste Nitrifikationsrate in Forellen-TK ist zwischen 9,6 und 12,6 °C feststellbar. Eine mechanische Reinigung durch Schlammtrichter ist in TK oft nicht ausreichend. U.U. ergibt sich die Notwendigkeit, Siebtrommelfilter einzusetzen.

Der Wasserwechsel/d in TK ist kleiner 1. Es besteht die Möglichkeit der Optimierung der O2-Versorgung und der N2-Entgasung durch den Einsatz von schwimmenden Niederdruckbegasern. Kommen diese zum Einsatz, ist der Austausch der HP-Belüfter durch Propellerpumpen notwendig. Dann ergeben sich Kosteneinsparungen gegenüber dem HP-Förderer-Einsatz.

„Teichwirtschaft trifft Kreislauftechnik, gemeinsam profitieren oder Wettbewerb um Fördermittel." Zu diesem Thema referierte Herr Dr. Gert Füllner aus Königswartha.

Von der EU wird insbesondere die Aquakultur (Karpfen in Warmwasser und Salmoniden im Kaltwasser) gefördert. Kreislaufanlagen (teilgeschlossene und geschlossene Kreislaufanlagen), als technische Aquakulturanlagen bezeichnet, sind für landwirtschaftliche Betriebe u. a. als Mittel zur Beantragung einer EU-Förderung von großem Interesse.

Aquakultur in Sachsen ist traditionell die Karpfenteichwirtschaft. Diese ist durch Schutzgebietsverordnungen, Schäden durch geschützte Tiere, KHV, steigende Kosten und zunehmenden Wassermangel durch die Veränderung von Teichzuflüssen rückläufig. Die Wirtschaftlichkeit der Speisekarpfenproduktion hat sich deshalb verschlechtert. Es ergibt sich daher ein grundlegender Wandel in Unternehmen der Karpfenteichwirtschaft.

Im Gegensatz zu einheimischen Fischarten ist die Tilapia- und Clariasproduktion steigend. Ein erneuter Boom der Kreislaufanlagen ist insbesondere in landwirtschaftlichen Betrieben feststellbar, welche u. a. die kostenfreie Förderung von Grundwasser und Subventionen über die Kraft-Wärmekopplung in Anspruch nehmen. Das EEG macht's möglich. Landwirtschaftliche Betriebe mit Aquakultur müssen, im Gegensatz zu konventioneller Landwirtschaft, keine Grundwassergebühr entrichten. Die Ökonomie in geschlossenen Kreislaufanlagen ist oftmals nicht gewährleistet. Clarias-Anlagen an Biogasanlagen z. B. können sehr wohl rentabel produzieren. Diese Anlagen erbringen Impulse für die Entwicklung der Aquakultur, die traditionelle Karpfenwirtschaft jedoch nicht.

Aber, Teichwirtschaft und technische Aquakultur profitieren voneinander, z. B. über die Produktion von Satzfischen und die Kooperation in der Vermarktung. Sie ergänzen sich auch in der Gastronomie.

„Entscheidend ist was herauskommt. Fischkot lernt schwimmen." Unter diesem Thema referierte Herr Dr. Alexander Brinker zur Erfassung suspendierter Feststoffe in der Forellenaquakultur.

In der Forellenaquakultur erfolgt die mechanische Reinigung mittels Siebtechnik oder Sedimentation. Ziel der Untersuchungen war die Entwicklung funktioneller Futtermittel zur Sicherstellung einer hohen Kotstabilität und Partikelgröße.

Eine Binderzugabe erhöht die Kotkonsistenz. Die Partikel werden größer und halten die Nährstoffe besser zurück. Auch die Kotdichte ist für die Reinigung des Produktionswassers von entscheidender Bedeutung. Fischkot ist schwerer als Wasser. Er verliert an Dichte, je länger er im Wasser verweilt. Zusatzstoffe, wie z. B. Korkpartikel verringern die Dichte des Kotes. Er schwimmt auf. Es wurde nunmehr untersucht, ob Trommelfilter oder Oberflächenabscheider Kot effektiver aus dem Wasser entnehmen. Durch den Oberflächenabscheider wurde 44 % entnommen. Trommelfilter haben eine geringere Effizienz als Oberflächenabscheider. Die Ammoniakkonzentration ist bei Fütterung mit korkhaltigem Futter deutlich geringer als bei konventionellen Futtermitteln, da die Nitrifikationsfilter weniger belastet sind.

Der Fischzüchter Werner Ruf sprach über Möglichkeiten der alternativen Energiegewinnung in Aquakulturbetrieben – ein Bericht aus der Praxis.

Er erläuterte seine Bestrebung, verbrauchte und selbst produzierte Energie ins Gleichgewicht zu bringen. Er installierte z. B. eine Kleinwasserkraftanlage im Zulauf zu seinen Forellenrinnen. Nach Ruf entsprechen 100 l/sec bei 1 m Gefälle einer Dauerleistung von 1 kW. Sein Wasserkraftwerk am Anschluss der Anlage erzeugt bis 37 kW, 20.000 kWh/a bei 2,4 m Gefälle. Dieser Strom wird mit 9,8 Cent vergütet. Hinzugekaufter Strom hingegen kostet 21 Cent. Des Weiteren erfolgte der Bau einer Überdachung der bestehenden Fließkanäle. Die Überdachungsfläche wurde zur Installation einer Photovoltaikanlage genutzt. Je Stunde können dort bis zu 410 kW produziert werden. Dies entspricht einer Jahresproduktion über 400.000 kWh bei einer Vergütung von 25 Cent. Die Amortisationszeit der Anlage beträgt 15 Jahre. Ein positiver Nebeneffekt besteht in der Beschattung der Fließkanäle bei gleichzeitigem Vogelschutz. Die Fische stehen ruhiger und das Algenwachstum ist reduziert.

Herr Dr. Reinhard Reiter vom IfI stellte die Preisentwicklung und Wirtschaftlichkeit in der Forellenproduktion dar.

Erhoben wurden die Daten in 34 produzierenden Betrieben in Bayern. 47 Fischarten bzw. Fischprodukte erbrachten 111 Preise. Die Kernaussage unzähliger Produkt- und Kostenangaben war, dass die Erzeugerpreise über einen Zeitraum von 10 Jahren nur sehr moderat, die Kosten jedoch unverhältnismäßig stark angestiegen sind. Die Einnahmenseite deckt kaum noch die Ausgabenseite. Deckungsbeiträge wurden ermittelt. Es existiert eine interaktive Online-Anwendung auf der Homepage des LfL zur Kalkulation von Deckungsbeiträgen bei der herkömmlichen Forellenteichwirtschaft.

Herr Prof. Carsten Schulz referierte im Anschluss über den Einsatz von Bruchkorn in der Karpfenerzeugung.

Das Thema wurde zusammen mit Herrn Michael Bothstede bearbeitet, einem Ökoteichwirt aus Schleswig-Holstein. Futtermittel für Bio-Fisch sind sehr teuer, da im Falle von Getreide auf ökologisch zertifizierte, pflanzliche Rohstoffe zurückgegriffen werden muss. Daraus entstehen höhere Kosten vor allem in der Karpfenteichwirtschaft. Bruchkorn ist ein Abfallprodukt der Getreideherstellung und -lagerung. Es fällt bei mechanischen Reinigungsarbeiten an. Bis zu 30 % des Getreideertrages können zu Bruchkorn werden. Natürlich muss Bruchkorn für Bio-Fisch auch aus zertifizierter Erzeugung stammen. Es ist um 30 bis 50 % preisgünstiger als volles Korn. Infolge von Insektenfraß im Bruchkorn weist dieses einen höheren Proteingehalt auf, da natürlich auch Insekten und deren Brut mit verfüttert werden.

In zwei Versuchen wurde Bio-Bruchkorn gegen Bio-Getreide und Bio-Mischfutter für Karpfen getestet. In einem reinen Laborversuch wurden dazu bei den beiden Getreidegruppen Chironomiden hinzugegeben, die die Nährtieraufnahme im Teich simulierten, während Mischfutter bereits entsprechende Inhaltsstoffe besitzt. Es konnten keine signifikanten Unterschiede bei den drei Futtermitteln festgestellt werden.

Ein weiterer Versuch wurde in Netzgehegen durchgeführt, die sich in einem Bio-Teich befanden. Zum Einsatz kamen nur die beiden Getreidefutter ohne Zumischung. Leider war die Versuchsanordnung nicht zweckmäßig genug gewählt, denn durch den mangelnden Bodenkontakt der Fische im Netzgehege werden die Bedingungen eines Teiches nur unzureichend abgebildet. Dennoch zeigten sich auch hier keine Unterschiede zwischen beiden Getreidevarianten.

Frau Dr. Kluxen von der Regierung Mittelfranken erläuterte eine Pilotstudie zum Abschuss von Kormoranen in Schutzgebieten.
Diese Studie wurde im traditionellen Karpfengebiet Aischgrund durchgeführt, wo es rund 7.000 Einzelteiche mit einer Durchschnittsgröße von 0,42 ha gibt. Sieben Teichgruppen sind dort als EU-Vogelschutzgebiete ausgewiesen. Im Aischgrund ist der Abschuss vom 16.08. bis 14.03. (max. 31.03.) in geschützten Bereichen möglich. Ausgenommen sind NSG, SPA und befriedete Bezirke, außerhalb von Schutzgebieten gilt er bis zum 30.04.
Die Pilotstudie sollte drei Aspekte klären: Auswirkungen auf die Kormoranbestände, Auswirkungen auf die Teichwirtschaften und Auswirkungen auf Ziel-Vogelarten. Die Kormoranvergrämung in den Schutzgebieten wurde zeitlich und hinsichtlich der Intensität genau festgelegt. Viele Teichdämme durften beispielsweise in der Jagdzeit nicht betreten werden. Auf die Kormoranpopulation in Bayern hatte die Maßnahme keinen Einfluss, die Vögel verteilen sich und es gibt nachfolgend kleinere Kolonien.
Für die Teichwirtschaft ergibt sich durch den Beschuss eine massive Verbesserung der Situation. Statt Verlusten von über 67 bis > 80 % wurden nunmehr wieder "normale" Werte mit 10 bis 25 % erreicht. Sehr interessant war die Aussage, dass es keinerlei negative Auswirkungen auf andere Zielarten der Vogelwelt gibt! Im Gegenteil: Bei Arten wie dem Purpurreiher wurde eine signifikante Bestandserhöhung festgestellt. Offenbar leiden auch einige geschützte Vogelarten auf nicht näher beschriebene Weise am Kormoranaufkommen, nicht jedoch an Bejagung und Fischerei. Eine Weiterführung der Arbeiten ist geplant.

Das Thema Zanderaufzucht in Warmwasserkreislaufanlagen präsentierte Herr Andreas Hansen von der Fischaufzucht Drellborg GmbH & Co. KG aus Ostenfeld (Schleswig-Holstein).
Basis seiner Unternehmensidee war ein ungenutztes Stallgebäude und die Errichtung der Biogasanlage eines Nachbarn 2008. In der Firma F+M Anlagenbau Soltau fand er einen Anbieter modularer Kreislaufanlagen. Nach der Überwindung von Problemen zur Finanzierung durch eine Bank und zur Umnutzungsgenehmigung insbesondere durch die Wasserbehörde begann vor 2 Jahren die Produktion.
Die geplante Produktionshöhe liegt bei 25 t in 10 Modulen. 20 t sind jedoch als realistischer zu erachten. Trockenfutteradaptierte Setzlinge mit 10 g Stückmasse kosten 1,20 €/kg, das Futter 1,50 €/kg. Der FQ beträgt ca. 1,0 kg/kg. Das Anlagenwasser wird einmal pro Stunde umgewälzt und zu 5 Vol% täglich ausgetauscht. Die Wassertemperatur im System beträgt 21-23 °C und wird ausschließlich über die Raumluft konstant gehalten. Der Stromverbrauch beträgt 90.000 KWh/a pro Modul (0,22 €/kWh) und der Wärmeverbrauch 5-10 kWh/t Produktion. Die Wärmelieferung wird nicht vergütet.
Als Erzeugergemeinschaft wurde 2010 die NDF GmbH & Co. KG gegründet. Sie vereint sechs Produzenten und wickelt den Ein- und Verkauf gemeinsam ab. Ziel sind insgesamt 100 t/a Produktion. Herr Hansen hält jedoch zukünftig 300-500 t/a für wirtschaftlich erforderlich. Noch dominiert wegen der aktuell geringen und unregelmäßig anfallenden Produktionsmenge die Direktvermarktung. Der Handel vergleicht das Produkt mit TK-Ware und deren Preis. Bei den Produktionskosten rechnet Herr Hansen mit ca. 9 € Kosten pro kg und kalkuliert ≥ 10 €/kg erforderlichen Erlös. Auch in seiner Anlage wurde eine Wachstumsdepression ab 600 - 800 g Stückmasse registriert. Es werden 15 Monate Aufzuchtzeit vom trockenfutteradaptierten Setzling zum 1 kg Fisch benötigt.
Abschließend wies Herr Hansen darauf hin, dass die Anlagentechnik noch nicht ausgereift sei. Er wolle noch die Sortierung, das Handling sowie die Fütterung optimieren und die Wasserumwälzung verdoppeln.

Die Auslöser von Kiemenproblemen stellte Herr Thomas Weismann vom Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Mondsee, Österreich in einer Übersicht dar.
Er zeigte den histologischen Aufbau der Kiemen und erläuterte ihre Funktionen anhand von Fotos und anschaulichen Zeichnungen. Darauf aufbauend beschrieb er die Auswirkungen von Entzündungen auf das Kiemengewebe. Den Hauptteil seines Vortrages nahmen detaillierte Darstellungen der durch umwelt- und infektionsbedingte Ursachen klinisch veränderten Kiemen sowie deren makro- und mikroskopisch-fotografische Aufnahmen ein. Herr Weismann ist neben Hochwartner und Licek Mitautor des sehr anschaulichen Buches: „Das ABC der Fischkrankheiten. Erklären. Erkennen. Behandeln." aus dem Leopold Stocker Verlag. ■

Die Oberste Fischereibehörde informiert:

Neue Berufung der Mitglieder des Landesfischereibeirates am 1.März 2013

Am 01. März 2013 sind durch Frau Staatssekretärin Kathrin Schneider die 12 Mitglieder für den 6. Landesfischereibeirat neu berufen worden.
Als bereits erfahrene Beiratsmitglieder wurden erneut berufen: Herr Ronald Menzel, Herr Lars Dettmann, Herr Christoph Junghanns, Herr Peter Schneider, Herr Andreas Koppetzki, Herr Eberhard Weichenhan, Herr Peter Witzke, Herr Dr. Christian Mirle, Herr Jean Henker und Herr Dr. Uwe Brämick. Für die neue Arbeitsperiode sind auch zwei neue Mitglieder berufen worden: für die Forstwirtschaft Herr Thilo Noack und für die anerkannten Naturschutzverbände Herr Udo Rothe.
Der Berufungszeitraum wurde mit Änderung der Verordnung über die Fischereibeiräte vom 18. Dezember 2012 von 3 auf 5 Jahre verlängert. Das bringt Kontinuität in die Arbeit des Beirates und hilft in der Verwaltung Arbeit zu reduzieren.
Die bisherige Arbeit des Landesfischereibeirates wurde von Frau Staatssekretärin Schneider als ausgesprochen wertvoll eingeschätzt. Die Empfehlungen des Beirates in wichtigen Fragen der Fischerei sind eine selbstverständliche Voraussetzung bei der Abwägung von Entscheidungen des Ministeriums.
Dabei bilden vor allem die Mittel der Fischereiabgabe und fischereilich relevante Rechtsfragen die Schwerpunkte in der Arbeit dieses Gremiums.
Den neu berufenen Mitgliedern des Landesfischereibeirates wünschen wir für diese Arbeit viel Erfolg und bauen weiterhin auf eine sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Ute Schmiedel
Oberste Fischereibehörde

Das Institut für Binnenfischerei informiert

Der Wels – Bestandsentwicklung in der Elbe

Dr. David Ritterbusch, Institut für Binnenfischerei

Einleitung und Veranlassung

■ Der Wels ist eine beeindruckende Fischart. Hierzulande erreicht er 2,60 m Körperlänge, mit maximalen Körpermassen jenseits der 100 kg ist er der größte heimische Fisch (neben dem ausgestorbenen Stör). Über Jahrzehnte hinweg war der Wels eine echte Rarität. Selbst Fischer und Angler kannten ihn häufig nur noch aus dem Buch oder der Erinnerung, die wenigen Fänge großer Exemplare wurden überregional in den Zeitungen erwähnt.

Das hat sich in den letzten Jahren deutlich geändert. Der Wels ist deutschlandweit auf dem Vormarsch; nahezu aus allen Bundesländern wird von zunehmenden Beständen berichtet. In den Fachzeitschriften der Angelfischerei werden inzwischen regelmäßig spezifische Fangmethoden und -berichte vorgestellt. Der Wels ist ein „normaler“ Fisch in den heimischen Gewässern geworden. Mehr noch, es werden Befürchtungen geäußert, dass sich dieser großwüchsige Raubfisch negativ auf die Fischgemeinschaft auswirkt. So wurde in Heft 2/2012 des Märkischen Anglers darauf hingewiesen, dass der Wels im Bundesland weder Schonzeit noch Mindestmaß hat und dass dementsprechend zur Hege der Fischbestände auch alle gefangenen Welse entnommen werden sollten.

Es ist festzuhalten, dass die Zunahme des Welses in zahlreichen Fällen beobachtet wurde. Allerdings lagen keine Untersuchungen vor, die diese Beobachtungen anhand von nachvollziehbaren Erhebungen geprüft hätten. Im Jahr 2012 konnte das Institut für Binnenfischerei eine solche Analyse für die Elbe und ausgewählte Bereiche des Einzugsgebietes durchführen. Die nachfolgend beschriebenen Untersuchungen wurden vom Land Sachsen-Anhalt mit Mitteln der Fischereiabgabe gefördert. Da sie sich auf das Einzugsgebiet der Elbe beziehen, sind sie auch für Brandenburg relevant.

Ein Abriss der Biologie des Welses und seiner Verbreitung in Brandenburg sowie Fanghinweise sind in Heft 2/2012 des Märkischen Anglers bzw. Märkischen Fischers zu finden und werden hier nicht erneut dargestellt.

Methoden

Das Untersuchungsgebiet war die Elbe und ihre Nebengewässer mit einem Schwerpunkt im Gebiet von Sachsen-Anhalt. Die Bestandssituation von Welsen ist schwierig einzuschätzen. Die älteren Tiere sind sehr groß und scheu, sie lassen sich in einem Strom wie der Elbe weder mit Elektrofischerei noch mit einer eventuellen Netzfischerei sicher nachweisen. Durch eine Kombination aus eigenen Befischungen, Fangstatistiken der Berufs- und Angelfischerei sowie telefonischen Befragungen wurde versucht, ein möglichst komplettes Bild der Bestandsentwicklung zusammenzutragen.

Das Institut für Binnenfischerei führte **Elektrobefischungen** durch, bei denen die gleichen Uferstrecken der Elbe, der Saale und der Schwarzen Elster im Jahr 2005 und im Jahr 2012 mit der gleichen Methodik befischt wurden. Zudem konnten Elektrobefischungen der Elbe ausgewertet werden, die im Auftrag der Bundesländer im Zusammenhang mit der Wasser-Rahmenrichtlinie durchgeführt wurden. Diese Daten stehen öffentlich beim Fachinformationssystem FIS der Flussgebietsgemeinschaft Elbe zum Abruf zur Verfügung (www.fgg-elbe.de).

Die Elektrobefischungen an der Elbe wurden mit einem Boot entlang des Ufers durchgeführt. Dabei werden kleine Welse bis ca. 35 cm gefangen, die sich im flacheren Wasser zwischen den Steinen der Buhnen verstecken. Größere Welse halten sich in den Kolken hinter den Buhnenköpfen oder im tieferen Wasser der Buhnenfelder auf. Diese Exemplare werden nicht nachgewiesen. Anhand der Ergebnisse der Elektrofischerei sind Aussagen über die Entwicklung der Jungtier-Bestände möglich, nicht aber über die gesamte Bestandsentwicklung.

Vom Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e.V. wurde freundlicherweise die **Fangstatistik der Angelfischerei** für die Jahre 2004-2010 zur Verfügung gestellt. Diese umfasst die jährlichen Fänge der ca. 48.000 Mitglieder auf ca. 10.000 ha Gewässerfläche, getrennt nach Fließgewässern und Stillgewässern.

Die **Fangstatistik der Berufsfischerei** in Sachsen-Anhalt für die Jahre 1998 bis 2011 wurde freundlicherweise von der Oberen Fischereibehörde des Landesverwaltungsamtes zur Verfügung gestellt. Die Statistiken der Fischerei können einen Überblick über die Bestandsentwicklung des Welses liefern, wenn berücksichtigt wird, dass nur gemeldete Exemplare in die Statistik einfließen. Gemeldet werden aber nur die entnommenen Fische (nicht die gefangenen) und entnommen werden nur die Fische, die nach Mindestmaß und Schonzeit entnommen werden dürfen.

Die Regelungen dazu haben sich in Sachsen-Anhalt in den letzten Jahren häufiger geändert. Die Entnahme war bis 1998 ganz verboten und dann zunächst bei einer Schonzeit vom 01.01.-30.05. und einem Mindestmaß von 90 cm zulässig. Ab 2006 wurde die Schonzeit in den Zeitraum vom 15.02.-30.06. verschoben, ab 2007 das Mindestmaß auf 70 cm herabgesetzt. Erfahrungsberichte der Fischerei belegen, dass Welse in der zweiten Jahreshälfte sehr viel schlechter gefangen werden, da sie sich nach dem Laichgeschäft aus den ufernahen Flachwasserbereichen zurückziehen. Die Statistiken der Fischerei zeigen also die Fänge großer Tiere zu Zeiten schlechter Fangbarkeit.

Das Institut für Binnenfischerei hat eine Vereinbarung mit dem Berufsfischer Herrn Quaschny, der seine Fänge mit **Scherbretthamen** bei den Elbe Skm 378 und 380 registriert und die Daten zur Verfügung stellt. Ein Scherbretthamen ist ein großer Netzsack mit Leitnetzen, der mit einem Scherbrett in die Strömung gestellt wird. Mit den Scherbretthamen werden Fische gefangen, die sich nachts im Strömungsbereich stromab bewegen oder abgedriftet werden. Ab einer gewissen Größenuntergrenze sind die Fänge unselektiv. Die Angaben liegen seit 2002 vor, beinhalten alle Größenklassen und können auch für die erste Jahreshälfte ausgewertet werden.

Um einen Eindruck über die Entwicklung der Welsbestände entlang der Elbe zu gewinnen und die Erfahrungen der Fischerei zu berücksichtigen wurden alle **Berufsfischer** entlang der Elbe **telefonisch befragt**.

Ergebnisse

Bei den elektrischen Befischungen des Instituts für Binnenfischerei wurden sieben Uferstrecken in den Jahren 2005 und 2012 beprobt. An fünf der sieben Uferstrecken konnte eine Zunahme der Wels-Jungtiere nachgewiesen werden; sowohl absolut (Exemplare pro Uferlänge) als auch relativ (Anzahl Welse pro Gesamtfang). Ein ähnliches Bild ergibt auch die Auswertung der Daten des FIS, wobei es hier möglich ist, die Zunahme zeitlich einzugrenzen. Im Bereich der oberen Elbe (Schmilka, Prossen) wurden im Jahr 2000 die ersten kleineren Welse nachgewiesen, ab 2004 werden regelmäßig und mit steigender Tendenz jün-

gere Tiere gefangen. Im Bereich der Mittleren Elbe (Belgern, Wittenberge) treten die Nachweise später auf: ab 2003 die ersten Exemplare, ab 2007 steigende Anteile. Allerdings gab es hier eine rapide Zunahme, in 2008/09 wurden bereits zahlenmäßige Anteile junger Welse über 4 % gefunden.

Die **Statistik der Angelfischerei** zeigt eine Zunahme der Stückzahl größerer, entnommener Welse in Elbe, Mulde und Saale. Die jährlichen Anglerfänge liegen 2010 etwa doppelt so hoch wie 2004. Dazwischen schwanken die Fänge stark, Beziehungen zu den oben genannten Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen sind möglich, aber unklar. Die jährlich aus Seen entnommene Stückzahl steigt im betrachteten Zeitraum kontinuierlich auf etwa das dreifache.

Eindeutiger ist die Entwicklung der **Welserträge der Berufsfischerei** (Abb. 1). Die Daten beginnen 1998, vorher durften Welse nicht gefangen werden. Bis 2000 wurden nur Einzelexemplare nachgewiesen. In den Jahren 2001-03 erreichte der Wels bereits ein höheres Niveau und stiegen dann bis 2010 stark an. Insgesamt wurden Masseanteile bis 2,5 % erreicht. Der berufsfischereiliche Welsfang erlaubt Aussagen über die Entwicklung der Welsbestände im Vergleich zu den Vorjahren. Er ist allerdings nicht geeignet, Aussagen über die absolute Bestandsgröße zu treffen. Welse werden nicht gezielt befischt und die verwendete Methodik ist überwiegend der Fang mit Reusen, die bezüglich ihrer Dimensionierungen nicht für den Fang größerer Welse geeignet sind. Die Art tritt daher eher als Zufallsfang in der Statistik der Berufsfischerei auf. Die Zunahme der Wels-Bestandsgröße zeigt sich aber trotz dieser Einschränkungen deutlich.

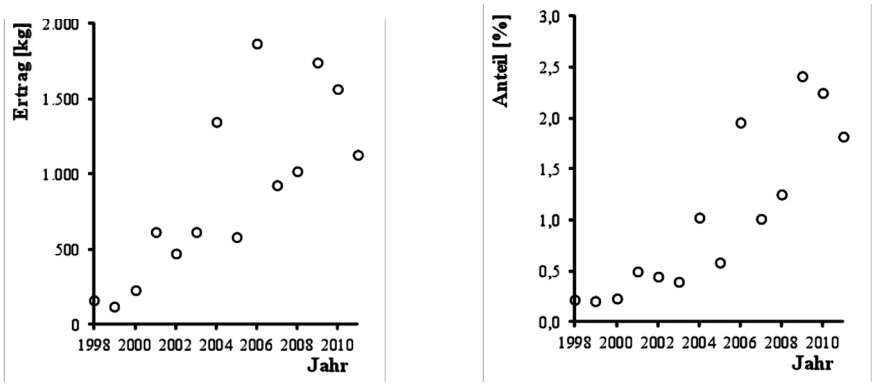


Abb. 1: Entwicklung der berufsfischereilichen Welsfänge in Sachsen-Anhalt. Links: absolute jährliche Erträge der Art, rechts: relative Anteile der Art Wels am Gesamtfang.

Die **Scherbretthamen** an der Elbe stellen methodisch eine absolute Besonderheit dar. Sie haben bezüglich der Größe der Fische keine Obergrenze der Fangbarkeit und fangen daher regelmäßig auch größere Welse. Da detaillierte Daten vorliegen, können die Fänge für den Zeitraum der größten Aktivität ausgewertet werden. Es zeigt sich ein ähnliches Bild wie in den Gesamtfängen der Berufsfischerei. In Abb. 2 sind die Einheitsfänge in den Sommermonaten Juni und Juli dargestellt, also die pro Nacht und Hamen gefangene Anzahl Welse. Spätestens nach 2003 nehmen die Fänge von Jahr zu Jahr zu. Im Jahr 2011 erreichen sie über 6 % im zahlenmäßigen Anteil der Fänge. Da Welse die mit Abstand größten dort vorkommenden Fische sind, dürften die Masseanteile noch deutlich darüber liegen.

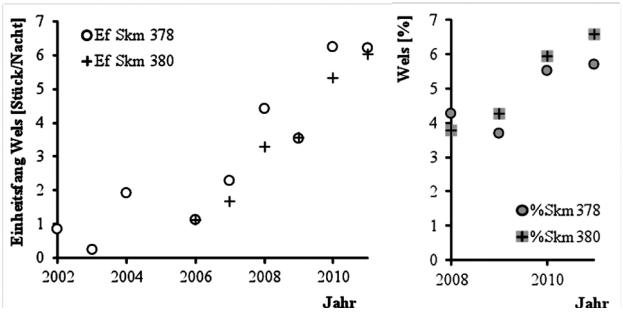


Abb. 2: Einheitsfänge des Welses für die Scherbretthamen bei den Elbe Skm 378 und 380 (links) und zahlenmäßige Anteile der Art am Gesamtfang (rechts). Berechnungsgrundlage sind die mittleren Fänge in den Monaten Juni und Juli.

Die Fangstatistiken belegen den deutlichen und stetigen Anstieg der Welsfänge, die nur auf einen Anstieg der Welsbestände in der Elbe zurückzuführen sind. Die befragten Vertreter aus Berufs- und Angelfischerei beschrieben ebenfalls die Zunahme, nicht nur in Sachsen-Anhalt sondern im gesamten Elbebereich. So werden seit 2009 auch im Hamburger Hafen Welse gefangen, mit steigender Tendenz.

Fazit

Die von vielen Seiten beschriebene Zunahme der Welsbestände konnte durch die Untersuchungen klar belegt werden. In der Elbe gibt es einen Welsbestand, der sich durch regelmäßige eigene Vermehrung erhält und vermehrt: Die Elektrobefischungen zeigen das regelmäßige Auftreten von Jungfischen im Uferbereich, die Fangstatistiken belegen die Zunahme größerer Welse. Die Zunahme wird hier für die Elbe belegt, wird aber auch an zahlreichen anderen Gewässern beobachtet. Als Beispiele aus Norddeutschland seien Weser, Aller, Ems und der Elbe-Lübeck-Kanal genannt.

Sehr wahrscheinlich stammen die Welse in der Elbe aus Besatzmaßnahmen. Da der Wels ein Teil der historischen Fischgemeinschaft der Elbe ist, wurden in Sachsen-Anhalt 1992 größere Besatzmaßnahmen zur Wiederansiedlung der Art durchgeführt. Eventuell kam 1994 und 1999 weiterer Besatz hinzu, die Informationen dazu sind nicht eindeutig. Nach einer Phase der Anpassung an die Gewässerbedingungen der Elbe traten dann ab 2000 die ersten Jungfische aus natürlicher Reproduktion auf und die Bestandsdichte stieg. Neben dem Besatz müssen aber noch weitere Faktoren die Vermehrung und Ausbreitung der Welse in Deutschland fördern. Hier ist die allgemein steigende Gewässerqualität bedeutsam. Auch klimatischen Einflüssen wird eine Rolle zugeschrieben; sowohl Einzelereignissen wie warmen Sommern oder Hochwassern als auch dem Trend steigender Temperaturen im Zuge der Klimaerwärmung.

Forschungsbedarf besteht darin, die Auswirkungen der steigenden Welsbestände auf die heimischen Fischgemeinschaften zu untersuchen. Hier gibt es sehr unterschiedliche Angaben aus den Kreisen von Berufs- und Angelfischerei und innerhalb der Fachliteratur. ■

Impressum DER MÄRKISCHE FISCHER **(Impressum** DER MÄRKISCHE ANGLER **finden Sie auf S. 28)**

DER MÄRKISCHE FISCHER **erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.**
Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz, info@lfvb.org

Chefredakteur: Dr. Dieter Mechtel, Ahornallee 29, 12555 Berlin, Dieter.Mechtel@gmx.de
Redaktionskommission: Lars Dettmann, Ute Schmiedel, Dr. Uwe Brämick, Stefan Jurrmann,
Druck: Möller Druck und Verlag GmbH

Satz/Layout und Lithographie: crossmedia gmbh *www.crossmedia-berlin.de* |

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

NUR 6,- €

Seit 26. März 2013 bei Ihrem Fachhändler, im Zeitschriftenhandel oder bestellen Sie: www.ruteundrolle-shop.de

FA Angelcenter BERLIN
Märkisches Viertel

FRÜHJAHRSOFFENSIVE 2013

GULP CARP BOILIES

3kg Eimer statt 34,90 **24,90 €** je Eimer
1kg = 8,30 €

TURBO braun

20 kg Sack
24,99 €
1000g = 1,2495 €/kg

SENSAS AROMIX

500 ml statt 5,99 €
3,29 €
100ml = 0,6580 €

VAN DEN EYNDE PULVERAROMEN

250g Beutel
1,49 €
100g = 0,596 €

MARCEL VAN DEN EYNDE 3 X WORLD CHAMPION

SUPERMIXE
(made by Fishing Tackle Max)

Supermix Brassen 15 kg **9,99 €** 1kg = 0,666 €
Super Black 15 kg **9,99 €** 1kg = 0,666 €

RIVE-SITZKIEPE LIGHT

statt 189,00 €
109,00 €

BUZZ BAIT

Boilies 3kg Eimer statt 29,90 €
12,90 € 1000g = 4,30 €

Pop Ups und Dips jedes Glas statt 11,90 €
1,99 €/Glas

PENN SLAMMER 360

statt 119,00
54,90 €

TUBERTINI **LEVEL 909**

7,00 m statt 179,00 € **69,00 €**
8,00 m statt 199,00 € **79,00 €**

Preise gelten ausschliesslich für den Verkauf im Ladengeschäft.

GÜLTIG FÜR MÄRZ UND APRIL 2013

www.fa-angelcenter.de

FA Angelcenter GmbH & Co.KG, Quickborner Str. 74-76, 13439 Berlin (Märkisches Viertel), Tel.: 030-41508090, Fax: 030-41508067